

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich
3,00 M., jährlich 5,50 M., für auswärtige 60 Pf.
Redaction und Druckerei: Amsterdamer Str. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pf. für 10 Zeilen. Bei mehrerlei Aufträgen Rabatt.
Reklame: 30 Pf. für 10 Zeilen. 50 Pf. für 20 Zeilen.
Anzeigen: 20 Pf. für 10 Zeilen. 30 Pf. für 20 Zeilen.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Der Humorist. **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Anteiliges Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 26. XII. Jahrgang.

Sonntag, den 31. Januar 1897.

Erstes Blatt.

Erste Ausgabe.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“

Nichtamtlicher Theil.

Miquel und Bismarck.

+ Wiesbaden, 30. Januar.

Der preussische Finanzminister Herr v. Miquel zählt zu den wenigen Sterblichen, denen auch das Mißgeschick zuletzt zum Besten ausschlägt. Im Parlament, ganz besonders im Reichstag, wo denn auch Herr v. Miquel sich selten sehen läßt, ist ihm seit Jahren viel Enttäuschung beschieden gewesen, weder Steuerpläne noch Reichsfinanzreform fanden Anklang — aber für alles Ausgestandene besitzt der Minister nunmehr eine „efflatante Genugthuung“: den Schwarzen Adlerorden und den damit verbundenen erblichen Adel. Und wer weiß, ob nicht höhere Ehren noch in nicht ferner Zeit Herrn v. Miquel erwarten, ob nicht den „Mann des neuen Kurses“ einst das Reichslanzlerpalais aufnimmt? Rüstig fühlt sich Herr von Miquel in hohem Grade, und wer es so weit gebracht hat, wie er, kann es auch noch weiter bringen.

Schon im Jahre 1890, kurz nach seiner Verabschiedung und kurz nach der Berufung des Frankfurter Oberbürgermeisters in das preussische Staatsministerium, hat Herr v. Miquel vorausgesehen, daß Miquel die Hauptstütze des neuen Kurses sein werde. Er sagte „ganz besondere Hoffnungen auf ihn“, äußerte der Altkanzler zu einem Besucher. Wenn Einer die theilweise Verschmelzung der Parteien fertig bringe, so sei es Miquel. — Wirklich gelang auch dem Minister bei seinem bedeutendsten Werk, der preussischen Steuerreform, das Kunststück, Viele „unter einen Hut zu bringen“.

Wertwändig ist jedenfalls, daß Miquel trotz dieser lebhaften Anerkennung seitens des Fürsten Bismarck, niemals während dessen Amtszeit für einen Minister-Posten ernstlich in Frage gekommen ist, während dies bei Herrn v. Bismarck wenigstens einmal der Fall war, eine Absicht, die freilich, aus noch nicht ganz aufgeklärten Gründen, ziemlich bald wieder fallen gelassen wurde. Es bleibt nur die Annahme, daß keine volle persönliche Harmonie zwischen Bismarck und Miquel bestand, daß zwar

der Fürst gerne die politischen Dienste Miquels, namentlich bei der „Versöhnung des Centrums“, in Anspruch nahm, aber nicht diejenige engere Gemeinschaft wünschte, welche die Aufnahme in die Regierung mit sich bringen mußte.

Ebenso wird Herr v. Miquel zwar zu den „Berührten“ des Fürsten Bismarck, d. h. zu den Bewunderern seiner Thaten, nicht aber zu seinen eigentlichen Freunden zu rechnen sein. Der Kopf, nicht das Herz bestimmt dies Verhältniß. Zwar hat Herr v. Miquel früher oft und mit rednerischer Berbe bei festlichen Veranstaltungen der National Liberalen den Fürsten Bismarck gefeiert — aber am 1. April 1890 blieb die übliche Geburtstagsrede des damaligen Parteiführers aus, und dann folgte ein langes Schweigen. Herr v. Miquel legte auch Gelassenheit an den Tag bei der Entlassung des Fürsten Bismarck, ein Ereigniß, das im übrigen nationalliberalen Lager „wie eine Bombe“ wirkte. Er räumte gesprächsweise Herrn von Caprivi als einen Mann „von allergrößten Fähigkeiten“ und meinte beruhigt, man dürfe sicher sein, in Caprivi „vollkommenen Ersatz“ zu finden. Demgemäß gab Miquel für die nationalliberale Presse die Parole aus, die anfänglich recht kritischen Betrachtungen über den zweiten Reichskanzler auf einen freundlicheren Ton zu stimmen. — Im Laufe der Zeit kühlte sich das Urtheil Miquels über Caprivi beinahe außerordentlich ab.

Die Beziehungen zum Fürsten Bismarck sind indessen darum nicht wärmer geworden. Herr v. Miquel ist seit 1890 nicht in Friedrichsruh gewesen. Als im vorigen Jahre einmal die Meldung auftauchte, der Minister beabsichtige einen Besuch bei dem Altkanzler abzustatten, erfolgte alsbald ein Dementi.

Man könnte nun zum Beweise der freundschaftlichen Beziehungen v. Miquels zum Hause Bismarck, den Verkehr des Ministers mit dem Grafen Herbert Bismarck anführen. Aber dieser Verkehr, der, wenn Graf Herbert Bismarck in Berlin weilt, in gelegentlicher Unterhaltung, in Besuchen, einigen gemeinsamen Mahlzeiten besteht, braucht nicht auf persönlichem Interesse zu beruhen. Graf Herbert Bismarck ist der zuverlässigste Berichtserstatter darüber, was man in Friedrichsruh sagt, und selbstverständlich ist das für den Politiker, wie viel mehr für einen Staatsmann, wissenswerth. Nachdem Graf Herbert, wie behauptet wird, sich die kaiserliche Ungnade zugezogen, dürfte beiläufig Mancher „sich zurückziehen“. Der conservative Abgeordnete Hr. v. Mirbach be-

merkte einmal, zu den wenigen Betreuen gehört zu haben, die in unveränderter Weise ihre Beziehungen zum Fürsten Bismarck nach dem März 1890 fortsetzten.

Vollen Aufschluß über das Verhältniß zwischen Bismarck und Miquel werden wohl erst die Memoiren des Altkanzlers geben. Vielleicht gewinnt auch Herr von Miquel noch die Ruhe zur Niederschrift von Denkwürdigkeiten. Ein so eminenter Geist hätte gewiß Vieles zu sagen.

Deutschland.

* Berlin, 29. Jan. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe in dessen Amtswohnung entgegen. Vormittags halb 12 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Bahnhof Friedrichstraße, um sich daselbst von der Kaiserin Friedrich zu verabschieden, welche ihre Reise nach England antret. Um 2 1/2 Uhr fuhr der Kaiser vom Lehrter Bahnhofe aus nach Kiel, um den daselbst morgen stattfindenden Tauffeierlichkeiten des jüngstgeborenen Sohnes des Prinzen Heinrich beizuwohnen.

Der Bundesrath hat dem Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes über die Beschlagnahme des Arbeits- und Dienstlohnens und der Civilprozedur, dem Entwurf einer Verordnung, betreffend die Gerichtsbarkeit der deutschen Consulen in Aegypten und dem Ausschufsantrage, betr. die steuerliche Behandlung der Weinbrennereien die Zustimmung erteilt.

Der Erzherzog Otto von Oesterreich wird im Laufe des Februar hierher kommen. Der Tag der Ankunft und die Dauer des Aufenthalts ist noch unbestimmt.

Zu Ehren des russischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Murawjew wird am Sonntag Abend bei dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ein größeres Diner stattfinden, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Die Mittheilung der „Nat.-Ztg.“, daß gegen den Oberlieutenant Gade wegen seiner Zeugnisaussagen im Prozeß Ledert-Bühnen ein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet sei, entbehrt, wie die „Berl. Neuest. Nachr.“ aus durchaus zuverlässiger Quelle hören, jeder Begründung.

Das Ältesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft beschloß, am 22. März, dem hundert-

Franz Schubert.

Zum hundertjährigen Geburtstage.

Von Eugen Ifoiani.

(Nachdruck verboten.)

Wenn man in Wien auf dem Währinger Kirchhof sich befindet, wo der Leopoldsberg mit seinem blinkenden Kistlein und andere blaue Berge hineingucken, so sind da zwei Gräber, welche den Besucher besonders wehmüthig stimmen: Unter dem einen Stein liegt eine früh geknickte Rose, ein siebenzehnjähriges Mädchen, Goethe's Enkelkind, Alma Goethe, eine Tochter der Ottilie Goethe, die bekanntlich, wenn sie sich nicht auf Reisen befand, in Wien lebte, und in nächster Nähe dieser Grabstätte, an der äußersten Mauer gewahrt man ein Monument mit einer Büste. — Und die Inschrift an dem Sockel erzählt:

„Die Tonkunst begrub hier einen reichen Besitz,

Aber noch viel schönere Hoffnungen!

Franz Schubert liegt hier.

Geboren am 31. Jänner 1797

Gestorben am 19. November 1828.

XXXI. Jahre alt.“

Ja, ein reicher Besitz und schöne Hoffnungen. Wie oft zog der düstere Stern frühen Unterganges durch den Himmel deutscher Kunst! Wie früh sank er für Mendelssohn-Bartholdi, er sank für Weber fast ebenso früh, für Mozart noch drei Jahre früher! Und wie früh hatte sich ein schwereres Verhängniß, als selbst der Tod, auf das

Märtyrerhaupt Beethoven's gesenkt. Die Geschichte hervorragender Tonkünstler ist eine Geschichte des Märtyrthums.

Franz Peter Schubert, Deutschlands fruchtbarster und größter Liederkomponist, wurde in der Wiener Vorstadt Lichtenthal geboren. In armen dürftigen Verhältnissen wuchs er auf, als 14. Kind eines braven Schulmeisters, der selbst musikalisch begabt war und das frühzeitig erwachende Talent seines jüngsten Kindes erkannte und dem achtjährigen Knaben den ersten Klavier- und Violinunterricht erteilte. Da Franz auch ein tüchtiger Sänger war, kam er in den Lichtenthaler Kirchenchor, von dessen Dirigenten G. Holzner er Gesangs-Unterricht erhielt.

Ganz begeistert war dieser von seinem jungen, reichbegabten Schüler; „er hat die Harmonie im kleinen Finger!“ behauptete Holzner, und Franz machte tüchtige Fortschritte. Mit 11 Jahren ward er in den Sängerknabenchor aufgenommen, wo er nunmehr die weitere Ausbildung genoß und nicht nur als Sänger, sondern auch als Violinist, Dirigent und im Alter von 13 Jahren, als Componist auftrat.

Um dem ihm drohenden Militärschwanz zu entgehen, trat Schubert mit siebzehn Jahren als Schulgehilfe beim Vater ein, und drei Jahre verlebte er in dem stillen, väterlichen Heim, nur in seiner Mußzeit sich der geliebten Musik widmend. Aber gerade in dieser stillen Abgeschlossenheit hat er seine schönsten Compositionen geschaffen, über hundert Lieder, darunter im achtzehnten Lebensjahre seinen

„Erlkönig“, welche Liederwelt allein hinreichen würde, seinen Namen unsterblich zu machen, die Wagnonlieder, „Gefänge aus Oßian“, „Der Wanderer“, „Rastlose Liebe“, Schiller's „Bürgschaft“, Clavierstücke, sieben Opern und Singspiele, darunter Körner's „Vierjähriger Posten“, der erst beinahe hundert Jahre nach Schubert's Geburt, am 23. September 1896 zum ersten Male aufgeführt wurde (am Dresdener Hoftheater).

Unter den ärmlichsten Verhältnissen hat der Genius dieses begabten Jünglings so Reiches geschaffen.

Da bot dem armen Künstler ein kunstbegeisterter Mann gastliche Aufnahme in seinem Hause. Es war der spätere großherzoglich-weimarische Legationsrath von Schöber, der sich das unsterbliche Verdienst erwarb, den Künstler seiner klaglichen Lage zu entreißen und ihn in Lebensverhältnisse zu versetzen, in denen es ihm vergönnt war, im anregenden Verkehr mit anderen gleichstrebenden Künstlern und Freunden nach den höchsten Zielen zu streben.

Im Hause Schöbers scharte sich eine Anzahl talentvoller Kunstjünger um Schubert, so seine intimsten Freunde, der Dichter Meyerhoffer und der Hofopernsänger W. Vogl, ferner die Maler Moritz von Schwind und Schnorr von Karolsfeld, die Dichter Bauernfeld und Feuchtersleben, die Musiker Ignaz und Franz Bachner und Güttenbrenner, der Kapellmeister Randhartinger und Andere.

Schubert empfand in diesem Kreise zum ersten Male die echte Genußfreudigkeit des Lebens. Der Sänger

jährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms I., die Börse zu schließen.

— Dr. Schröder-Vogelow stand heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts I unter der Anklage, den Ministerial-Direktor Dr. Kayser in einem Briefe an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe durch wissentlich falsche Angaben beleidigt zu haben. Schröder hatte in dem unter Anklage gestellten Schriftstück erklärt, daß Dr. Kayser ihn auf ungesetzlichem Wege aus dem Colonialrath entfernt habe. Der Gerichtshof billigte dem Angeklagten den Schutz des Paragraphen 193 Straf-Ges. B. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zu und sprach ihn frei.

— Unter ungeheurem Andrang des Publikums fand heute vor der 8. Strafkammer des Landgerichts I die Verhandlung der bekannten Beleidigungsklage des Pfarrers Witte gegen den Hofprediger a. D. Stöcker statt. Unter den vorgeladenen Zeugen befinden sich der aus dem Zuchthaus vorgeführte Freiherr von Hammerstein, die aus dem Gefängnisse vorgeführten Journalisten v. Lohow und Ledert, ferner Consistorialrath Leonhardt, die Redacteurs Oberwinder und von Gerlach sowie Andere.

* Kiel, 29. Jan. Der Kaiser ist heute Abend 8 Uhr mit Gefolge hier eingetroffen. Am Bahnhof waren Prinz Heinrich von Preußen, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Großherzog von Oldenburg zur Begrüßung.

Ausland.

○ Wien, 29. Jan. Aus Constantinopel wird gemeldet, daß das Sanitätsconfeil die schittischen Wallfahrten nach Kербela in Persien verbot. Die Pforte verfügte die schleunige Auswahl eines Ortes am Schat el Arab für ein zu errichtendes Lazareth.

4 Wien, 29. Jan. Aufsehen erregt hier der Selbstmord der Ingenieurswittwe Zeil und deren 13jähriger Tochter. Die Wittwe lebte in geordneten Verhältnissen. Das Motiv der That ist unbekannt.

2 Rizza, 29. Jan. Die Kaiserin Eugenie ist stark leidend und muß das Zimmer hüten. Sie erhielt gestern einen längeren Besuch der Kaiserin von Oesterreich.

3 Constantinopel, 29. Jan. Die christliche Bevölkerung befürchtet einen Wiederausbruch der Unruhen. Seit Montag ist der Patrouillendienst um das dreifache verstärkt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 29. Januar.

Am Tische des Bundesrathes: Dr. v. Stephan, Dr. Fischer, Graf Posadowsky, Scheffler.

Bogl sang Schubert's Lieder, die dadurch zum ersten Male in die Öffentlichkeit drangen und den Künstler mehr und mehr bestimmten, sich fortan in hervorragendem Maße der Viedercomposition zu widmen.

Und an die glückliche Zeit im Schöber'schen Hause schloß sich die glücklichere im Schlosse des Grafen Esterhazy, zu dem Schubert im Jahre 1818 als Lehrer der beiden Töchter des Grafen gekommen war. Auf dem Sommerfeste des Grafen, in Jelecz in Ungarn, genoss Schubert die reinsten Freuden des Lebens. Eine stille und wahrscheinlich erwiderte Reizung zu einer seiner Schülerinnen gab dem Sinnen und Trachten des einundzwanzigjährigen Künstlerjünglings Lebensinhalt. Die Compositionen dieser Zeit strömen die ganze lyrische Stimmung seines damaligen Empfindens aus. Von den Werken dieser Periode ist insbesondere „Die Forelle“ berühmt geworden.

Aber trotz dieser reichen Ernte einer schaffensfreudigen Jugend ging Schubert's Künstlerstern eigentlich erst im Jahre 1821 recht auf, als auf Veranlassung zweier kunstbegeisterter Herren von Sonnleithner einige Heftige Schubert'scher Lieder auf Subskription erschienen, und sein „Erklöning“ nunmehr in ganz Wien gesungen und begeistert aufgenommen wurde. Ja, auch jetzt noch war Schubert so wenig bekannt, daß er eine im folgenden Jahre geschaffene Oper „Alfonso und Estrella“, zu der ihm Herr von Schöber den Text geliefert hatte, nicht zur Aufführung bringen konnte, so sehr sich auch seine Freunde in Wien, die Sängerin Wilder-Hauptmann in Berlin und Weber in Dresden darum bemühten. Erst Jahrzehnte nach Schubert's Tode wurde das Werk durch Liszt's Bemühen in Weimar aufgeführt.

Raslos war der junge Künstler weiter bemüht, zu schaffen. Es entstand die Musik zu „Rosamunde“, die große Oper „Ficcarabos“, die Operette „Der häusliche Krieg“, aber mit Ausnahme von „Rosamunde“ wurde keins aufgeführt, und des schaffensfreudigen Künstlers bemächtigte sich eine Verzweiflung und Verstimmung, die auf seinen bis dahin beinahe unversiegbaren melodischen Strom hemmend einwirkte.

Präsident Frhr. v. Buol eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Sechs Mitglieder sind anwesend.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, Titel Staatssekretär.

Abg. Dr. Hassie (natl.) bepricht die postalischen Interessen der Stadt Leipzig. Die Post soll eine Musteranstalt sein in technischer und sozialpolitischer Beziehung. Leider hat sie sich zu einer Reihe von sozialpolitischen Maßnahmen im Interesse ihres Beamtenheeres erst durch den Reichstag drängen lassen. Die Fortschritte in diesem Etat sind anzuerkennen, noch unerfüllt ist aber die Forderung einer Sommerkleidung für die Briefträger. Der Betrag zur Einrichtung von Dienstwohnungen reicht nicht aus, die Wohnungsnoth in den großen Städten muß in Rücksicht gezogen werden. Einer Klarstellung bedarf immer noch der Fall Bafford. Die Zahl der Bekehrer des Staatssekretärs von Stephan in seinem Wahlkreise (Leipzig) sei sehr zusammengescholzen, da noch immer eine große Reihe wichtiger Wünsche trotz wiederholter Petitionen unerfüllt geblieben sei. Die gestrigen Angriffe auf höhere Postbeamte entsprächen nicht der Würde des Hauses. Vielleicht nehme der Präsident Gelegenheit, in Zukunft derartiges zu verhindern. Die Telephongebühren müßten verbilligt werden. Redner befürwortet eine Petition der sächsischen Handelskammer auf die Vereinheitlichung der Telephongebühren im Verkehr mit dem Auslande. Das Kabel von Emden nach Vigo würde hoffentlich auch unseren Colonien zu Gute kommen. Redner bedauert, daß für die Briefträger noch keine leichte Sommerkleidung geschaffen sei und kommt nochmals auf den Fall Bafford zu sprechen; dieser bedürfe noch der Aufklärung. Das verletzte Nationalgefühl müsse beschwichtigt werden. Auch erbittet er vom Präsidenten Auskunft darüber, ob es wahr sei, daß man diesem Correspondenten eines fremden Blattes einen bevorzugten Platz auf der Journalistentribüne angewiesen habe. Die Postverwaltung dürfe die Kosten für so produktive Zweige wie Fernsprechanlagen nicht scheuen. Der Postvertrag mit Oesterreich-Ungarn müsse auch auf die Schweiz, Belgien und die Niederlande ausgedehnt werden.

Abg. v. Leipziger (kons.): Die Conservativen würden aus finanzpolitischen Gründen die Erhöhung des Gewichtes der einfachen Briefe nicht bewilligen. Wer sich den Luxus schweren Briefpapiers erlaube, könne auch mehr Porto zahlen. In den meisten anderen Ländern sei auch das Briefporto theurer als bei uns. Eine Herabsetzung der Fernspreckgebühren könnte für die kleineren Städte erwogen werden.

Abg. Bebel (Soz.) erkennt die Vorzüge der Postverwaltung gern an. Seine Partei habe die Forderungen des Postetats immer bewilligt. Dagegen sei es bemerkenswerth, daß sich diesmal die Klagen über die derzeitige Verwaltung bis weit in die rechte Seite des Hauses erstreckten. Redner bringt sodann eine Reihe von Beschwerden vor über ungenügende Sonntagsruhe trotz aller Vorschriften, über ungenügenden und erschwerten Urlaub u. a. Die ungleiche Behandlung der verschiedenen Klassen zeige sich auch

Seine ganze unwürdige Lage, der Mangel an Anerkennung in weiteren Kreisen, dazu noch körperliche Leiden, die ihm Todesahnungen in die bis dahin so jugendfrohe Seele prägen, riefen eine völlige Veränderung in seinem Wesen hervor und nur vorübergehend brachten ein erneuter Aufenthalt auf dem Sommerfeste des Grafen Esterhazy und eine Kunstreise mit Bogl durch das Salzammergut und Tyrol einige Monate froherer und schaffensfreudigerer Stimmung, die aber um so eher wich, als neue Enttäuschungen an ihn herantreten, da seine Bewerbung um das Postkapellmeister- und Dirigentenamt am Hoftheater abgewiesen ward.

Noch schwingt sich seine Muse zu herrlichen Werken auf, seine unvergleichliche C-dur-Symphonie entsteht, die Niddercepsen „Winterreich“ und „Schwanengesang“, welcher letztere mit seinem köstlichen „Ave Marie“ wirklich zum Schwanengesange des Dichters wurde.

Noch einmal waren ihm kurze Freuden beschieden, ein Aufenthalt bei guten Freunden in Graz, ein großes Concert in Wien, das Schubert mit großem Erfolge gab, wobei nur Schubert'sche Compositionen zu Gehör gebracht wurden, das einzige öffentliche Auftreten des Künstlers, dann aber wirkte die Kunde von Beethoven's Tod erschütternd auf das Gemüth des Künstlers, denn noch kurz vor dem Ende des großen Meisters hatte Schubert an dessen Lager gestanden und Beethoven hatte prophetisch von der ruhmvollen Zukunft des jungen Sängers gesprochen.

Im Frühling 1828 begannen Schubert's Kräfte langsam zu schwinden; aber noch den ganzen Sommer und Herbst über rang er mit der Auflösung, bis ihn im November ein Nervenfieber von längeren Qualen befreite. Am 19. November 1828 sank der Künstler in Todesnacht, einer der reichsten und vielseitigsten Tonichter ging mit ihm dahin.

Erst ein Vierteljahrhundert nach Schubert's Tode wurde er recht geschätzt und gewürdigt; erst die Nachwelt erkannte, daß mit ihm der eigentliche Schöpfer des deutsch-romantischen Kunliedes in die Grabesnacht gesunken war

in der Telegrammensut. Ein harmloses Telegramm an Hamburger Streikende, worin die Worte: „Kampf bis auf's Messer“ in bildlicher Bedeutung vorkamen, ist zurückgehalten worden, dagegen blieben Telegramme unbeanstandet, die wahrheitswidrige Angaben über die Streikenden enthielten. Weigert sich die Postverwaltung, die im Interesse des Verkehrs nöthige Erhöhung der Maximalgewichtsgrenze für einfache Briefe vorzunehmen, so verliert sie das Recht auf ihr Privilegium. Derzeit scheint die Postverwaltung nicht mehr für den Verkehr zu arbeiten, sondern für den Militär- und Marine-Etat.

Direktor im Reichspostamt Scheffler: Das Moment der Ungebuld im Fernspreckverkehr ist ein altes. Es giebt höfliche und unhöfliche Leute. Es giebt Leute, die geneigt sind, leicht zu explodiren; da kommen die Telephonisten ganz von selbst ohne Vorschriften dazu, bei solch explodirenden Menschen ein kleines Zeichen an die Telephonkappe zu machen. (Mha.) Ob diese Zeichen eine Berücksichtigung sind, danach frage ich Sie? (Große Heiterkeit.) Was die Beanstandung des Telegrammes angeht, so sind die Anstalten zu derselben verpflichtet. Solche Worte wie: „Kampf bis auf's Messer“ sind vielleicht gefährlicher als Explosivstoffe. (Großes Gelächter links.)

Abg. Förster (deutsche Reformpartei) will sich die Freiheit eines offenen Tadel nicht nehmen lassen und würde, wenn seine Wünsche gar keine Berücksichtigung fänden, auch nicht davor zurückschrecken, Theile des Etats zu verweigern. Wir begrüßen die Forderung von 5000 neuen Beamten, stellen aber die Frage: Wie viele davon sind etatsmäßig? Das Ausland ist uns in verschiedenen postalischen Einrichtungen über. Unsere Parole wird immer mehr: Immer langsam voran. Redner bezeichnet es schließlich als ungerecht, daß den in der Postverwaltung beschäftigten Militärämtern das Probejahr nicht angerechnet wird.

Unterstaatssekretär Dr. Fischer: Das beruhe auf den vom Reichstage bewilligten Budget-Grundlagen.

Abg. Singer erwähnt, daß die Postverwaltung gleich dem preuß. Staatsministerium ihren Beamten die Theilnahme an Petitionen und Versammlungen gegen Regierungsvorlagen untersagt habe.

Unterstaatssekretär Dr. Fischer: Dieser Erlaß kann nur durch einen großen Vertrauensbruch in die Hand des Vorredners gelangt sein. Ich lehne es daher ab, hier öffentlich darauf zu antworten.

Nachdem noch Abg. Bedt (fr. Vp.) die Fiskalität der Postverwaltung bekämpft hat, wird die Weiterberathung um drei Viertel sechs auf morgen 12 Uhr vertagt.

Aus der Umgegend.

m. Niederrhausen, 26. Jan. Infolge einer Anregung von Seiten des „Laurus-Clubs“ ist gestern Abend im Gasthaus „zur Ludwigsbahn“ eine „Sektion Niederrhausen“ gegründet worden, welcher 25 Mitglieder beitraten. Bei der Vorstandswahl wurde Herr Oekonom Fr. W. Müller zum 1., Herr Kuchhalter G. Faust zum 2. Vorsitzenden und Herr Postverwalter G. Schmidt zum Protokollführer und Kassirer gewählt. — Wegen der großen Schneeverwehungen kamen die Dinsburger Jäger gestern mit bedeutenden Verspätungen hier an.

und machte gut, was die Mitwelt an ihm verschuldet hatte.

Ein hübsches Gedicht, das eine empfindungsvolle Dichterin an dem Grabe Schubert's niederschrieb, drückt, was in Schubert einst der Welt dahingeflohen, in stimmungsvoller Weise aus, die bekanntesten Werke des Tonichters dabei citirend. Die Verse lauten:

Du ernste, heilige Ruh', sei mir gegrüßt!
Die meines lieben Sängers Grab umfließt! —
Fern vom Geräusch der Welt, im stillen Haus
Ruhst Du vom Singen müde endlich aus. —

Du wirst vomärm des Tages nicht erschreckt,
Von Sturm und Donner nimmer aufgeweckt!
Es kommt der Wand'rer vom Gebirge her,
Dein Grab zu schau'n, Du hörst es nimmermehr.

Nachts, wenn die Geister tanzen auf der Fei,
Riecht Erlenkönig mit dem Wind vorbei,
Du aber hörst nicht, was sich oben regt,
Dein schlafend Herz wird nimmer aufgeweckt. —

Es kommt der Morgen und der Abendstern,
Und alle Gloden klingen nah und fern:
Ave Maria! Heilige Jungfrau rein!
Du hörst es nicht im dunklen Kammerlein. —

Schlaf wohl, Du heil'ges Herz und mach' nicht auf,
Du kurz für uns nur war Dein Lebenslauf;
Dich haben Deine Lieder früh verklart,
Damit Dich nicht der Jahre Last beschwert.

Dein Leben war ein kurzer, goldner Tag,
Auf dem des Himmels ganzer Zauber lag,
Von Melodien war die Luft erfüllt,
Bis dunkle Nacht den schönen Tag verhält. —

Lautes und still ist jetzt die Luft umher,
Der große Sänger athmet nimmer mehr!
Nicht wir allein beklagen dies mit Recht,
Er sang sein Lied dem künftigen Geschlecht.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 26. — XII. Jahrgang.

Sonntag den 31. Januar 1897.

Preis des Blatts.

Erste Ausgabe.

Landwirthschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Wiesbaden, 29. Januar.

Um 3 Uhr wurden nach der einstündigen Mittagspause die Verhandlungen wieder aufgenommen und zwar über die Gestaltung des Verhältnisses der Kammer zum Verein nass. Land- und Forstwirthe. Herr Fröhe-Waldmannsdorf beantragte, vor Eintritt in die Spezialdiskussion Beschluß zu fassen darüber, ob die Kammer an der technischen Förderung der Landwirthschaft durch Referenten oder als Bildung von Ausschüssen sich betheiligen solle oder nicht. — Herr Stritter-Wiedrich bekräftigte den Antrag Reusch, Herr Oberamtmann Stachly Antrag und Begründung des Herrn Landrath v. d. Goltz. Herr Bürgermeister Gutsch-Wiedrich wandte sich für die Zuziehung des Direktors Dietrich. Herr Landesdirektor Sartorius als Urheber des Vertrags-Entwurfs rechtfertigte sich gegen die ihm von anderer Seite gemachten Vorwürfe und gab die Versicherung ab, daß, soviel die Stimmung im Lande lenke, seine Vorschläge der Zustimmung der überwiegenden Mehrheit der nassauischen Bevölkerung sicher sein. Herr Schreiner-Wiedrich bekräftigte die Wichtigkeit der von Herrn Reusch vorgebrachten Zahlen bez. der Stärkeverhältnisse des Verbandes der nass. Genossenschaften, der Raiffeisen-Vereine etc. Herr Landrath v. Heimbürg-Biedenkopf sprach sich gegen den Antrag v. d. Goltz als halbe Arbeit aus und für den Antrag Fröhe. Herr Landrath Duderstadt-Westerburg bekräftigte die Vorschläge des Vorstandes. Herr Bürgermeister Körner-Wiedrich unterstützte ebenfalls den Vorstandsantrag. Herr Stritter-Wiedrich brachte einen Vermittelungsantrag ein, nach welchem der Verein nass. Land- und Forstwirthe nur bestimmte Zweige der Landwirthschaft, ihm die Zuziehung zu Prämiirungen jedoch vollständig zugesichert und im Uebrigen die Vorschläge des Kammerverstandes angenommen werden. Herr Landrath v. d. Goltz zog seinen Antrag zu Gunsten des Herrn Fröhe zurück. Besserer erklärte, daß er durchaus die Zusammenarbeit mit dem Verein nass. Land- und Forstwirthe für erforderlich halte und daß er ihm nur um die Bestellung eines Referenten aus der Mitte der Kammer-Mitglieder zu thun sei.

In der Spezialdiskussion gelangte der § 1 der Vorschläge zur Annahme mit der Modifikation, daß Bienenzucht, Fischereiwesen und Genossenschaftswesen von den der Fürsorge des Vereins hinzugeordneten Gebieten ausgeschlossen werden.

Eine längere Debatte entstand bezüglich der Bedingungen, unter denen nicht der Kammer angehörigen Landwirthe etc. die Zeitschrift zur Verfügung gestellt werden soll. Endlich einigte die Kammer sich auf die Annahme der folgenden von den Herren Schön und Schreiner gestellten Anträge: Der § 6 erhält danach folgende Fassung: Die Landwirthschaftskammer übernimmt die Kosten für das Amtsblatt, bezw. die Zeitschrift ganz und wird dieselbe sämtlichen Vereinsmitgliedern, sowie auch den wahlberechtigten und zur Landwirthschaftskammer beitragspflichtigen Landwirthen auf Bestellung unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Sämtliche Bezahler haben dann nur die Postgebühren (und zwar 80 Pf. für den Postversand, 60 Pf. Bestellgeld, also zusammen 1 M. 40 Pf. pro Exemplar) zu zahlen. Die Mitglieder des Vereins nass. Land- und Forstwirthe, soweit sie zur Kammer nicht beitragspflichtig und überhaupt nicht Landwirthe sind, haben außerdem an die Kammer die abgerundeten Druckkosten zu zahlen. Der § 7 wurde wie folgt festgesetzt: „Die Landwirthschaftskammer zahlt an jeden Bezirksverein jährlich 450 M. Bei erfolgter Aufnahme eines Landwirths als Mitglied des Vereins nass. Land- und Forstwirthe ist Vorauszahlung der Bezug des Amtsblattes. Weitere Beiträge und Aufnahmegebühren dürfen von den zur Kammer beitragspflichtigen Mitgliedern der Bezirksvereine nicht erhoben werden.“

In der ersten Plenarsitzung der Landwirthschaftskammer vom 29. und 30. März 1896 waren Bedenken gegen die Gültigkeit der Wahlen der Rgl. Landräthe v. Heimbürg-Biedenkopf, von der Goltz-Weilburg und Duderstadt-Westerburg erhoben worden. Namens der Wahlprüfungskommission erstattete Herr Hieber-Montabaur Bericht, welcher in folgenden Anträge gipfelte: „Gegenüber der aus dem Erlaß des Herrn Ministers vom 10. Juli 1896 hervorgehenden Ansicht der Staatsregierung, in Zukunft Landräthe zu Vertretern des fiskalischen Grundbesitzes nicht mehr zu bestellen, verzichtet die Kammer zur Zeit auf eine Entscheidung der prinzipiellen Frage, ob eine solche Vertretung nach dem Gesetze vom 21. Juni 1894 überhaupt gesetzlich zulässig sei und beschließt, dem Einspruch gegen die Wahl der Landräthe von Heimbürg-Biedenkopf, von der Goltz-Weilburg und Duderstadt-Westerburg eine Folge nicht geben zu wollen.“ Die Kammer beschloß demgemäß.

Hierauf wurden am 6 1/2 Uhr Abends die Verhandlungen bis Samstag Vormittag 9 1/2 Uhr vertagt.

Wiesbaden, 30. Januar.

Die Verhandlungen wurden heute gegen 10 Uhr Vormittags wieder aufgenommen. Gütlich beantragte zunächst, den Vereinbarungen mit dem Verein nass. Land- und Forstwirthe noch einen Zusatz zu geben, nach welchem die Mitglieder der Kammer zugleich wahlberechtigte Mitglieder der Bezirksvereine des Vereins nass. Land- und Forstwirthe in ihren Wahlkreisen sind. Nach kurzen Erörterungen zwischen den Herren Gütlich, Thon, Schön, Hieber, Stachly wird ein Antrag, über den Antrag Gütlich zur Tagesordnung überzugehen, abgelehnt und der Antrag Gütlich zum Beschluß erhoben.

Des Weiteren liegt ein Antrag des Hrn. Schön vor: „Dem Vertrag als § 9 folgenden Zusatz zu geben: Die Zeitdauer des Vertrags wird auf 2 Jahre festgesetzt.“ Auch dieser Zusatz wurde nach Befürwortung durch die Herren Fröhe und Fink mit großer Majorität angenommen.

Es folgte dann die Beratung des bereits gestern mitgetheilten Antrages Reusch, betreffend die Unterstützung des nass. Bauernvereins. Der Antragsteller begründete denselben noch-

mals kurz. — Gegen den Antrag sprachen die Herren Klein und Stritter, während Herr Oekonomierath Goethe den Antrag für eine spätere Zeit zurückgestellt sehen möchte. — Herr Landrath v. d. Goltz verwandte sich für diesen Antrag. — Herr Schön bekräftigte die Ueberweisung des Antrages an den Vorstand zur Prüfung und späteren Berichterstattung. Herr Stritter äußerte sich im Sinne der Ausführungen des Herrn Goethe. — Herr Hartmann-Lübke schlug die Annahme einer Resolution folgenden Inhalts vor: „Die Kammer erkennt die Wirksamkeit des nass. Bauernvereins an und giebt seine Bereitwilligkeit kund, dessen Streben auf seinen Antrag zu unterstützen, sobald Mittel bereit gestellt werden können.“ — Nach einer kurzen Geschäftsordnungs-Debatte wurde darauf die Beratung bezüglich des Verhältnisses zum Verein nassauischer Land- und Forstwirthe für erledigt erklärt. — Herr Reusch zog seinen Antrag zu Gunsten desjenigen des Herrn Hartmann zurück und der letztere fand hierauf großer Majorität Annahme.

Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist die Frage, ob den Gemeindevorständen für Erhebung der Beiträge zur Landwirthschaftskammer eine Vergütung und in welcher Höhe zu gewähren sei. Bei den Kreisstellen erhalten die Beamten bestimmte Befolgungen und fällt daher der Grund weg, denselben für Einzahlung und Abführung bestimmte Entschädigungen zu gewähren. Es wird beantragt: „Dem Gemeindevorstand für Erhebung der Steuern zur Landwirthschaftskammer eine Vergütung von 2 pCt. der eingehenden und abgeführten Beiträge zu gewähren.“ Herr Landrath Duderstadt-Westerburg beantragte unter Zustimmung des Herrn Stritter, die Gebühr auf 3 pCt. zu erhöhen. Das Letztere wurde mit großer Mehrheit beschloffen.

Die Kammer trat nunmehr in die Beratung des Etats der Landwirthschaftskammer für 1897/98 ein. Herr Generalsekretär Oekonomierath Müller erläuterte denselben, welcher u. a. die folgenden Positionen aufweist: Beitrag zur Kammer 1/2 pCt. vom Grundsteuer-Reinertrag M. 34.763, Gesamt-Einnahme M. 81.670, Kosten der Geschäftsführung M. 16.650, der Redaktion sowie des Verlags der Zeitschrift M. 12.160, der wissenschaftlichen Unternehmungen M. 18.240. Ausgabe für Zwecke der Pferdebeziehung M. 600, für Förderung der Zucht sämtlicher übrigen Thiergattungen und zur Förderung des Molkeerwesens M. 17.700, für Zwecke der Kammer im Allgemeinen M. 7400. Die Ausgabe balanciert mit der Einnahme vollständig.

Herr Landrath Duderstadt wünscht die Einstellung von 150 M. für die Errichtung einer Obstschule zu Rennerod. Herr Fink die Befürwortung einer Petition an den Herrn Landwirthschaftsminister, um Bewilligung eines Staatszuschusses von 2000 Mark für die Simmenthaler Zucht im Oberlahnkreise. — Herr Landrath v. d. Goltz bekräftigt die Einstellung von 2000 Mark in den Etat, behufs Förderung der Zucht von Simmenthaler Rindvieh im Regierungsbezirk. Die Anträge Duderstadt und Fink gelangten mit großer Majorität zur Annahme und hierauf der ganze Etat. (Schluß folgt.)

Vocales.

Wiesbaden, 30. Januar.

— **Se. Kgl. Hoh. der Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau**, haben allergnädigst geruht, dem früheren nassauischen Offizier Herrn Oberst Schwaab das Komturkreuz 2. Klasse des Civil- und Militär-Verdienst-Ordens Adolphs von Nassau zu verleihen. Herr Oberst Schwaab, eine unter den älteren Wiesbadenern bekannte und beliebte Persönlichkeit, steht jetzt im 79. Lebensjahre und ist seit Anfang der 70er Jahre dauernd in Sangerhausen anässig.

— **Petitionen an das Abgeordnetenhaus.** Bontellier und Gen. Subalternbeamte des Eisenbahnstations- und Abfertigungsdienstes in Wiesbaden, beantragen in einer Petition an das Abgeordnetenhaus, den Stationsassistenten das Gehalt der Betriebssekretäre zu gewähren, die Stationsvorsteher 2. Klasse, Güterexpedienten und Stationsbeamte zu Subalternbeamten 1. Klasse zu machen und sie im Gehalt mit den Eisenbahnsekretären gleichzustellen und die Stellen für die Subalternen 1. Klasse zu vermehren. — Die Gastwirthe Ritter in Cassel und Danner in Wiesbaden beantragen beim Abgeordnetenhaus, den letzten Absatz des § 46 der Stadt- und Landgemeindeordnung, welcher lautet: „Gast- oder Schankwirthe können das Amt eines Bürgermeisters nicht bekleiden; Dispensation kann durch den Kreisaußschuß erteilt werden“, zu streichen.

— **Der Gesangsverein „Neue Concordia“** hält am 7. Februar, Abends 8 Uhr, seine erste große carnavaleskische Damen-Singung im großen „Römerlaale“, Dohbeimerstraße, ab. Die Veranstaltung verspricht eine glänzende zu werden; unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Lehrers Gustav Schauh, Dirigent des Vereins, und des bekannten Humoristen Herrn H. Dödel wurde ein sehr großes und schönes Programm festgesetzt, worunter besonders die „Sängersahrt nach Kamerun“, Pöffe mit Gesang von Herrn Schauh, für den ganzen Chor einstudiert wurde, ebenso eine „Hochzeit auf der Alm“, auch eine Pöffe mit Gesang, Zithervorträge und Schußplättleranz, ausgeführt von 8 Herren und 8 Damen, einstudiert von Herrn Dödel, hervorzuheben sind. Auch ist es gelungen, das Wiesbadener Birreche für den Abend zu gewinnen. Der Einzug des hohen Rathes findet um 8 Uhr 11 Min. statt. Ein Tanz wird den Schluß dieser Veranstaltung bilden.

— **Das Uniformirte Veteranen- und Landwehr-Corps Wiesbaden** feierte den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. am Mittwoch, den 27. Januar, im „Hotel Schützenhof“. Der Saal, sowie die Nebenzimmer waren bereits um 9 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt. Der Vorsitzende des Corps, König, Premier-Lieutenant der Reserve Graf von Rech, ließ die zahlreich erschienenen Festtheilnehmer, unter denen sich als Ehren Gäste Se. Excell. Vice-Admiral Wenig, Oberlieut. a. D. von Detteln, Oberlieut. a. D. Wilhelm und viele Reserveoffiziere befanden, willkommen. Das Fest wurde durch die Stiehl'sche Musikkapelle eingeleitet, worauf Fräulein Bertha Menzel in schwungvoller Rede den Prolog sprach. Hierauf hielt Herr Ober-

lieutenant a. D. von Detteln, Ehrenmitglied des Corps, eine glänzende Festrede. Die Rede endete mit einem Hoch auf Seine Majestät. Fräulein Eldags trug: „Krieger's Kaisergruß“ — Fräulein Rau „Dem Landesvater“, Fräulein Kaufinger „Dem Kaiser Heil und Segen“, Fräulein Bertha Menzel „Der kleinen Grenadiere Gratulation“ und Fräulein B. und E. Menzel und R. Conrad „Mit Gott für König und Vaterland“ vor, welche Vorträge allgemeinen Beifall fanden. Kamerad Breitenbach hielt verschiedene Vorträge und zwar: „Der siegreiche Franzose von 1870/71“ — „Der Professor“ — „Die Hungersucht“ — „Der Raucher“ u. s. w., welche viele Heiterkeit erregten, so daß derselbe wiederholt auf der Bühne erscheinen mußte. Auch Kamerad Zwenz trug „Des Kaisers Garde in Civil“ und Kamerad Baerwolf „Die Husarenbraut“ vor. Hierauf folgte das Theaterstück „Guten Morgen Herr Feldwebel“, ausgeführt von den Kameraden Ziegert, Breitenbach, Jung, Weiß und Wolff, welches beifällig aufgenommen wurde. Hieran schloß sich der Tanz, welcher die schöne Feier beschloß.

— **Der Uniformirte Krieger- und Militär-Verein** beging am 23. Januar im oberen Saale des katholischen Vereinshauses die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Nachdem die Anwesenden durch den ersten Vorsitzenden Herrn Premier-Lieutenant v. d. Veitken mit einer kurzen Ansprache begrüßt worden waren, trugen die Gesangs-Abtheilung der Post- und Telegraphen-Unterbeamten unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hasselmann trefflich gesungene patriotische Lieder vor, wonach der als Ehrengast erschienene Oberlieutenant v. Detteln eine begeisterte Kaiserrede hielt, welche mit einem Hoch auf Sr. Majestät und einem prachtvollen lebenden Bilde „Germania“, dargestellt von Frau Klauer, schloß. Der Prolog wurde von Fr. Klärner ausgezeichnet gesprochen. Das hierauf folgende Theaterstück, ausgeführt von den Kameraden Müller, Merz, Hoffmann und Beilmann, sowie Fr. Maus und Fr. Hermann, sowie verschiedene Gesangsvorträge hielten die Festtheilnehmer bis 12 Uhr in steter Aufmerksamkeit, worauf sich ein bis zur frühen Morgenstunde dauerndes Tanzvergnügen anschloß.

— **Die Carneval-Gesellschaft „Kappelsköp“** wird, wie man uns schreibt, auch dieses Jahr tagen, eine Nachricht, die von Freunden des Carneval-Humors gewiß mit Freuden begrüßt werden wird. Die Gesellschaft hat in den Vorjahren stets gut besuchte Sitzungen gehabt, was wohl einzig und allein den guten Leistungen derselben zuzuschreiben ist. Für die zum nächsten Sonntag in der „Dachshölle“, Wilmstraße 32, geplante 1. diesjährige Gala-Sitzung sind schon alle Vorbereitungen getroffen, auf daß auch diese Sitzung sich zu einer glanzvollen gestalten wird. Deswegen Devise für Sonntag: „Auf bei die Kappelsköp!“ Vor der Sitzung findet von Nachmittags 4 Uhr ab Frei-Concert statt.

— **Die Freie Turnerschaft Wiesbaden** hält morgen Sonntag ein Tanzvergnügen im „Schwalbacher Hof“ ab.

— **Großes Militärconcert** Sonntag den 31. Januar, Nachmittags 4 Uhr findet in der „Männerturnhalle“, Platterstraße ein Militär-Concert von unserer 80er Regimentsmusik statt. Das letzte Concert, welches vor 14 Tagen stattfand, war so stark besucht, daß nicht ein Platz mehr frei war, wohl ein sicheres Zeichen, wie beliebt die Kapelle ist.

— **Ausgestellt.** In der Langgasse 25, Entresol, wird am 7. Febr. eine photographische Vögel-Ausstellung eröffnet auf vorläufig 6 Monate. Dieselbe ist nicht mit dem hier im vorigen Jahre gezeigten Panorama zu verwechseln, sondern der Besitzer, Herr Schmidt, hat im Jahre 1891 seine bis jetzt unerreichten farbigen Glasstereogramme mit großem Erfolg auf der Taunusstraße hier ausgestellt. Der „Frankf. Gen.-Anz.“ schreibt über eine Filiale des Herrn Schmidt: Seit einigen Tagen ist auf der Zeil eine photographische Vögel-Ausstellung eröffnet, welche hier noch nicht gezeigt ist. Die zur Ausstellung gebrachten Glasphotogramme erzielen in einer prachtvollen Farbentönung großartige Effekte. Auch die Plastik ist bei diesen Bildern neben ihrer Natürlichkeit überaus schön, die noch gehoben wird durch eine vom Besucher selbst zu regulierende Beleuchtung, was namentlich den Stimmungsbildern wirksamsten Ausdruck verleiht.

— **In der Villa Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Luise** wurde heute abends ein Mann entlarvt, welcher sich taubstumme stellte, und der Polizei übergeben — der vierte Fall seiner Art in verhältnismäßig kurzer Zeit!

— **R. Eisenbahnlisches.** Nach der Verstaatlichung der Hess. Ludwigsbahn giebt es im gesamten preussischen Bahnbezirk Stationen 1. Klasse 342, 2. Klasse 968, 3. Klasse 1046, wozu noch 2500 Haltestellen und Haltpunkte eingerechnet werden. Die Inspektoren werden im Ganzen um 500 Beamten vermehrt.

— **Als unbestellbar ist zurückgekommen:** ein Brief, enthaltend 10 M., mit der Aufschrift: E. H. 100, postlagernd Wiesbaden, aufgegeben am 23. December v. Js. bei der Bahnpost Köln (Rhein)-Kasselnburg, Zug 98.

— **Obol.** Wir erhalten vom Dresdener Chemischen Laboratorium Vögel in Dresden, in welchem das „Obol“ hergestellt wird, folgende Zuschrift: „In einem Wiesbadener Blatte war eine Notiz abgedruckt, wonach der Regierungspräsident in Wiesbaden die ihm unterstehenden Polizeibehörden angewiesen habe, alle Verkäufer und Anpreisler des Obols, das als ein verbotenes Gebrauchsgegenstand anzusehen sei, zur Anzeige zu bringen. Dieser Notiz scheint ein Irrthum oder eine Verwechslung zu Grunde zu liegen. Auf unsere diesbezügliche Anfrage, welche wir an das königliche Regierungspräsidium in Wiesbaden gerichtet hatten, ging uns der Bescheid zu, daß Anordnungen im Sinne unserer Anfragen nicht getroffen worden seien.“

— **Befehlswechsel.** Das neuerbaute Haus der Herren Kneisel und Neugebauer, Ecke der Mauritius- und Schwalbacherstraße dahier, ging aus dem Besitze derselben durch Vermittelung der Immobilien-Agentur von C. Meyer, Kapellenstraße Nr. 1 hier, in den Besitz des Herrn Wilhelm Langewand dahier über. — Die Herren Hotelbesitzer Alexander Walter und Fabrikant Albert Karl Müller haben ihr Haus Ecke der Adelheid- und Moritzstraße, worin sich das Gerichtsrestaurant befindet, für 112,500 Mark an die Herren Restaurateur Friedrich Höfner und Restaurateur Klyon Mayer verkauft.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Briefgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 26. XII. Jahrgang.

Sonntag, den 31. Januar 1897.

Drittes Blatt.

Erste Ausgabe.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der
Umgebung angelegentlich zum Abonnement. Jedermann
kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner
wichtigen amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die
zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter,
er ist daher ein vorzügliches Inserationsorgan, das
von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden
in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei
seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich
ist. Probe-Nummern und Inserations-Anschläge werden
jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Das Geheimniß der Creolin,

Von Bernard Derosne.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidank.)
(Nachdruck verboten.)

Lucy war es freigestellt, nach Portland zu reisen
und die freie Zeit bei ihrer Mutter zuzubringen; sie zog
aber das große Schloß, die heiteren Rasenplätze, die
schattigen Laubgänge, den prächtigen Park und die Terasse
mit dem herrlichen Ausblick auf das Meer der ärmlichen
Wohnung ihrer Mutter mit der Aussicht auf die Bai von
Cassio vor. In Waphwood hatte sie ihre Bücher (Lucy
war nämlich sehr gern), das Piano ihrer Cousine und
nicht zu vergessen ihre endlose Stickerei; im Uebrigen
regte sie gern allein zu sein und sie ertrug daher die
Anwesenheit ihrer Verwandten mit ihrer gewöhnlichen
Ruhe.

Madame Sutherland hatte bestimmt erklärt, daß sie
und ihre Kinder mindestens bis zu Ende November aus-
bleiben würden. Groß war daher die Ueberraschung
Lucys, als nach Verfluß von etwa vierzehn Tagen einer
der Reisenden unangemeldet zurückkehrte.

Neues aus aller Welt.

— Von seltenem Glück begünstigt war ein Herr in
Boschum, dem der Hauptgewinn der Wesseler Geldlotterie in Höhe
von 100,000 M. in den Schoß fiel. Fortuna ist in diesem Falle
besonders günstig gewesen, denn der Betreffende hatte, wie man
erzählt, zunächst nur „ein halbes“ erstanden; am anderen Tage
konnte er sich, daß es wohl nicht schaden könne, wenn er noch
einen weiteren Antheil kaufe, und siehe da, als er diesen beim
Kollektur zieht, da hat ihm Fortuna die andere Hälfte des am
Tage vorher gekauften Loses in die Hände gespielt. Anfangs
war ihm garnaicht so recht gepaßt haben, ein ganzes Los von
dem und derselben Nummer zu spielen — jetzt lacht er aber.

— Eine sonderbare Hochzeitfeier wurde kürzlich in
Boschum begangen. Als Schmaus und Tanz, die bis zum
morgens Morgen gewährt hatten, vorüber waren, erhob sich der
Hochzeitsvater zu seinem ersten Toast — bisher hatte eitel
Schweigen geherrscht — und dieses Toastes Inhalt war: „Meine
lieben Gäste und Freunde! Ich dachte, es wäre nun genug. Nu
woll'n mer jeder bezahlen!“ Staunend und — seufzend zahlten
die Hochzeitsgäste ihren Theil. Es kamen auf den Kopf
gegen 5 Mark.

— Tausend Küsse mit politischem Beigeschmack.
Fräulein Carrie Osler aus Niles in Michigan hatte zur Zeit der
amerikanischen Präsidentenwahl ihrem Bräutigam 1000 Küsse ver-
prochen, wenn Bryan unterliegen würde. Bryan unterlag wirklich
und Fräulein Osler begann ihre Schuld „ratenweise“ abzugahlen.
Als sie ging vortrefflich und die Weitschuld war fast vollständig be-
zahlt, als zwischen den beiden Liebenden über die Zahl der gegebenen
und empfangenen Küsse ein Streit entstand. Das Fräulein will
beständig Buch geführt haben und hat eine weit größere Anzahl
Küsse herausgerechnet als ihr Gläubiger. Die Streitenden wandten

Sie saß während der Dämmerung eines heißen
Sommertages am Piano und musizierte, als plötzlich
jemand den Salon betrat und sich neben sie setzte.

Sie erhob sich hastig und verrieth beinahe ihre heftige
Gemüthsbewegung, als sie sich ihrem Vetter Arthur ge-
genüber befand.

„Ich konnte nicht länger bleiben sagte er zu Lucy:
„ich bin den Aufenthalt in Saratoga nach zehn Tagen
schon herzlich müde geworden. Wie habe ich mich gelang-
weilt über diese extravaganten Toiletten, über diese Bälle,
Mahlzeiten und ähnliche Albernheiten. Hier werde ich
mich wohler fühlen in meinem ruhigen Hause und bei
Dir, Du glückliche Hüterin des häuslichen Heerdes.“

„Und Deine Mutter?“ fragte Lucy.

„Meine Mutter hält sich an ihr ursprüngliches Pro-
gramm. Sie und Augusta lieben ja dieses fröhliche
Leben von Saratoga. Ich glaube, sie werden meine
Flucht kaum bemerken; denn sie haben eine Menge von
Bekanntschäften gemacht, welche mich vollaus ersetzen werden.
Deshalb bleibe ich hier.“

Lucy und Arthur blieben während dieses langen
Sommer-Abends lange auf und plauderten über allerlei.
Beide dachten an Eveline, aber keines sprach von ihr;
Lucy fühlte ihre Hoffnungen auf Arthur wieder aufleben.

Sie blieb am offenen Fenster sitzen, bis der Mond
hoch am Himmel stand. Ihre Wangen waren geröthet,
ihre Augen mit lebhaftem Glanz erfüllt und ihr Herz
schlug in ungewohnter Hoffnungsfreudigkeit.

Die Stirne mit den schwarzen Augen, deren Schön-
heit Arthur bezaubert hatte, war ja in weiter Ferne.

Sie würde, so dachte sie, nun während des ganzen
Sommers Arthur ganz allein besitzen. Sie war bisher
immer still und verschlossen wie ein Indier; plötzlich wurde
sie fröhlich und lebenswüthig. Sie spielte Arthur Musik-
stücke vor, nicht sehr brillant, aber gut gemeint. Sie
ging mit ihm spazieren und bat ihn, vorzulesen, während
sie arbeitete.

Die alte Haushälterin beobachtete alles dies mit
kritischer Aufmerksamkeit; sie waren Verwandte, deshalb
sah sie den vertraulichen Verkehr ganz natürlich; was
Arthur betraf, so plauderte er mit Lucy, laß ihr vor in
derselben Art, wie er dies ebenso seiner Schwester Augusta
gegenüber gethan haben würde. Arthur wäre deshalb
höflichst erstaunt gewesen, wenn ihm irgend jemand gesagt
haben würde, seine Cousine habe auf ihn ein Auge
geworfen. Gab es für ihn ja doch nur ein einziges
weibliches Wesen, deren Andenken ihm tausendmal teurer
war, wie alle Cousinen der Welt. Alle diese langen

sich an zwei Schiedsrichter und diese fällten den salomonischen
Urtheilspruch: „Um jeden Streit zu vermeiden, ist es das Beste,
mit dem Küssen von vorne anzufangen.“ Fräulein Osler ist sehr
hübsch, deshalb hätte sich ihr Verlobter, gegen das Urtheil Ein-
spruch zu erheben.

— Begräbnisse von Lebenden in China. Unter den
socialen Ungeheuerlichkeiten, deren es im Reiche der Mitte nicht
wenige giebt und die uns theils in Entsetzen setzen, theils mit
Schauer erfüllen, nimmt ohne Zweifel die Sitte, Menschen bei
lebendigem Leibe und klarem Bewußtsein zu begraben, eine hervor-
ragende Stelle ein. Das schauerliche Loos, sich lebendig begraben
lassen zu müssen, trifft solche, die für ihre Familie oder Gemeinde
eine moralische oder physische Gefahr zu werden drohen, wie leiden-
schaftliche Spieler, Gewohnheitsdiebe, unverbesserliche Opiumraucher
und Ausschüßige, und es dürfte höchstwahrscheinlich zumeist die
Leztgenannten dieser grausamen Sitte zum Opfer fallen. Ein
französischer Missionar Ch. Piton, der viele Jahre in China zu-
gebracht hat, erzählt mehrere Fälle, die in den von ihm bewohnten
Distrikten vorgekommen sind und sich zum Theil in seiner un-
mittelbaren Nähe abgespielt haben. Im Bezirke Tschonglod, wo
Mr. Piton mehrere Jahre wohnte, war ihm eine Familie be-
kannt, deren Oberhaupt ein leidenschaftlicher Opiumraucher war.
Nachdem der häufige Genuß des Opiums angefangen hatte, seine
verderblichen Wirkungen zu äußern, bekümmerte sich der Mann
nicht mehr um seine Feldwirtschaft, und da ihm in Folge dessen
bald die Mittel fehlten, seiner kostspieligen Leidenschaft in gewohntem
Maße zu fröhnen, verkaufte er zurecht seine Acker, dann seine Frau
und endlich seine Söhne. Schließlich war die Gabel der Seiner
erschöpft, und sie beschloßen, sich seiner zu entledigen. Eines
Tages traten einige handfeste, junge Männer seiner Verwand-
schaft in sein Zimmer und verständigten ihn von dem Entschlusse
seiner Familie, ihn lebendig zu begraben. Ohne Widerrede folgte
ihnen der Unglückselige in ein benachbartes Thal, wo man schon

Tage, diese langen Wochen und diese Monate ohne Ende
brachte er zu — er allein wußte es — an Eveline
denkend, von ihr träumend und für sie betend. Er allein
konnte es aussagen, daß seine Gedanken nur bei Eveline
weilten, daß sein Geist sich nur einzig und allein mit
ihr beschäftigte; wenn er mit Lucy sprach, dachte er an
Eveline, wenn er seiner Cousine vorlaß, sah er das Bild
Evelinens zwischen den Blättern des Buches! wenn er
im Lehnstuhl saß, während Lucy musizierte, schloß er die
Augen und erblickte Eveline; er glaubte sogar die zum
Herzen bringenden Melodien Mozarts zu vernehmen,
welche Eveline so sehr liebte.

Arme Lucy! Wenn Du gewußt hättest, wie un-
nützlich Deine eleganten Toiletten und wie eitel Deine Ver-
suche waren, Arthur zu gefallen, würdest Du Dir viel-
leicht viele Verlegenheiten während des so lange dauernden
Zusammenseins mit Deinem Vetter erspart haben.

Der letzte Tag des ersten Monats brachte einen
Brief mit dem Poststempel Havanna. Mit welcher Hast
wurde er geöffnet und sein Inhalt von Arthur verschlungen.
Er war sehr kurz; Eveline war bedeutend besser seit
ihrer Rückkehr und Herr Rogan hatte die größten
Hoffnungen, sie bald wieder vollständig hergestellt
zu sehen.

Das war alles; aber Arthur dankte Gott für diese
wenigen gute Nachrichten, welche der Brief enthielt,
konnte er doch jetzt mit größerer Hoffnung in die Zu-
kunft sehen.

Arthur schrieb oft und lange Briefe; aber die Ant-
worten des Herrn Rogan waren kurz und gemessen; sie
sagten wenig zur Sache.

So waren endlich die Monate Juli, August und
September verfloßen. Madame Sutherland hatte Sara-
toga verlassen und ihren Aufenthalt für einige Monate
in New-York genommen.

Der rauhe Monat Dezember hatte sich genähert und
die Erde mit einem Leichentuche aus Schnee bedeckt, die
grünen Laubgänge, die prächtigen Anlagen und der
weite Park des Schlosses Waphwood boten ein düsteres,
winterliches Anstich. Die Ahorn-, Eichen-, Buchen- und
Kastanienbäume waren entblättert und mußten ihre des
Sommerschmuckes beraubten Aeste schutzlos den Winter-
stürmen preisgeben. Endlich kehrten Madame Suther-
land und Augusta zurück, um das hochselige Weihnachts-
fest im Kreise der Ihrigen zuzubringen.

Während der harte Winter die ganze Natur in seineu
eisigen Banden gefangen hielt, und dem zu Ende gehenden

eine Grube vorbereitet hatte; er bot nur um die einzige Günsti-
gkeit, daß man ihm das Gesicht mit Gras bedeckte, und ließ sich dann
lebend eingraben. Im Bezirke Simon erlebte Mr. Piton mehrere
Fälle von Verdrigung lebender Ausschüßiger. In einem Falle war
ein Familienglied vom Auszuge befallen worden, und in tödtlicher
Angst vor der Ansehung beschloßen die Verwandten, sich den
Kranken vom Halse zu schaffen, d. h. ihn lebendig zu begraben.
Um leichter seine Zustimmung zu erlangen, kaufte man einen
schönen Sarg und zeigte ihm diesen, damit er sich damit tröste.
Richtig legte sich der Arme ohne Widerstand selbst in den Sarg,
dieser wurde sofort zugemauert, und ohne Verzug ging man mit
denselben Ceremonien an's Begräbnis, als ob man es mit einem
Verstorbenen zu thun hätte.

— Wie man eine Negerin wird. Aus Wien, 21. Jan.,
schreibt man: Die Gattin eines Hausbesizers in Ottakring, Frau
P., gilt mit Recht als eine sympathische Frau, die leider die üble
Gewohnheit hat, ihre frische Gesichtsfarbe unter einer weißen
Schminke zu verbergen. Kürzlich fühlte die Dame einen heftigen
Schmerz in den Wangen und im Nacken. Man führte das Leiden
auf Rheumatismus zurück und rath Frau P. Schwefelbäder an.
Das wurde befolgt, aber die Wirkung war nicht die, die man er-
hoffte. Die Dame schrie entsetzlich auf, als sie nach dem ersten
Bade einen Blick in den Spiegel warf. Gesicht, Hals und Nacken,
ebenso die Arme waren schwarz wie Ebenholz. Da half auch kein
Waschen und reiben der Haut. Frau P. lehrte als Negerin heim.
Ursache dieser Metamorphose war die Schminke, die in Verbindung
mit dem Schwefel so unangenehme Folgen erzeugte. Die arme
Dame hat jetzt für längere Zeit Zimmerarrest, sie muß geduldig
abwarten, bis sich aus der Reizung wieder die schöne Wienerin
herauschält.

Auch etwas.

„Was hat's denn bei Euch zu Weihnachten gegeben?“
„Schnee!“

Jahre die schneidende Nordwinde das Requiem sangen, und während endlich die Rosen, welche der Sommer auf die Wangen Lucy Sutherlands gezaubert hatte, verblühen, wurde Arthur eine freudige Botschaft zu theil.

Am heiligen Weihnachtsabend hatte er nämlich einen Brief aus Cuba folgenden Inhaltes erhalten:

„Mein lieber Arthur!
Die Zeit der Prüfung ist vorüber; Sie haben so nobel, wie muthig Ihr Wort gehalten.“

Eveline ist jetzt vollständig wieder hergestellt; sie ist etwas ruhiger und ohne Zweifel etwas weniger kind, wie früher. Aber die Wiederherstellung ist eine vollständige. Sie können uns besuchen, wann es Ihnen beliebt. Eden-Lawn bietet im Monat Dezember gerade einen köstlichen Aufenthalt und wir werden uns beide sehr freuen, Sie bald bei uns zu sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Foulard-Seide

Sowie weisse, schwarze und farbige Seidenstoffe jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 55 Pfg. bis M. 15 p. Mtr. porto- und zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Hoflieferanten.

Aufruf.

Evangelische Glaubensgenossen!

Am 16. Februar 1897 feiert die evangelische Kirche in und außer Deutschlands die 400jährige Wiederkehr des Geburtstages Philipps Melancthon.

Was derselbe seiner Zeit war, die rechte Hand Luthers bei dem Werk der Reformation, der Vertreter des Protestantismus in den Verhandlungen mit Kaiser und Papst, der „Lehrer Deutschlands“, der Verfasser der ersten evangelischen Glaubenslehre, der Vater der evangelischen Schule; sein Verdienst um die Kirche des Evangeliums, den Protestantismus, die deutsche Schule, das hat volle Würdigung und Dankbarkeit erst in unserer Zeit gefunden.

Wenn schon das Augsburger Bekenntnis Melancthon für alle Zeiten seine hervorragende Stelle unter den Vätern unserer Kirche anweist, so hat ihn doch seine Zeit ebenso anerkannt, als die Kirche west vergessen. Wir erfüllen daher nur eine Pflicht der Pietät und Dankbarkeit, wenn wir des milden und friedliebenden Reformators an seinem 400jährigen Geburtstage nicht vergessen zum Gedächtnis dafür, daß neben dem gewaltigen Geiste Luthers auch die vernünftliche Art Melancthon's in unserer Kirche fortlebt und in ihr viele Gaben sind, aber ein Geist!

Es besteht nun der Plan, in Bretten, dem Geburtsort Melancthon's, einen Monumentalbau zu errichten, bestimmt eine Gedächtnisstätte und ein Museum aufzunehmen.

Im Erdgeschoß soll ein mit Statuen und Gemälden geschmückter Raum die Helden der Reformation und die besonderen Verdienste Melancthon's vor Auge und Seele führen, das Obergeschoß soll eine Sammlung von Erinnerungen aller Art, handschriftliche Aufzeichnungen von seiner Hand, Gemälde, Kupferstiche etc., vor allem alle noch nirgends in der Welt auch nur annähernd vollkommen gesammelten Werke von und über ihn, sowie die Schriften seiner Freunde und Gegner vereinigen.

Für den sich ergebenden Geldüberschuß ist eine entsprechende rein evangelische Stiftung in Aussicht genommen, womöglich zur besseren Versorgung der protestantischen Kirchen und Schulen in katholischen Ländern.

Die Unterzeichneten rufen die Glaubensgenossen in dem Conföcialbezirk Wiesbaden auf, dieses gemeinsame Werk der Dankbarkeit in ihren Kreisen fördern zu helfen, Gaben zu spenden und zu geben anzuregen und auf eine würdige Feier des Gedächtnistages hinzuwirken mit Hinweis auf die apostolische Mahnung: Gedenket Eurer Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben.

General der Infanterie z. D. von Vallet des Barres, Pfarrer Bidel, Oberförstermeister von Bornstedt, Geh. Sanitätsrath Dr. Beinfmann, Oberst z. D. Ernst von Eberstein, General-Superintendent z. D. Greiff, Gymnasial-Director Dr. Fischer, Geh. Hofrath Professor Dr. Fresenius, Pfarrer Friedrich, Professor Frings, Kammerherr von Götting, Kammerherr von Hochwächter, Oberbürgermeister Dr. von Jell, Director der Realschule Dr. Kaiser, Stadtrath Kalle, Rektor Müller, Oberregierungsath Freiherr v. Reisch, Conföcial-Präsident Dr. Stockmann, Pfarrer Seesenmeyer, Director der höheren Mädchenschule Welbert, Contre-Admiral z. D. Werner, Rector Widel, Oberlieutenant z. D. Wilhelm, sämtlich in Wiesbaden, Landrath Berg-St. Goarshausen, Stadtverordneten-Vorsteher Diehl-Höck, Landrath Duderstadt-Weserburg, Commerzienrath G. Danderhoff-Biedrich, Seminarlehrer Franke-Uffingen, Landrath Freiherr von der Goltz-Weilburg, Progymnasial-Director Held-Diez, Baumeister Jakob-Homburg, Landrath Johannes-Diez, Rittmeister d. Res. F. von Lade-Geisenheim, Professor D. Maurer-Herborn, Landrath Dr. von Meister-Homburg, Forstmeister Staubebrand-Windhof, Rentner C. Varena-Oberlahnstein, Director der Taubstummen-Anstalt Wehrheim-Camberg, Gutbesitzer G. Winter-Eimschhausen.

Anm. Die Vorstehenden sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. Etwasige Mittheilungen werden an den Conföcial-Präsidenten Dr. Stockmann erbeten. Die gesammelten Gelder sind an den Conf.-Sectr. Keerl in Wiesbaden abzuliefern. 2294

Extra-Beilage.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der

berühmten C. Fück'schen Hausmittel

handelt.

In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden.

Niederlage in Wiesbaden bei Apotheker Dr. Kurz, Eöven-Apothete, Pangasse 31; bei Apoth. Rau, Victoria- und in der Taunus-Apothete, Taunusstraße 20; in Homburg in der Engel-Apothete, außerdem fast in allen Apotheken Deutschlands.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 31. Januar 1897. (4. Sonntag nach Epiph.)

Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Bidel. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Schüller. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Biemendorf.

Amtswache: Herr Pfarrer Bidel: Sämtliche Amtshandlungen.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer König. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Seesenmeyer.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Seesenmeyer.

Abends 6 Uhr: Versammlung junger Mädchen im Pfarrhause Emserstraße 18.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Nieder. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. (Hl. Abendmahl.)

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Risch.

Kirchliche Gemeinde.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Friedrich.

Beerdigungen: Herr Pfr. Risch.

Jungfrauen-Verein der Reutkirchengemeinde:

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Arbeitsstunde des Frauenvereins Mittwoch von 3—6 Uhr.

Jahnstraße 16, Part.

Bibelstunde: Dienstag Abend 8.15 Uhr, Bleichstraße 28, Partierre.

Pfarrer Risch.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr.

Sonntagsgemeinde junger Mädchen: Nachm. 4 Uhr 30 Min. Abend-

andacht: Sonntag 8.15 Uhr.

Mittwoch, den 3. Februar, Abends 7 Uhr: Missionsstunde, danach

Theeabend für alle Missionsfreunde.

Freitag, den 5. Februar, 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Militärgemeinde

Mittwoch, den 3. Februar, Abends 6 Uhr, im Saale der Ober-

realschule (Oranienstraße 7): Bibelstunde.

Div.-Pfr. Runge.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Adelheidsstraße 23.

Sonntag, den 31. Januar 1897. (4. Sonntag nach Epiphania)

Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch, den 3. Febr.

Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiusplatz, Hof 1 St.

Sonntag, den 31. Januar, Vormittags 9.30 Uhr und Nachmittags

4 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsgottesdienst.

Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. (Ap.-Gesch. 4. 32—37

und 5. 1—11.)

Prediger Willard.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Sonntag, 31. Januar. (4. Sonntag nach Erscheinung des Herrn.)

Erste heil. Messe 6 Uhr, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kinder-

gottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte heil. Messe 11.30.

Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre, danach Andacht mit Segen.

Dienstag: Mariä Lichtmess, gebotener Feiertag. Gottesdienst wie

an Sonntagen. Lichterweihe. Nach dem Nachmittagsgottes-

dienst und am Mittwoch nach jeder heiligen Messe wird der

St. Blasiussegen erteilt.

Am Vorabend vorm Feste Gelegenheit zur Beichte.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15, 7.45

und 9.30 Uhr. 7.45 ist Schulmesse und zwar Montag und

Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und

Freitag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die

Rheinstraßschule, die Töchterchule in der Luisenstraße und die

Institute.

Sonntag 4 Uhr Salve, 4—7 Uhr und nach 8 Uhr Gelegenheit zur

Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30 Uhr, zweite hl. Messe 8 Uhr, Kindergottesdienst

(hl. Messe m. Predigt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre, danach Litanei mit Segen.

Abends 6 Uhr Kreuzwegandacht für die armen Seelen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7 (Dienstag aus-

genommen), 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen.

Am Dienstag feiern wir das Fest Mariä Lichtmess. An diesem

gebotenen Feiertage ist der Gottesdienst wie an Sonntagen. Im

Hochamt (10 Uhr) wird der neugeweihte Priester Herr Joseph

Speyer seine erste hl. Messe feiern. Vor dem Hochamt ist

Kerzenweihe und Prozession.

Nach dem Nachmittagsgottesdienste (2.30 Uhr) ist Ertheilung des

St. Blasiussegens und des Primizsegens (letzterer in der Maria-

Hilf-Kapelle). Mittwoch, am Feste des hl. Blasius wird nach

jeder hl. Messe der St. Blasiussegen erteilt.

Montag und Samstag Nachm. 4 bis 7 und nach 8 Uhr ist Ge-

legenheit zur Beichte. Samstag 4 Uhr ist Salve.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.45 Schulmesse.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit

Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.15 Uhr hl. Messe.

Alt-katholischer Gottesdienst, Kirche Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 31. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr: Amt mit

Predigt. Nieder No. 29, 34, 39.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Kathhausaal. Sonntag, 31. Jan., Vorm. 10 Uhr: Erbauung.

Predigtthema: „Das Wesen der Religion I.“ Prediger: Herr

Arnold Knechtwolf. Lied Nr. 203. Der Zutritt ist Jedermann

gestattet.

Dienstag, 2. Februar, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends: 3. Diskussionsabend.

Frage: „Was fordert von uns die Pflicht der Toleranz und

welches sind ihre Grenzen?“

Zur Teilnahme an der freien Ansprache sind Damen und

Herren ohne Unterschied der Konfession freundlich eingeladen.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag Abends um 5 Uhr: Abendgottesdienst.

Sonntag Vormittags um 11 Uhr: Hl. Messe. Kleine Kapelle.

English Church Services.

Jan. 31. 4. Sunday after Epiphany. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 5.15 Bible Study

for Girls. 6 Evening Prayer.

Febr. 1., Monday. 11 Morning Prayer.

Febr. 2., Tuesday. Purification of B. V. M. 10 Holy

Communion. 3.30 Evening Prayer.

Febr. 3., Wednesday. 11 Litany.

Febr. 5., Friday. 3.30 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

A. W. Rebsch, Assistant Chaplain.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß unserem Antrage gemäß der Name „Kaiseröl“ unter Nr. 16691 (Classe 20b Actz. P 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamtes als Waarenzeichen eingetragen und damit uns außer der Schutzmarke jetzt auch

der Name

Kaiseröl

gesetzlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte auf das Unnachlässigste gerichtlich vorgehen werden.

Bremen, im Juni 1896.

845

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

Unsehlbare Rettung gegen

Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch marktfeierliche Inzerate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprich-

stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut, Haar- und Bart-Pflege,

27 Taunusstraße 27.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewöhnlicher Stelle 1 Mk.

Haarfarbmittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurr.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

27 Taunusstraße 27.

3726

Dauborner per Liter 1 Mk.

Nordhäuser „ „ 90 Pf.

im Fass billiger, sowie sämtliche

Branntweine

billigst, empfiehlt

Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,

gegr. 1861

4875

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Rinnbaden, gut geräucherte, per Pfd. 65 Pfd.

Leber u Blutwurst, frische „ „ 40 „

Wurstfett, vorzüglich „ „ 40 „

empfiehlt bestens

G. Voltz, Delaspeestraße 1.

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 31. Januar 1897.

Menu à M. 1.75.

Mock-Turtle-Suppe.

Steinbutte mit Capern-Sauce.
Kartoffeln.

Kalbsnierenbraten. Kartoffelcroquettes.

Blumenkohl auf holl. Art.

Hirschbraten. Salat und Compot.

Pflirsichkräpfen.

Käse und Butter.

2638

Heute Sonntag von Vormittags 8 Uhr ab
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
einer Kuh zu 35 Pfg. und zweier Schweine
zu 40 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank
verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1893* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

**Einladung für Jedermann.
Oeffentlicher Vortrag.**

Thema:
„Wird Gott ein besonderes Werk thun, ehe
denn da komme der große und schreckliche
Tag des Herrn?“ (Mal. 4, 5.)

Sonntag, den 31. ds. Mts., Abends
6 Uhr, in der Kapelle der Apost. Gemeinde in
Wiesbaden, Bleichstraße 22. Eintritt frei.



Mein gefählig geschütztes **Haarkräuter-Fett**, mit drei
Diplomen und goldenen Medaillen prämiert, hat sich durch
seine unübertroffene sichere Wirkung als kosmetisches Haarpflege-
mittel zur Erhaltung und Förderung des Haarwuchses in einigen
Jahren einen Weltruf erworben und sollte in keiner Familie
fehlen. Unzählige Dankschreiben beweisen, welche überraschende
Erfolge damit erzielt wurden, wie es bei Männern, Frauen
und Kindern beim Beginn des Kahlwerdens sowohl am
Hinterkopf wie an der Stirne vor Haarverlust schützt, so bei
stellenweisem Verluste, auch zur Förderung des Bartwuchses
einzig dastehende Erfolge erzielt hat. Preise 1 und 2 M., die dazu
gehörige wiederholt prämierte **Kräuterseife** für unreine Haut
und Kopfwaschungen, 35 und 50 Pfg. **H. Rollup, Stutt-
gart.** Niederlage in Wiesbaden bei **L. Schlad, Drog.**
Sauggasse 3. 146/3

**Verein der Hausdiener
Wiesbaden.**

Samstag, den 13. Februar,
im Römersaal:

**Masken-Ball
mit Preisvertheilung.**

Die Maskenpreise sind bei Herrn **Holdedorf**, Bärenstraße 2,
im Laden, ausgestellt.

Karten für Masken à 1 M., Nichtmasken à 50 Pfg. sind
bei Herrn **Wagner**, Restauration zum „Weißen Lamm“, Webier,
Wegergasse 10, Lang, St.-Bureau, Marktstraße 11, und im
Vereinslokale, „Stadt Coblenz“, Mühlgasse 7, zu haben. 1692*

Fidele Brüder

Heute
den 31. Jan.,
4 Uhr

Sonntag,
Nachmittags
11 Min.:

Große carnavalistische
Herren- und Damen-Sitzung
in dem Keller-Restaurant
„Zur Kronenburg“,
Connenbergerstraße.

Alle fidele Brüder und Schwestern haben zu erscheinen.
Es närrische Hobeit der Prinz Carneval wird mit Stab erscheinen,
vielleicht auch nicht.
Eintritt frei.
2626

Ende wenn's aus ist.
Das närrische Comité.

Menu à 3.— M.

Mock-Turtle-Suppe.

Steinbutte mit Capern-Sauce.
Kartoffeln.

Kalbsnierenbraten. Kartoffelcroquettes.

Hahn santé nach Stanley.

Aspic von Hummer.

Blumenkohl nach holl. Art.

Warme Ochsenzunge.

Hirschbraten. Salat und Compot.

Pflirsichkräpfen.

Käse u. Butter. — Obst u. Nachtisch.

Karl Bausenhart.

„Sprudel.“


Montag, 8. Februar 1897:

Zweite

General-Versammlung

im großen Saale des

Hotel Victoria.

Saalöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach
8 Uhr präcis.Fremden-Einführung — soweit Raum vor-
handen — nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Gefolge können nicht eingeführt werden.

Vieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens
Mittwoch, den 3. Februar c., bei Herrn **W. Neuendorf**,
Rochbrunnenplatz 1, und **Vorträge** bei Herrn **C.**
Kalkbrenner, Friedrichstraße 12, anzumelden.

2615

Der kleine Rath.

Carneval-Drucksachen

wie:

Eintrittskarten,

Einladungskarten,

Programme,

Plakate etc

werden geschmackvoll

und billigst angefertigt

in der

Druckerei

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Friedrich Hannemann.

Hurrah die

Rappelköpp!


Heute Sonntag, 31. Januar,
findet in sämtlichen mit O-Bein-
Strahlen be- u. erleuchteten Sälen der
Dachshölle, Walramstr. 32, unsere

L. diesjährige grosse
Gala-Sitzung

statt.

Von **Frei-Concert**

4 Uhr ab: Comité's: 7 Uhr 71 Minuten.

Herrenkappe 30 Pfg., Damenstern 20 Pfg. 2599

Es ladet freundlichst ein Der kleine Rath.

Zur Königshalle.

8 Faulbrunnenstraße 8.

Heute Abend:

2645


Mehlsuppe.
Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens em-
pfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten,
alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2
Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in
Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten 60 Pfg. — 100
verschiedene überseeische
2.50 Mark. — 120 bessere
europäische 2.50 Mark bei
G. Zechmeyer, Nürnberg.
Satzpreisliste gratis.

Gute billige

Toiletten-Seife

Mandel- und Cocoseife

per Pfd. 45 Pfg.

Glycerinseife p. Pfd. 55 Pfg.

Adalbert Gärtner,

13 Marktstraße 13. 2469

Gäcilien-Verein

zu Wiesbaden.

Montag, den 1. Februar 1897, Abends 7 Uhr,

im grossen Saale des Curhauses:

II. Vereins-Concert

für 1896/97.

1. Zur Erinnerung an den hundertjährigen
Geburtstag **Franz Schubert's**
(geb. 31. Januar 1797):

Mirjam's Siegesgesang

für Sopransolo,

Chor und Orchester von **Franz Schubert**.2. **Die heilige Elisabeth.**Grosses Oratorium für Solostimmen, Chor und
Orchester von **Franz Liszt**.

Mitwirkende: Frau Dr. Maria Wilhelmj von
hier (Sopran), Frau Maria Crämer-Schlegel
Concertsängerin aus Düsseldorf (Alt), Herr
Hermann Gauscho, Concertsänger aus
Creuznach (Bariton), Herr **Adolf Müller**,
Concertsänger aus Frankfurt a. M. (Bariton)
und das städtische Curorchester.

Dirigent: Herr Capellmeister **Louis Lüstner**.

Preise der Plätze:

Erster numerirter Platz M. 4.—, zweiter numerirter
Platz M. 3.—, Gallerie rechts M. 2.—, Gallerie
links M. 1.50. Generalprobe M. 1.—.

Textbücher für beide Werke 35 Pfg.

Billetverkauf an der Tageskasse des Curhauses.

Die Generalprobe

findet am Sonntag, den 31. Januar 1897, Vormittags
11 1/2 Uhr, im Curhause statt. 2608

Schubert-Bund.

Sonntag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr,
im „Casinosaal“:

Concert

zur 100jährigen Geburtstagsfeier
Franz Schubert's,

unter gütiger Mitwirkung von Frl. Santen, Kgl.
Hofchauspielerin, Frl. Elisabeth Bieger (Piano),
Herrn Concertsänger **Beilwid** (Bariton) aus Frank-
furt a. M. und des Herrn **Sadony** (Violine) von hier
unter Leitung seines Dirigenten Herrn Concert-
sänger **W. Geiss**. 2630

wozu die verehrlichen unactiven Mitglieder und
Inhaber von Festkarten ergebenst eingeladen sind.

Ball
unter Leitung des Herrn Tanzlehrers **Rob. Seib**.
Freie Turnerschaft Wiesbaden

Sonntag, den 31. Januar cr.,

gemüthliche Unterhaltung mit Tanz
im Saal 1680*

„Zum Schwalbacher Hof“
Rath, wozu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.
Eintritt frei.

Club „Alte Phönix“.

Heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Carnevalist. Concert mit Sitzung

im Saale „Zum Giffhaus“, Schwalbacherstraße 7, wozu wir Freunde des Carnevals ergebenst einladen.
Das närrische Comité.



Ausflug.

Nächsten Sonntag, den 7. Febr. cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr, veranstalten wir einen

Ausflug nach Biebrich,

in die neuerbaute „Turnhalle“ (am Rathhaus), wozu freundlichst einladen

Die Tanzschüler des Herrn Julius Bier.

2518

Gesangverein

„Neue Concordia“.

Sonntag, den 7. Februar

im festlich decorirten großen „Römersaale“, Dogheimerstraße

erste große carnevalistische

Damensitzung

mit Tanz.

Einzug des hohen Rathes 8 Uhr 11 Min. 2622

Abzeichen sind an der Kasse zu nehmen.
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.



Männer-Turnverein.

Sonntag, 7. Febr. 1897,

Abends 8 Uhr 11 Min.:

Große carnevalist.

Damensitzung

mit darauffolgendem

TANZ,

wozu ergebenst einladet

Das närrische Comité.

Lieder und Vorträge sind bis spätestens 1. Februar an das Comité einzureichen. 2602



Männerturnhalle,

Platterstraße 16.

Sonntag, den 31. Januar:

Großes

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Füj. Regiments von Gersdorff Nr. 80, unter Leitung des Königl. Musik-Dir. Herrn Fr. W. Münch.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Eintritt à Person 30 Pfg. 2636



Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstraße 19, empfiehlt ein feinreich konstruirtes Pincenez, welches vorzüglich sitzt 931

Verein 1858.

für Handlungs-Commiss von (Kaufmännischer Verein), Hamburg, Kleine Bäckerstraße 32.
Die Mitgliedschaften für 1897, die Quittungen der Pensionskasse, sowie der Kranken- und Begräbnis-Kasse, e. S., liegen zur Einlösung bereit. Nach dem 1. Februar ist Verzugsvergütung zu zahlen.
Der Eintritt in den Verein und seine Kassen täglich.
Der Verein empfiehlt den Herren Chefs für offene Stellen seine gutempfohlenen stehenden Mitglieder. Am 15. Januar wurde die

60,000ste

aufmännische Stelle durch seine kostenfreie Vermittlung befehzt; in 1896 allein 4840 Stellen.

Mitglieder: 31. über 53 000.
Beitrag für neubeitretende Handlungsgehülfen M. 6. Eintrittsgeld, Portovorlage, Vermittlungsgebühr oder dergleichen wird nicht erhoben.
Geschäftsstelle für Wiesbaden und Umgebung bei: Herrn W. H. e. h. Taunusstraße 14. Vereinslokal „Zum Krokodil“, Quisenstraße. 2476

Allg. Deutscher Verband „Solidarität“

(Zuschn.-Krankenkasse) Sitz Wiesbaden gewährt seinen Mitgliedern nach viermonatl. Mitgliedschaft bei einem Wochenbeitrage von 30 Pfg. im Krankheitsfalle wöchentlich 8 M., außerdem eine Sterberente. (Eintrittsgeld für männl. Pers. im Alter v. 16—50 J. 1.50 M.) Auskunft und Anmeldungen bei den Herren M. Müller, Frankenstr. 21, Hb. Part. r., K. Röder, Platterstr. 44, Hb. 3, und Joh. Frensch, Weiststr. 12, Hb. Part.; in Biebrich: A. Lauf, Mainzerstr. 37; Amdenburger; Restaur. Frickling; Schierstein a. Rh.: Ph. Schäfer, Lindenstraße 9; Kassel: Ph. Wehrum, Hochstr.

Wiesbadener Sterbekasse

vormalis Bürger-Kranken-Verein.

Heute Sonntag, den 31. Januar 1897, Nachmittags 4 Uhr, findet im Lokal des Herrn Gastwirth Kaiser, Marktstraße 26, „Zu den drei Königen“:

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungs-Ablage des Kassirers,
2. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission,
3. Ergänzungswahl des Vorstandes,
4. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden höflichst ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

2604

Der Vorstand.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 M.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren H. Kaiser, Nerostraße 23, W. Bickel, Langgasse 20 I. Fiedler, Neugasse 17, Dachdeckermeister Johann Bastian, Oranienstr. 23, D. Ruwedel, Hirschgraben 9, M. Sulzbach, Nerostr. 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50 Jahren 10 Mark. 5760

Kohlen-Consum-Verein

Geschäftslokal: Quisenstraße 17, neben der Reichsbank. Schutz-Marko.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: Melirte Ruß- u. belgische Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Cierbriquetts, Coaks, Anzündholz. Der Vorstand.

Waldhäuschen.

den ganzen Winter geöffnet. 2020

Wuth'sche Halle,

Biebrich a. Rh.

Morgen Sonntag, den 31. cr., Nachmittags von 4 Uhr ab:

Großes carnevalistisches Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Nassanischen Feld Artillerie-Regt. No. 27.

Hochachtend

H. Diefenbach,

„Brauerei zum Taunus“. Kinder haben keinen Zutritt. 2486

Restauration Kochbrunnen

zum Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).
Neu hergerichtete Lokalitäten.
Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei
Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.
Billard.
1592 Aloys Ulzheimer.

Zum Schweizergarten, Dambachthal.

In 10 Min. bequem vom Kochbrunnen aus zu erreichen.
Das ganze Jahr geöffnet.

Empfehle meine geheizten Restaurationszimmer.

Für Vereine und Gesellschaften steht ein apartes Sälchen mit Clavier zur Verfügung.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Diners von 12—2 Uhr, Soupers nach Bestellung,

sowie reine Weine, Bier, Kaffee, Thee, Chocolate etc.

1577 Josef Klein.

Restaurant Kronenburg

Heute Sonntag, den 31. Januar:

Im Saal:

Großes Militär-Concert.

Im Keller:

Carnevalistische Sitzung der „Fidelen Brüder“.

Es ladet ergebenst ein
Eintritt frei. A. Zabel. 2326

Gasthaus zum goldenen Lamm.

Heute und jeden Sonntag:

Frei-Concert.

702 Conrad Deinlein.

„Zu den drei Königen“,

Marktstrasse 26.

Gute und jeden Sonntag:

Grosses Frei-Concert.

Gleichzeitig empfehle Prima helles Export- und dunkles Lagerbier.

Mittagstisch und Logis.

692 Heinrich Kaiser.

Restauration Georg

Heute und jeden Sonntag:

Komiker-Concert

der Gesellschaft Malsi. 497

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag:

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
Es ladet höflichst ein J. Fachinger.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Zum Rosenhain, Dogheimerstr. 62.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladet Anton Vowinkel.

Regelbahn.

Bierstadt.

Gasthaus „Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, ff. Erlanger Export-Bier, fleißiggeleiterten Apfelwein, sowie gute ländliche Speisen.

Russ. Billard.

LANOLIN Unübertroffen
Tollklee-Cream
LANOLIN Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Nur echt mit Marke, Pfeilring.
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

L. Kramer
Farberei Wascherei
Mach Teppichklopfwerk
Wiesbaden

Adolf Thöle, Chemische Waschanstalt und Decatur, 1206 **Webergasse 45.**
Dampf-Einrichtung. Lieferzeit b. 1 Tag.
Chemisches Reinigen von Herren- u. Damen-Costümen, Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen etc. Eigene Reparatur-Werkstätte f. gereinigte Sachen

Kathreiner's Malzkaffee
Kathreiner's Malzkaffee

wird nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen und ist deshalb etwas ganz anderes als gewöhnliches geröstetes Malz oder gebrannte Gerste.

Kathreiner's Malzkaffee
Kathreiner's Malzkaffee

ist wohlgeschmeckend, gesund, und von Autoritäten der Wissenschaft als bester Kaffee-Zusatz und Ersatz empfohlen.

Kathreiner's Malzkaffee
Kathreiner's Malzkaffee

kommt nur in plombirten Packeten mit dem Bild des Herrn Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“ in den Handel.

Mobiliar-Versteigerung

Montag den 1. Februar cr., Morgens 9^{1/2} Uhr und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, läßt **Frau Wwe. Werwein** wegen Umzug in ihrer Wohnung

6 Luisenplatz 6, 1. Etage

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

2 pol. vollst. Betten, 1 Plüschgarnitur, best. aus Sopha, 2 Sessel und 4 Stühle, Ottomane, Schreibtisch, Wasch- und andere Kommoden, Wasch- und Nachttische, Handtuchhalter, span. Wände, ein- und zweithür. Kleider- und Weichengeschränke, runde, ovale, viereckige u. Ausziehtische, Stühle, Spiegel, Bilder, Hängelampe, Teppiche, Vorlagen, Tischdecken, Vorhänge, Portieren, eiserne Gefindebetten, Bettzeug, Glas, Porzellan, Küchenschrank, Real, Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Helferich,

2606

Auctionator und Taxator.

Glasebier.

Empfehle hiermit ein vorzügliches Bier (hell und dunkel), auf Flaschen gezogen. Diese Biere sind von hervorragender Güte, nur rein von Hopfen und Malz gebraut, und haben allgemein große Beliebtheit gefunden. Da die Originalfärbung direkt auf der Brauerei Walzmühle erfolgt, so beliebe man auch Bestellung nach dort zu machen.

Hochachtungsvoll
Herm. Trog.

Preis:

Ein Kasten, enthaltend 20^{1/2} Literflaschen 2 Mk. 40 Pf.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Flaschen und Kästen sind Eigentum der Brauerei.

2550

Niemand versäume einen Probeentwurf à Mark 1.— zu bestellen.

Kohlen

für Haus- und Küchenbrand, 50% Stücke, offerirt per 20 Centner franco Haus über die Stadtwaage zu

Mark 19.50 netto,

so lange Vorrath.

Aug. Külpp, Hellmundstr. 33.

Maskengarderobe

durchweg neu gefertigte Sachen, daher noch geruchfrei, empfiehlt die

Masken-Verleih-Anstalt von

J. Riegler, Schneidermeister,

Langeasse 43, 1. Stock.

NB. Bei Bestellung wird jedes Masken-Costüm sofort angefertigt.

Bekanntmachung.

Montag, den 1. Februar c.,
Nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich zufolge Auftrags in dem

Restaurant Esfighaus

Schwalbacherstraße 7

16 echte Kupferstiche aus dem 15. und 16. Jahrhundert,

darunter ein „Rombrandt“ von 1636, verschied.

illustrirte Werke, als: **Brehm's Thierleben, Buch der Erfindungen, Pracht-Atlas**

von Andree, 3 2th. Kleiderschränke, 1 Bettstelle mit Matratze, ein Kinderbett, 1 Waschtisch, versch. Waschservice und Porzellan, je 1/2 Dbd. Obst-

messer und Eierlöffel, sowie 1 Tranchirbesteck in Etni, 1 Standfigur Kaiser Wilhelm I. (massiv Porzell.), Patronen-

taschen, Briefwaagen, Rehgeweide, 1 Parthie feine Kelch-

gläser, 1 Gefächerschrank, div. Messingrahmen u. Schellen, bunte Tischdecken, 1 gr. Waschkorb u. M. u.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 29. Januar 1897.

2631

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Eier

Größte frische italien. Eier

garantirt frisch und reinschmeckend, vorzüglich zum Sieden und Roheffen, per Stück 7 Pf., 25 Stück M. 1.70, für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Größte

garantirt frische deutsche Eier per Stück 6 Pf., für Wiederverkäufer zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

FF feinste Centrifugen-

Süßrahm-Butter

allerfeinstes Produkt, täglich frisch, per Pfd. M. 1.20.

Feinste Süßrahm-Butter

per Pfd. M. 1.12, für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Frische Pfälzer Landbutter

garantirt reine Bauernwaare, per Pfd. M. —.90, für Wiederverkäufer billiger,

empfiehlt

J. Hornung & Co.,

3 Sänergasse 3.

Telephon 392.

Telephon 392.

Bruch-Eier Stück 5 Pfg.

Aufschlag-Eier per 40 Pfg.

Für Hotelbesitzer auf Wunsch gegen Monatsrechnung.

2632 Alles frei in's Haus.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

1567

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Enorm billig

verkaufe, um für die kommende Saison zu räumen, sämtliche **Winter-Herren- u. Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Hosen und Joppen.**

C. Wilh. Deuster, Oranienstrasse 12.

Sehr billige und gute Bettwaaren.

Bettbarchent, billigste Sorte, per Meter M. —.45.
Bettbarchent, uni roth und roth mit rosa Streifen, garantiert federdicht, Meter M. —.70, —.85, —.95, 1.10 und 1.20.
Atlasbarchent in prachtvollen neuen Streifen, Meter 65, 80, 90, 1.— u. 1.10.
Federleinen in rosa, türkisroth und blau, in verschiedenen Preislagen.
136 Ctm. breite Barchente zu Plumeaux und Deckbetten, la Waare, per Meter M. 1.—, 1.10 und 1.20.
Bettfedern und Daunen per Pfd. M. —.90, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— u. 3.50.
Matrazendresse in 120 u. 140 Ctm. breit, in unirot u. hübschen neuen Streifen, Meter 68, 80, 95, 1.10, 1.25, 1.50 und höher.
Bettbezüge in carrirtem Baumwollstoff, waschacht, Meter 30, 40, 45, 50 und 60 Pfg.
Bettbezüge aus türkisrothem Damast, Meter 45, 50, 60 und 70 Pfg. auch in doppelter Breite am Lager.
Bettbezüge aus rothem Damast, 80 und 136 Ctm. breit, Meter 40, 50 u. 60 Pfg., doppeltbreite Meter 90, 1.— u. 1.10.
Bettbezüge aus Croise-Pique und Elsäßer Madapolam, Meter 35, 40, 48 und 50 Pfg.
Betttücher ohne Naht, fertig genäht, Stück M. 1.80, 2.40, 2.70 und 3.—.
Bettuchleinen ohne Naht, Meter 65, 80, 90, 1.—, 1.20 und 1.40.
Vieher-Betttücher Stück 90, 1.20, 1.50, 1.80 und M. 2.—.
Strohjackleinen Meter 50, 60, 70 und 80 Pfg.
Strohsäcke, fertig genäht, Stück 1.50, 1.80, 2.10 und 2.50.
Bettdecken (Pique-Waffel mit Franzen) Stück M. 1.50, 2.—, 2.40, 3.—, 3.50 und 4.—.

Guggenheim & Marx,
14 Marktstraße 14.

Seelig's Kaffee-Essenz



Ist der reinsten arabischen Kaffee-Zusatz, welcher dem Kaffee einen vollen, kräftigen Mokka-Geschmack verleiht und dem Kaffee eine prächtige goldbraune Farbe gibt.

Präparirt: Paris, London, Chicago, Berlin.

Emil Seelig, A.-G., Heilbronn.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwillig.

Wiesbaden. **Caspar Führer**, Kirchgasse 48.
Telephon 309. Telephon 309

Einige elegante Damen-Maschen-Costüme

zu verleihen. **Dr. Hubert**, Kerostraße 14, 2. Stiege. 2513a

Kieler Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 6. Februar.

Hauptgewinn M. 50000 Baar ohne Abzug.

M. 1 das Loos, 11 Stück für M. 10 empfiehlt und versendet

M. Cassel, Kirchgasse 40, Wiesbaden.

Porto und Liste 30 Pf. extra.
NB. Die Ziehung der Weseler Geld-Lotterie, 1. Kl., die am 14. Januar stattfinden sollte, ist auf den 8. April verlegt worden.

Grosser Ausverkauf

wegen

vollständiger Umänderung und Vergrößerung des Lokales.

Da ich binnen Kurzem meine Geschäftsräume

Webergasse 37

einer vollständigen Umänderung und Vergrößerung unterwerfe, so verkaufe ich bis dahin

sämtliche Schuhwaaren

zu noch nie gekannten billigen Preisen.

Wilh. Pütz,

37 Webergasse 37

(Stadt Frankfurt).

Harry Süssenguth,

Special-Geschäft für die Sattler-Branche

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne,

empfiehlt zu **billigsten** Preisen:

Engl. Kummets, Selettes, wasserdichte Pferdedecken, Peitschen, Sporen, Steigbügel, sowie sämtliche Geschirrbeschläge etc.
 Reit- und Fahrutensilien.

Photographische Anstalt

Georg Schipper,

empfeht sich bei bekannt guter Ausführung.

7 Visité 5 Mt., 12 Visité 8 Mt.

3 Cabinet 6 Mt., 7 Cabinet 10 Mt.

12 Cabinet 18 Mt. — Größere Bilder billiger.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Proben von jeder Annahme.

2423

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftensiederlage des Nass. Colportage-

Verins Paulbrunnensstraße 1, Part. etc. 4107

Kartoffeln.

Magnum bonum, Schneeflocken, Nieren, gelbe Pfälzer, in jedem Quantum, bei frostfreier Waare, ins Haus geliefert, bei

Chr. Diels, Kartoffel-Handlung,
Grabenstraße 9.

2616

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Verlag: Wiesbadener Verlagsgesellschaft, Friedrich Hanemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur: Friedrich Hanemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratenteil: Aug. Veit. Sämmtlich in Wiesbaden.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Bestellkarte Nr. 4546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 5spaltige Beilage oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei weitem Aufnahme Rabatt.
Beilage 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Expedition: Unterstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 26. XII. Jahrgang.

Sonntag, den 31. Januar 1897.

Erstes Blatt.

Zweite Ausgabe.

Die heutige Nummer umfasst mit den Blättern der ersten Ausgabe

24 Seiten,

dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Holzversteigerung im Stadtwalde.

Montag, den 1. Februar d. J.,

sollen im Wiesbadener Stadtwalde „Kohlhecke“ und „Geishecke“ das nachverzeichnete Holz öffentlich meistbietend versteigert werden:

a) **Nadelholz:** 15 Stämmchen von zus. 1,87 Fstmr., 28 Stangen 1r Cl., 11 Stangen 2r Cl., 29 Stangen 3r Cl., 12 Stangen 4r Cl., 48 Stangen 5r Cl., 115 Stangen 6r Cl.,

b) **Eichen:** 365 Wellen und 1 Rmtr. Prügelholz,

c) **Buchen:** 32 Rmtr. Prügelholz, 6650 Durchforstungswellen und 3650 Reiserwellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei der Floßermühle.

Auf Verlangen wird das Steiggeld bis zum 1. September d. J. creditirt.

Wiesbaden, den 23. Januar 1897.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Staats- und Gemeinde-Steuer für Januar, Februar u. März 1897 (4. Rate).

Die 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer ist in der Zeit vom 1.—15. Februar 1897 zu entrichten und werden hierdurch die betreffenden Zahlungspflichtigen an die Einzahlung der Steuerbeträge zur Stadtkasse erinnert.

Um einem zu starken Andrang zu begegnen, werden die Zahlungspflichtigen hiermit ersucht, sich zwecks Entrichtung der Steuer möglichst wie folgt bei der Kasse (Rathhaus, Zimmer Nr. 1) einzufinden zu wollen.

Die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben:

A und B	am 1. Februar,
C " D	" 2. "
E " F	" 3. "
G " H	" 4. "
J " K	" 5. "
L " M	" 6. "
N " O	" 8. "
P " Q	" 9. "
R " "	" 10. "
S " "	" 11. "
T " U	" 12. "
V W und Z	am 13. Februar.

Außerhalb des Stadtberings am 15. Febr.

Die Kasse ist an den Werktagen von Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ bis Mittags 1 Uhr und zwar diesmal ausnahmsweise auch am 1. Februar geöffnet.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897.

Die Stadtkasse.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationwesen

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Regulierung und Sohlenbefestigung des Weiher in den Curanlagen bei der Dietenmühle, bestehend in Ausheben und Unterbringen von ca. 1500 cbm Schlamm und eingelandetem Boden, sowie Einbringen von ca. 240 cbm Stampfbeton, sollen verdingen werden.

Die allgemeinen und besonderen Vergebungsbedingungen liegen im Rathhause, Zimmer Nr. 57, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus, können auch nebst dem zugehörenden Angebotsformulare gegen Zahlung von 1 M. von hier bezogen werden.

Die Anerbieten sind vollständig ausgefertigt, veriegelt, frankirt und mit der Aufschrift: „Anerbieten

für die Regulierung und Sohlenbefestigung des Weiher in den Curanlagen bei der Dietenmühle“ versehen, spätestens bis zum Freitag, den 5. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr anher einzureichen.

Die eingegangenen Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet.

Wiesbaden, den 23. Januar 1897.

763

Der Oberingenieur: Frensch.

In dem vormals Stuber'schen Hause, Adelhaidstraße Nr. 62 hier ist die Parterre-Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die Wohnung im 2. Stock, von 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort, bezw. per 1. April zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath Stein, Nicolastraße Nr. 5 hier.

Wiesbaden, den 9. Januar 1897.

265

Der Magistrat.

Feuerwehr-Dienstplicht für das Jahr 1897.

Die Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betr. das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welchen nach § 5 der Städteordnung das Bürgerrecht zusteht. Die Dienstplicht beginnt mit dem 1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahr folgenden Jahres; bei neu Zugewogenen jedoch erst mit 1. Januar nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstplicht erlischt mit dem 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienste sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Aerzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte (Herr Dr. med. Friedrich Cunk, kleine Burgstraße 9) ein ärztliches Zeugniß vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Commission.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes Loskaufgeld ablösen. Das Loskaufgeld beträgt, wenn der Pflichtige zur Staatseinkommensteuer mit einem

bis zu 9 M. einschl. veranlagt ist	= 6 M.
" " 26 " " " "	= 8 " "
" " 52 " " " "	= 10 " "
" " 146 " " " "	= 15 " "
" " 300 " " " "	= 20 " "
bei einem höheren Steuerfalle	= 25 " "

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstplichtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden ersolgenden öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste persönlich zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1862 bis 1871 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mark Staatssteuer entrichten, sofern sie sich nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben, aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18, Erdgesch. rechts im Rathhaus, im Laufe des Monats Januar an den Werktagen von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags anzumelden.

Ein Verzeichniß der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Sämige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 M. belegt.

Wiesbaden, im Januar 1897.

Der Branddirector: Scheurer.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1897 betreffend.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1877 einschließlich geboren und Angehörige des deutschen Reiches sind,

b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt und

c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine entgültige Entscheidung erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1897 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathhause Zimmer Nr. 5 anzumelden.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Losungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Geburtsorte kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u.), haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschafts-Beamte, Handlungsbienner, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u., welche hier in Diensten stehen, und die Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungscheines zum Seesteuermann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission, Herrn Polizei-Präsidenten Prinzen v. Ratibor hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse u. s. w. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, haben die desfalligen Anträge bis zum 15. Februar l. J. bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen. Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 8. Januar 1897.

Der Magistrat. In Vertretung: Heß.

Die Veranschlagung von Brunnenbrunnen an Arme findet von Montag, den 7. Dezember cr., ab bis auf Weiteres an Wochentagen jeden Abend von 7 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, 1. Dezember 1896.

724

Die Ausgabestelle.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres kann auf dem gegenwärtig einzuplanirenden Baugelände um den Neubau des Armen-Arbeitshauses an der Mainzerstraße hieselbst guter und trockener Erdboden unter den auf Zimmer No. 42 des neuen Rathhauses anzuerkennenden Bedingungen abgeladen werden.

Reflektanten wollen sich daselbst melden.

Wiesbaden, den 8. Januar 1897.

Stadtbauamt Abtheilung für Hochbau:

Der Stadtbaumeister: Gensmer.

742

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitszweck unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Zu vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrat **Beckel**, Vagantenstraße 4,
Anauer, Emserstraße 59.
 Stadtverordneter **H. Birck**, Bleichstraße 13,
 „ **Kern**, Friedrichstraße 8,
 „ **Knefel**, Nerostraße 18,
 „ **Krefel**, Dogheimerstraße 26,
 Bezirksvorsteher **Höpp**, Adelsbaldstraße 91,
 „ **Capito**, Bleichstraße 21,
 „ **Zollinger**, Schwalbacherstraße 25,
 „ **Berger**, Nauergasse 21,
 „ **Rumpf**, Saalgasse 18,
 „ **G. Müller**, Feldstraße 22,
 „ **S. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,
 „ **Diedl**, Emserstraße 73,
 sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann **C. Aker**, Große Burgstraße 16,
 „ **A. Engel**, Lannusstraße 4,
 „ **Unverzagt**, Langgasse 30,
 „ **H. Mollath**, Michaelsberg 14,
 „ **Koch**, Ede Michaelsberg und Kirchgasse,
 Buchhändler **Schellensberg**, Drantenstraße 1.
 Namens der städt. Armen-Deputation:

769 **M. Angold**, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Montag, den 1. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben des Rentners **Karl Poths** von hier, das im District „Auf der Salz“ 4r Gew., zw. Karl Wilhelm Poths und dem Staatsfiscus belegenen Grundstück, im Flächengehalte von 8 a 55,50 qm in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55, zum dritten male versteigern lassen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1897.
 Der Oberbürgermeister.
 2561 **J. B. Körner.**

Bekanntmachung.

Das Brausebad an der Kirchhofstraße bleibt vorübergehend Reparaturarbeiten wegen von Montag, den 1. Februar d. J. ab, bis auf Weiteres geschlossen. 771

Wiesbaden, den 30. Januar 1897.
 Der Direktor der Wasser- und Gaswerke:
M. u. H.

Bekanntmachung.

Das am 25. d. Mts. in dem Balldistricte Kessel verfertigte Holz wird den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen. 772

Wiesbaden, den 30. Januar 1897.

Der Magistrat.

J. B. Körner.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 30. Januar 1897.

Geboren: Am 30. Jan. dem Schlosserlehrling Emil Stöber e. L., R. Anna Sophie. — Am 29. Jan. dem Fuhrmann Friedrich Blum e. L., R. Gertrud. — Am 24. Jan. dem Schmied Friedrich Beder e. L., R. Emma Johanne Wilhelmine. — Am 27. Jan. dem städt. Straßenbau-Ausscher Otto Wiegler e. L., R. Clara Johanna Martha. — Am 26. Jan. dem Kunst- und Handeltgärtner Adolf Beder e. L., R. Adolfinne Wilhelmine Theodora.

Aufgehoben: Der Schuhmacher Friedrich Carl Ross zu Schierstein, mit Elisabeth Stein hier. — Der Wäldergewölbe Moritz Kaplan hier, mit Gertrude Josefine Verten hier.

Verheiratet: Am 30. Jan. der Tagelöhner Georg Scholl hier, mit Maria Hedrich hier. — Der Schreinerlehrling Wilhelm August Pitz hier, mit Anna Maria Hartmann hier.

Getraut: Am 29. Jan. Auguste, L. des Briefträgers Peter Ludwig, alt 1 J. 2 M. — Am 29. Jan. der Fuhrmann Peter Christmann, alt 37 J. 4 M. 29 J. — Am 30. Jan. der Privatier Wilhelm Schütz, alt 37 J. 15 J.

Königliches Standesamt.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 24. Januar bis einschl. 30. Januar 1897.

	S. Pr.	N. Pr.	S. Pr.	N. Pr.
I. Fruchtmarkt.	M. S.	M. S.		
Roggen per 100 Kil.	—	—	Eine Gans	—
Hafer „ 100 „	14	12 40	Eine Ente	—
Stroh „ 100 „	5 60	4 80	Eine Taube	— 70 — 50
Heu „ 100 „	8 40	7 80	Ein Hahn	1 60 1 20
II. Viehmarkt.			Ein Huhn	1 80 1 50
Fette Ochsen L. D. 500 K.	68	64	Ein Ferkel	—
„ II. „ „ „	60	58	Ein Gase	—
„ Kühe I. „ „	56	50	Kal	p. Kg. 3 60 3 20
„ II. „ „ „	50	45	Hedht	„ „ 2 40 1 20
„ Schweine p. Kil.	1 08	1	Bachfische	„ „ 70 — 40
„ Hammel „ „	1 28	1 20	IV. Brod und Mehl.	
„ Kalber „ „	1 40	1	Schwarzbrod:	
III. Viehaliemarkt.			Langbrod p. O. „	— 15 — 12
Butter p. Rgt.	2 30	1 80	p. Rgt.	— 49 — 42
Eier p. 25 St.	2 25	1 50	Rundbrod p. O. „	— 13 — 13
Handläse „ 100 „	8	7	p. Rgt.	— 42 — 36
Handbräse 100 „	6 50	3	Weißbrod:	
„ Kartoffeln 100 „	5	4	a. 1 Wasserweiz	— 3 — 3
„ Kartoffeln p. Rgt.	7	6	b. 1 Milchbrodchen	— 3 — 3
„ Zwiebeln „ „	16	12	Weizenmehl:	
„ Zwiebeln „ 50 „	4 50	4	No. 0 p. 100 „	31 50 30 50
„ Blumenkohl p. St.	50	35	No. I „ 100 „	28 — 27
„ Kopfsalat „ „	16	15	No. II „ 100 „	26 — 25
„ Gurken „ „	—	—	Roggenmehl:	
„ Spargeln p. Rgt.	—	—	No. 0 p. 100 „	24 — 23
„ Neue Erbsen p. „	—	—	No. I „ 100 „	21 50 21
„ Neue Erbsen p. 0,5 „	—	—	V. Fleisch.	
„ Wirsing p. Rgt.	14	12	Ochsenfleisch:	
„ Weißkraut „ „	12	10	b. d. Keule p. Rgt.	1 52 1 44
„ Weißkraut p. 50 „	—	—	„ Rindfleisch	1 36 1 28
„ Rostkraut „ „	12	10	„ o. Rindfleisch	1 36 1 32
„ Gelbe Rüben „ „	12	10	„ Schweinefleisch	1 40 1 40
„ Weiße Rüben „ „	12	10	„ Kalbfleisch	1 50 1 30
„ Kohlrabi (ob-erb.) „	20	18	„ Hammelfleisch	1 40 1 20
„ Kohlrabi „ „	10	08	„ Schafffleisch	1 — 1
„ Kürchen „ „	—	—	„ Dörrfleisch	1 60 1 60
„ Saure Kürchen „ „	—	—	„ Solpsefleisch	1 40 1 40
„ Himbeeren „ „	—	—	„ Schinken	2 — 1 84
„ Heidelbeeren „ „	—	—	„ Speck (geräuchert)	1 84 1 80
„ Preiselbeeren „ „	—	—	„ Schweinefleisch	1 40 1 20
„ Stachelbeeren „ „	—	—	„ Rierenfett	1 — 80
„ Johannisbeeren „ „	—	—	„ Schwarzenmagen (fr.)	2 — 1 60
„ Trauben „ „	—	—	„ (geräuch.)	2 — 1 80
„ Äpfel „ „	80	30	„ Bratwurst	1 80 1 60
„ Birnen „ „	80	32	„ Fleischwurst	1 60 1 40
„ Zwetschen „ „	—	—	„ Leber- u. Blutwurst fr.	96 — 96
„ Kastanien „ „	50	36	„ „ „ „ „	2 — 1 80

Wiesbaden, den 30. Januar 1897.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 24. Januar bis 30. Januar 1897.

Viehgattung	W. m. m.	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung.
	Stück		per	Mt. 1897	Mt. 1897
Ochsen	46	I.	50 kg	64	68
„	„	II.	„	58	60
Kühe	82	I.	50	56	—
„	„	II.	45	50	—
Schweine	540	1 kg	1	1 08	—
Kalber	319	„	1	1 40	—
Hammel	129	„	1 20	1 28	—
Ferkel	62	„	26	30	—

Wiesbaden, den 30. Januar 1897.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 des Reglements zur Ausführung der Vorschriften der §§ 57—64 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, und in den §§ 12 und folgende des Preussischen Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881 hat der Landesausschuß des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1896/97 die Erhebung der einfachen Abgabe von 5 Pfennig für jedes Stück Rindvieh zu dem Entschädigungsfonds für lungenseuche, milz- und rauhbrandkrankes Rindvieh beschlossen.

Als Termin für die Abgaben-Erhebung ist der 20. März d. J. und als Frist für die in § 11 des angeführten Reglements vorgeschriebene Offenlegung des Viehbestands-Verzeichnisses die Zeit vom 1.—14. Februar d. J. bestimmt.

Die Besitzer von Rindvieh werden ersucht vom 1.—14. Februar d. J. im Zimmer Nr. 53 des Rathhauses, Marktplatz 6, in den Vormittagsstunden Einsicht von dem Verzeichnis nehmen und etwaige Anträge auf dessen Berichtigung stellen zu wollen, worüber von hier aus sofort entschieden werden wird.

Reklamationen gegen diese Entscheidungen müssen in der Zeit vom 15. Februar bis zum 25. Februar d. J. bei der gesetzlichen Aufsichtsbehörde zur endgültigen Verfügung vorgebracht werden.

Zur Vermeidung von unliebsamen Weiterungen ist es angezeigt, daß kein Viehbesitzer versäumt, das Viehbestands-Verzeichnis einzusehen.

Wiesbaden, den 20. Januar 1897.

760 Der Magistrat. In Vertretung: Körner.



Sonntag, den 31. Januar 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert
 Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

Symphonie-Concert.

- 1) Unvollendete Symphonie in H-moll . . .
 I. Allegro moderato.
 II. Andante con moto.
- 2) Symphonie in C-dur . . . Frz. Schubert
 I. Andante — Allegro ma non troppo
 II. Andante con moto,
 III. Scherzo: Allegro vivace.
 IV. Finale: Allegro vivace.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.
 Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zur Oper „Alphonso u. Estrella“
2. Ständchen, Lied . . .
3. Moment musical . . .
4. Der Erlkönig, Ballade . . . Frz. Schubert
5. Ave Maria, Lied . . .
6. Ballettmusik aus „Rosamunde“ . . .
7. Impromptu in C-moll . . .
8. Marsch aus dem Divertissement à la Hongroise . . .

((für Orchester frei bearbeitet v. Liszt.))

Montag, den 1. Februar 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert
 Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ueber Berg, über Thal, Marsch . . . Suppé.
2. Mariotta, Lustspiel-Ouverture . . . Gade.
3. Angelus, aus der Suite „Scènes pittoresques“ . . . Massenet.
4. Gavotte „Maria Theresia“ . . . Neustadt.
5. Les patineurs, Walzer . . . Waldteufel.
6. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ . . . Mozart.
7. Mandolinen-Polka . . . Desormes.
8. Potpourri aus „Der lustige Krieg“ . . . Joh. Strauss.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 3. Februar, Abends 8 Uhr,
 im grossen Saale:

Carnevalistisch-Magische Soirée,

gegeben von dem Hofkünstler, Herrn Rudolf Meunier-Sélar und Frau Louise Meunier-Sélar aus Frankfurt a. M.

Orchester: Städtisches Cur-Orchester.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 1 Mark; nicht-nummerirter Platz 50 Pfg.
 Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
 Der Curdirector: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Dritter

Grosser Maskenball

in den Sälen des Curhauses am
 Samstag, den 6. Februar 1897.

Zwei Orchester. — Tanz-Ordnung:
 Herr F. Heidecker.



Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportal bis Samstag Nachmittags 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Balkarten zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.
 Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzuge (Herren; Frack und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet ist.
 Der Curdirector: F. Heyl.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Behufs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1877 geboren sind, bei der Ersatz-Commission hieselbst Friedrichstraße No. 31, Zimmer No. 2, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. J. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Versäumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehr-Ordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Control-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1897.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission

Wiesbaden Stadt.

R. Prinz v. Ratibor.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 26. — XII. Jahrgang.

Sonntag den 31. Januar 1897.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 30. Jan.

Die Audienz des Herrn v. Köller.

Die Audienz des ehemaligen preussischen Ministers des Innern, Herrn v. Köller, beim Kaiser ist geeignet — so schreibt man uns aus Berlin — Aufsehen zu erregen. Bekanntlich erfolgte die Genehmigung des Abschiedsgesuchs des Herrn v. Köller s. Z. in huldvoller Form, und ziemlich allgemein war die Ansicht, der „Belämpfer des Umsturzes“ würde früher oder später „zurückkehren“. Voraussetzung dafür wäre allerdings, daß die „Missbilligkeiten“ zwischen Herrn v. Köller und seinen Ministerkollegen, von denen Fürst Hohenlohe im Reichstag sprach, inzwischen vollkommen beseitigt sind. Es kann sich aber bei der Audienz um minder Wesentliches gehandelt haben: um den Prozeß Tausch, zu dem Herr v. Köller als Zeuge geladen ist.

Aus dem Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 28. Januar:

Die Erörterungen über die Post- und Telegraphenverwaltung gehören zu den interessantesten Abschnitten der Etatsdiskussion im Reichstage. Und das nicht zuletzt der Persönlichkeit des Staatssekretärs im Reichspostamt zu danken. Denn Dr. v. Stephan besitzt eine eigene Gabe, mit den Volkvertretern zu debattieren. Nicht allein hat die Art seiner Beredsamkeit etwas Gewinnendes, man möchte sagen Herzliches, sondern Herr v. Stephan verfügt auch über einen glücklichen, verführerischen Humor. So kommt es, daß der Staatssekretär selbst dann noch recht oft die Lacher auf seiner Seite hat, wenn er den Wünschen aus dem Hause ein „Unmöglich!“ entgegenhalten muß. Für Humor sind die Reichsboten eben überaus empfänglich... Auch heute gelang es Herrn v. Stephan auf diese Weise den mitunter recht kräftigen Vorstellungen aus dem Hause die Spitze zu nehmen. Es waren wieder die seit Jahren erhobenen Beschwerden über den „Stillstand“ in der Postverwaltung; insbesondere bezog sich die Abweisung von Wünschen auf Herabsetzung der Telegraphengebühren, Erhöhung des Maximalgewichts für einfache Briefe, mehr Sonntagsruhe für die Unterbeamten u. s. w. Die Vertreter der Postverwaltung erklärten sich im Großen und Ganzen außer Stande, diese „kaum gerechtfertigten“ Forderungen zu erfüllen und begründeten das zum Theil mit „finanziellen“ Rücksichten. Darob erregten die Männer der Linken nicht wenig und wetterten energisch gegen das „Institut für fiskalische Plasmacherie“, gegen das „Finanzgewissen“ des Generalpostmeisters. — Der Besuch im Hause war nicht sonderlich. Manchen Abgeordneten kannte wohl die „Erinnerung“ der gestrigen Feststimmung an's stille Kämmerlein.

Zum Sonntag.

Wiesbadener Wochenplauderei.

Der Winter hat das Füllhorn seiner Genüsse in der abgelaufenen Woche in überreichem Maße über die Menschheit ergossen, die schon gar nicht mehr an seine Macht glaubte. Schnee, nichts als Schnee, und abwechselnd Frost und Thauwetter dazu. Scharf pfeift der Wind durch die Straßen und peitscht uns feinstodigen Schnee ins Gesicht, daß wir kaum sehen können. Im Nu ist die Erde mit der weichen, weißen, lodernen Masse bedeckt, die ebenso schnell wieder nach allen Richtungen hin zerfließt. Ein Thauwetter ist's, bei dem man keinen Hund vor die Thür schicken mag. Traurig und trübe, mit aufgeplustertem Gelehrer, das Köpfchen unter den Flügel gesteckt, sitzt unsere geduckte Welt in irgend einer schützenden Gefimmede und wartet über die Scheußlichkeit des Wetters nach. Von Zeit zu Zeit wechselt der sonst immer muntere Meister Spatz mürrisch seinen Platz, denn überallhin dringt der eilige Schnee. Mit der Aetzung für ihn ist's heute schlecht bestellt, denn Alles, Alles bedeckt die abscheuliche, weiße, lodrige Masse, und wo die einmal fortgeweht ist, da ist alles Genießbare hart wie ein Stein gefroren. Dafür bietet dieses Wetter, wie alle Jahreszeiten, aber auch für die Menschheit seine Genüsse.

Regnet's, sitzt man im Theater, Schneit es, sitzt man am Kamin, Ist es schön, so geht's mit Vater Und mit Mutter in das Grün.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die polnische Fraktion im preussischen Abgeordnetenhaus zeigt sich überaus rührig. Allerdings hat sie einen mächtigen Bundesgenossen: das Centrum. Gestern erörterte man die polnische Interpellation wegen Auflösung verschiedener Versammlungen in Westpreußen, bei denen die Redner sich der polnischen Sprache bedient hatten. Herr v. Zarlinsky begründete, unter Anzeichen lebhaften Interesses der Zuhörertribüne füllenden polnischen Colonie Berlins, die Interpellation. Weniger erbaute schien das Haus von den langatmigen Ausführungen, um so mehr, da vor Kurzem erst dasselbe Thema im Abgeordnetenhaus eingehend behandelt worden ist. Mit fester Entschiedenheit in Ton und Haltung rechtfertigte der Minister des Innern Hr. v. d. Rade das Verfahren der Behörden. Durch den Gebrauch der polnischen Sprache sollte die Uebersetzung der Versammlung vereitelt werden. Hr. v. d. Rade stellte nöthigenfalls ein Eingreifen auf dem Wege der Gesetzgebung in Aussicht. Während die Rechte und Nationalliberalen diesen Erklärungen lauten Beifall zollten, vereinigten sich Centrum und Polen in einem nachdrücklichen Zischen. Eine besonders starke Gemüthsbewegung bewirkte der Pole Mizerski. Er sprach von „Rechtsbeugung u. s. w.“ Jedenfalls sind die „guten Tage“ für die Polen vorbei. Vielleicht liegt auch darin ein Grund der verdrüsslichen Stimmung, welche gegenwärtig das Centrum erfüllt.

Preussischer Landtag.

Berlin, 29. Januar.

Am Ministertisch: Freiherr v. der Rade, Freiherr von Hammerstein.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Anfrage des Abgeordneten v. Zarlinsky (Pole) und Genossen betr. die Auflösung von Versammlungen in Westpreußen wegen Gebrauch der polnischen Sprache.

Hr. v. Zarlinsky (Pole) begründete die Anfrage. Die Auflösung der Versammlung sei eine Verfassungsverletzung. Ein Parlament, das die öffentlichen Rechte nicht schütze, sei nicht würdig. Das Vorgehen der Behörden verstoße gegen § 15 des Vereinsrechts.

Minister Freiherr v. der Rade erklärte, daß die Versammlungen aufgelöst seien, weil die Beamten die polnische Sprache nicht verstanden hätten. Eine Uebersetzung der Beamten sei wohl begründet. Es handle sich lediglich um eine Frage der polizeilichen Verwaltung. Wenn das Oberverwaltungsgericht sich nicht auf den Standpunkt der Regierung stellen könne, so werde sie den Weg der Gesetzgebung beschreiten. (Lebhafter Beifall rechts, Zischen bei den Polen.)

Hr. v. Noeren (Ctr.) erwidert in dem Vorgehen der Behörden gleichfalls eine Verfassungsverletzung. Die Regierung sei verpflichtet, für polnisch verstehende Beamte zu sorgen. Man dürfe sich diese Verfassungsverletzung nicht gefallen lassen.

Hr. v. Gerlich (freil.) macht für die Verhehung der Polen Presse und Klerus verantwortlich. Von der Kanzel herab werde zum Abonnement auf polnische Zeitungen eingeladen, ja, man habe von dort aus empfohlen, sich nur polnisches Hebammen zu bedienen. (Heiterkeit.) In der Verbreitung der Vereine liege System, man wolle das Land mit einem Netz von Vereinen um-

geben, die man gelegentlich einmal benutzen könne. Die Regierung müsse fest bleiben, dann werde aus der gegenseitigen Anerkennung allmählich Liebe entstehen.

Hr. Mizerski (Pole) bezeichnet das Vorgehen der Behörden als eine Beugung des verdrüsslichen Rechtes, die Erbitterung erzeugen müsse.

Hr. Graf Limburg-Sturum (kons.) hält die Sache für nicht ungewisshast und hofft, daß, wenn die Regierung den Weg der Gesetzgebung beschreite, der Grundsatz durchgeführt werde, daß in politischen Versammlungen die deutsche Sprache die maßgebende sein soll.

Hr. Porck (Ctr.) erklärt das ganze Vereins- und Versammlungsrecht für illusorisch, wenn nicht für eine geeignete Uebersetzung gesorgt werde.

Im Sinne der Interpellation sprach noch Hr. Räder (fr.), während die Abgg. Graf Limburg (kons.) und Sattler (nl.) sich dem Minister anschließen.

Es folgt die Beratung des Antrags der Abgg. Ring, von Mendel (kons.), v. Heermann, Herold (Ctr.), Paasche (nl.), Reinecke (freil.) betreffend die Abwehr von Viehseuchen.

Hr. Ring (kons.) begründet den Antrag und fordert weiter eine Seuche-Inspection in gründlicher Umgestaltung der Veterinär-Polizei.

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein: Herr Ring zielt immer darauf hin die Viehpreise zu steigern; ein solches Bestreben ist aber ganz unzulässig. Nach den Sachverständigen liegt die Seucheneutralisationsfrist innerhalb der Quarantänezeit von zehn Tagen. Die Regierung kann aber die Quarantäne nicht bloß um die ausländische Einfuhr zu erschweren, verlängern; sie kann also der Forderung einer vierwöchentlichen Quarantäne daher nicht entsprechen.

Der Minister tritt dann für seine Veterinärbeamten ein, die in jeder Beziehung treu und gewissenhaft ihre Pflicht erfüllen hätten.

Hr. Graf Ranitz (kons.) betont, daß der Antrag keinerlei Mißtrauensvotum gegen den Minister enthalten solle; daß 3/4 der Mitglieder des Hauses ihn unterschrieben, müsse dem Minister doch sagen, daß er nicht ohne Bedeutung sei.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung: Montag. Fortsetzung der heutigen Verhandlung.

Deutschland.

Berlin, 29. Jan. Bronsart v. Schellensdorf in Unnade? Man erzählt, daß der frühere Kriegsminister eine Einladung zu einem konservativen Fraktionsdinner mit der Andeutung abgelehnt habe, daß seine Theilnahme vielleicht kompromittirend wirken könne. — Es ist schon mehr eine Ironie, daß der verdienstvolle Staatsmann durch seine Anwesenheit „kompromittirend“ wirken könne! Was soll er denn verbrochen haben? Heraus mit der Sprache!

— 111 Unterschriften von Garantiefondszeichnern trägt das Immediatgesuch, das die Gestattung einer Gelbblotterie zur Deckung des Fehlbetrages der Gewerbeausstellung Berlin 1896 an den Kaiser gerichtet wurde. Es muthet eigenthümlich an, so bemerkt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hierzu, daß Garantiefondszeichner nun, nachdem sie die Vortheile genossen haben, die ihnen das Risiko der Zeichnung brachte, so eifrig bestrebt sind, die übernommene Verpflichtung für einen eventuellen pekuniären Ausfall der Ausstellung aufzutommen, auf andere Schultern zu wälzen.

Ob nun Denz, ob Winter, litten
Wie wir an Melancholie,
Heute fahren wir mit Schlitten
Eine schöne Lustpartie."

Ein Schlittenkorso, welch' eigenartigen seltsamen Reiz hat er! Welch' ein Gegensatz zu den so beliebten Blumenkorso's, welche unsere rührige Curdirektion im duftigen, blumenreichen Mai veranstaltet. Hier ein anmuthiger Damenkorso in reizender, leichter, blumengeschmückter Toilette, umringt von unserer chevaleresken Herrenwelt, die darin wettersert, den Damen der rundsahrenden Wagen durch Juwelen duftender Bouquets und Blumen ihre Aufmerksamkeit zu bezeugen. Dort die Insassen in Pelz gehüllt und statt bestreut mit den herrlichsten Blüten- und Blumen, bedeckt von den weißen Schneeflocken, die Frau Holle unablässig hernieder schüttelt. Statt des galanten Blumenwerfens müssen es die Theilnehmer eines Schlittenkorso's oft mit in den Kauf nehmen, daß die muthwillige Straßenjugend, angelockt durch die Weise der der stattlichen Reihe von Schlitten voranziehenden Musikkapelle, ein Bombardement mit Schneebällen auf sie eröffnet. Ein kräftiger, warmer Punsch oder Brogl muß schließlich den halberstarrten Menschen wieder erwärmen.

Man hatte alle Ursache, die günstige Gelegenheit für eine Schlittenpartie sofort beim Schopfe zu fassen und diese nicht etwa zu verschieben, denn neben Frost und Schnee wurde uns auch ein Tag Thauwetter in dieser Woche beschieden. Das war ein Tag des Mißvergnügens, statt eines frischen, klaren Frostes Thauwetter.

Damit wird aller Welt eine mißvergnügte Physiognomie aufgedrückt. Wer sollte auch vergnügt sein bei solchem flauen Winterwetter, wenn der Himmel, statt voller Seigen, voller Schneemassen hängt, die kaum zur Erde gelangt, zu Wasser werden, wenn es von allen Dächern trieft und tropft und die Straßen einem Ocean von Schmutz und thauendem Schnee gleichen. Solch' Thauwetter kann den Menschen schier zur Verzweiflung bringen. Wie frisch pulst das Leben, wenn der Frost die Gewässer mit eisiger Decke überzieht und in der klaren Luft, im Sonnenlicht die Eiskristalle glänzen! Wie traurig aber, wie lau und trübe stimmt das Thauwetter, dessen Feuchtigkeit den Körper, mag man sich noch so fest einhüllen, frösteln macht.

Regenschirme und Gummischuhe — das ist an einem solchen Tage die Signatur des Straßenlebens. Ueberall sieht man diese Möbel, die durch ihre häßliche Form und die Unbequemlichkeit, welche sie ihren Trägern bereiten, die Laune nicht rofiger färben. In engen Straßen gehört die Geschmeidigkeit eines Schlangenmenschen dazu, sich mit heiler Haut durch die lebenden und in schnellster Bewegung an einander vorüberschiebenden Schirmhänder hindurchzuwinden. Bald fährt einem die Spitze eines Schirmgrippes in die Augen, bald ergießt sich eine herabstürzende Schneelawine von dem Dache eines Hauses in unseren Krügen. Um Niemanden zu belästigen, muß man mit seinem eigenen Schirme balanciren, als wolle man sich zum Seiltänzer oder Jongleur ausbilden. Aber nicht nur von oben und von der Seite, sondern auch von unten drohen

Locales.

* Wiesbaden, den 30. Januar.

— Die Leichenfeier für Ewald Grobdecker, welche gestern Vormittag 11 Uhr in der Leichenhalle des alten Friedhofes stattfand, hatte daselbst eine äußerst zahlreiche Menge Leidtragender, sowie sämtliche Mitglieder des Rgl. Theaters versammelt. Der Sarg war über und über mit Kränzen bedeckt. Besonders prächtige Kränze mit schwarzen Schleifen trugen J. Rgl. Hdh. die Prinzessin Luise und die Collegen des Verstorbenen. Auch vom Residenztheater, das durch Direktor Dr. Rauch einen Kranz am Sarge niederlegen ließ, war eine Abordnung erschienen. Die Sänger des Rgl. Theaters eröffneten und schlossen die Trauerfeier mit den Choralen „Jesus meine Zuversicht“ und „Was Gott thut, das ist wohlgethan“. Herr Pfarrer Beckenmeyer hielt eine tief gefühlte Gedächtnisrede, worin er die Verdienste des Verstorbenen als Künstler und Mensch hervorhob. Herr Ober-Regisseur Max Rösch sprach am Sarge folgendes: „Im Auftrage der Rgl. Intendantur, deren Chef zu seinem tiefsten Bedauern am Erscheinen hier verhindert ist, schmücke ich die Halle des Verewigten, um den wir trauern, mit diesem frischen Lorbeer, dem schönsten Symbol der Ehre, zugleich einem Zeichen des Dankes für eine durch 43 Jahre dem Institut bewiesene musterhafte Pflichterfüllung. Als Binde desselben allgemein gewürdigt und bei Gelegenheit seines goldenen Schauspielers-Jubiläums durch die seltene Allerhöchste Auszeichnung: die Ernennung zum Ehrenmitglied der königlichen Schauspieler, gefeiert, dürfen wir dem Heimgegangenen mit Stolz nachrufen: Ewald Grobdecker, Du warst Unser! Ein Auserwählter in Deiner Kunst, ein immer hilfsbereiter Kamerad, ein lebenswerther Mensch! Fahre wohl, alter Freund, die Erinnerung an Dich wird unter uns fortleben als ein theures Vermächtniß. Friede Deiner Asche!“ — Herr Dornowag legte Namens des Präsidiums der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger einen Kranz am Sarge nieder. Hierauf setzte sich der Beichenzug, dem voran Herr Hofschauspieler Reumann die Orden des Verewigten trug, nach dem neuen Friedhofe in Bewegung, wo der Künstler seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

* Curhaus. Das morgen Sonntag Nachmittag stattfindende Symphonie-Concert der Capelle ist ganz dem Andenken Franz Schubert's gewidmet, dessen unvollendete Symphonie in H-moll und Symphonie in C-dur zur Aufführung gelangen. Ebenso bringt das Abend-Concert nur Werke von Schubert. — Am kommenden Mittwoch Abend findet eine carnavalesk-magische Abend-Unterhaltung im großen Saale des Curhauses statt. Dieselbe wird von Herrn Hofkünstler Reunier-Solar und Frau Louise Reunier-Solar ausgeführt werden.

* Der Marine-Verein beging die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am 26. in dem festlich geschmückten Vereinslokal „Zum Landsberg“. Wenn auch die Feier nur auf die Mitglieder und ihre Damen beschränkt war, so war der Saal doch bis auf den letzten Platz gefüllt. Der erste Vorsitzende Herr W. Schmitz eröffnete das offizielle Programm mit einer lernigen Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des hohen Tages hinwies und welche in einem dreifachen Hupp, Hupp, Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser gipfelte, worauf die Nationalhymne stehend gesungen wurde. Nun folgten ernste und heitere Vorträge, und

uns stete Gefahren. Während man vielleicht einer Dame höflich ausweicht, tritt der Fuß in eine Schneewasserlache, daß der Schmutz hoch aufspritzt, oder es überschüttet und eine vorüberfahrende Droschke mit diesem appetitlichen Segen.

Nicht minder lästig als der Regenschirm, macht sich bei Thauwetter der Gummischuh lästig bemerkbar. Zwar schützt er die Stiefel vor eindringender Nässe, doch übt er leicht eine ungesunde Wirkung aus, wenn man ihn länger als nöthig auf dem Fuße behält. Tritt man in ein Lokal, so hat man die Unbequemlichkeit des Aus- und späteren Wiederanziehens dieses Möbels oder die Verdricklichkeit, es „in Gedanken stehen zu lassen“. — Verdricklichkeit wirkt er auch auf ein ästhetisch gebildetes Auge, wenn es die Gummigaloshen oder schlimmer noch die ungeschickten „Booths“ an Damenschuhen erblickt. Bei der Aufmerksamkeit, die man fortwährend dem Trottoir zu widmen hat, ist es nicht zu vermeiden, daß man auch die Fußbekleidung des schönen Geschlechts mit den Blicken streift, da berührt es dann außerordentlich unangenehm, wenn man eine zarte Elfenbeinstange mit Hängesöpfchen und rotenmappe, auf verzeihen Sie das harte Wort — Elefantentänzen — hinhergehen sieht. Die Eitelkeit scheint demnach nicht allen Coatschürken angeboren zu sein.

Was aber am verdricklichsten wirkt, das sind die Erkältungskrankheiten, welche die gegenwärtige Witterung hervorruft, Husten und Schnupfen herrschen in einem Grade, daß man nur wünschen kann, das feuchte Schneewetter möge bald ein Ende nehmen! Zu f. u. s.

An unsere Leser!

In der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wir mit dem Abdruck einer ganz reizenden Novellette des vor wenigen Tagen leider so früh aus dem Leben geschiedenen Schriftstellers

Conrad Telmann

betitelt:

„Schwarze Töpfe.“

Die Novellette schildert in der dem Autor eigenen fesselnden Weise ein Stück ländlichen Liebeslebens, das unter dem süßlichen Himmel sich entwickelt und Santa Barbara, die Schöne von Canopo, zur Heldin hat. Unseren geschätzten Lesern und Leserinnen wird das fesselnde Werk des dahingegangenen Autors gewiß willkommen sein.

Wiesbadener General-Anzeiger.

sind ganz besonders erwähnenswerth Frä. Johanna Diebergall, welche mit ihrer schönen, hellen Sopranstimme eine Arie aus „Mignon“, sowie verschiedene andere Lieder zum Vortrag brachte, worfür ihr die Zuhörer stürmischen Beifall spendeten. Herr August Diebergall sang den „Rattenfänger“, sowie das „Jaubertlied“ meisterhaft. Kamerad Lammer brachte den „Bauer im Circus“ zum Vortrag, und erntete durch sein originelles Costüm wahrer Lachsalven. Sehr verdient machten sich noch die Kameraden Döhl und Schmitz, sowie die Herren Wiese mann und Frank, indem sie Großartiges in ihren komischen Vorträgen leisteten. Nach Absingen einiger von einem Mitgliede verfaßter Lieder, „Der deutsche Seemannsgeist“, sowie „Marine-Gruß an Meeresgott Neptun“ ergreift zum Schluß des offiziellen Programms der erste Vorsitzende nochmals das Wort und dankte in herzlichen Worten den Ehrenmitgliedern für ihr Erscheinen, worauf das Ehrenmitglied Herr Corvetten-Capitän von Gehrmann in einer längeren Rede seiner Freude über das gute kameradschaftliche Zusammenhalten und die patriotische Gesinnung, welche in dem Vereine herrscht, Ausdruck gab, indem er ein dreifaches Hupp Hupp Hurrah auf den Verein ausbrachte. Den Schluß bildete ein kleines Tänzerchen.

* R. Fahrbeamten-Verein. Vor Kurzem ist auch hier von Beamten der Staatsbahn ein Fahrbeamten-Verein gegründet worden, welcher unter der Leitung des Zugführers Nidel als Vorsitzender steht und sein Vereinslokal bei Herrn Petry („Gasthaus zur Post“), Bahnhofstraße, gewählt hat, wo allmonatlich eine Versammlung stattfindet. Gleichzeitig ist mit dem Verein eine Sterbefasse verbunden, die bei Sterbefällen von Mitgliedern trotz der kleinen Beiträgen für die Beerdigungslosten aufkommt.

* Der Jütkerklub hier, welcher durch seine Veranstaltungen im besten Ruf steht, eröffnet am 13. Februar einen Kursus zur Erlernung des Jütkerspiels und zwar für Anfänger, sowie auch für im Jütkerspiel weiter vorgeschrittene. Die Leitung liegt in den bewährten Händen des Vereinspräsidenten, Herrn A. Walthers. Eine baldige Anmeldung ist zu empfehlen. Das Nähere ist aus dem Inseratenteil in heutiger Nummer ersichtlich.

* Das „Tanganika-Comite“, das sich in Berlin unter dem Protektorat Sr. Rgl. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin und unter dem Vorsth der Kaiserl. Gouverneurs Herrn Major Dr. von Wismann gebildet, hat soeben einen Aufruf erlassen, den unsere Leser im Angehensbeil finden. Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals auf das patriotische Unternehmen hin und unterstützen die im Aufruf ausgesprochene Bitte um Beiträge zum Dampferfonds. Wir haben in der Expedition unserer Zeitung eine Sammelstelle eingerichtet, die Gaden gern entgegennehmen und über sie öffentlich quittiren wird.

* 23. Mittelrheinisches Kreisturnfest. Nach Beschluß des Kreisturntages zu Mainz 1896 findet das 23. Mittelrheinisches Kreisturnfest in diesem Jahre in Homburg v. d. Höhe statt. Als Hauptfesttag ist der Sonntag, 11. Juli, bestimmt. Die Zeichnung des Garantiefonds hat die namhafte Summe von 75,900 Mark ergeben, der Gesamtbetrag des Festes beträgt 42,500 M. Für das Fest ist ein Platz gewonnen, direkt an den Curanlagen und von hoher landwirtschaftlicher Schönheit. Die Festhalle enthält 2200 Sitzplätze.

* Zur gef. Beachtung. Der heutigen zweiten Ausgabe unseres Blattes ist für die Stadtauflage ein Sonderblatt beigegeben, auf welchem eine besonders günstige Offerte für alle bei unseren Abonnenten vorkommenden Wohnungsvermietungen, Stellenangebote und -Gesuche etc. enthalten ist. Wir ersuchen alle Leser und Freunde unseres Blattes, im Bedarfsfalle von der angehängten Postkarte gef. recht ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

— Der nationalliberale Wahlverein für den Reg.-Bezirk Wiesbaden hat durch seinen geschäftsführenden Ausschuss am 26. d. Mts. folgende Petition an das preussische Abgeordnetenhaus gesandt: „Durch die Regierungsvorlage über die Gehaltsaufbesserung der Beamten soll das Verhältnis zwischen den Verwaltungsbeamten und den Richtern in einer Weise gestaltet werden, welche das Ansehen des Richterstandes zu schmälern geeignet ist und daher im Interesse der Rechtspflege sehr bedenklich erscheint. An das hohe Haus der Abgeordneten erlauben sich deshalb die Unterzeichneten die Bitte zu richten, die Regierungsvorlage dahin abzuändern, daß die Gehaltsaufbesserung der richterlichen Beamten und der Verwaltungsbeamten in gleichmäßiger Weise erfolgt.“

— Die Landwirthschaftskammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden schloß nach Thätigung der Wahlen zu den Ausschüssen und der Referenten, sowie der Erledigung von der Regierungs-Vollzugsverordnung, betr. den Gebrauch von nicht zum Fahren eingerichteten landw. Maschinen sowie die Gemeinde-Grundsteuer kurz nach 5 Uhr die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelms. Ausführlicher Bericht darüber in nächster Nummer.

* Carnevalgesellschaft Vambler. Man schreibt uns: Am verfloffenen Sonntag fand die erste Vambler-Sitzung statt. Der Andrang zu den Lokalitäten war so groß, daß das närrische Comité sich veranlaßt sah, das Lokal abzuschließen. Der vorhandene Stoff zu dieser Sitzung hatte sich so angehäuft, daß er nicht zu bewältigen war. Die köstliche Vambler-Kapelle war zu der ersten Sitzung erschienen, wenn auch nicht in der angemeldeten Stärke. Die Gesellschaft wird Sonntag, den 7. Februar, eine neue Sitzung abhalten.

* Feuchte Gd. Man schreibt uns: Die am vergangenen Sonntag von dieser in der Restauration „zum Blücher“ abgehaltene Sitzung verlief unter Mitwirkung für dieses Fach ausgewählter Kräfte bei überfüllten Räumen zur vollen Zufriedenheit der Anwesenden. Schon der mit originellen und phantastisch überlebend großen Figuren decorirte Saal wirkte bei Eintritt vollständig zur Erheiterung der Gemüther. Punkt 8 Uhr zog Carl der Trostvolle mit seinen 7 Getreuen in rothem Widsch und vollem Humpen auf das Podium und begrüßte die mit Anwesenden. Der Umrar Piez erhielt den Befehl zur Verlesung des närrischen Protokolls, aus dessen Inhalte es manchem warm wurde, der sich nichts Besseres dachte. Sodann folgten die urwüthigsten Vorträge der Narren Gerhard Effers, Heint. Didel, Aug. Piez, Heint. Trost, Adolf Sänger und vieler Anderen, deren Namen schon dafür bürgten, daß das ganze Programm tadellos verlaufen mußte. Die zweite Sitzung nimmt morgen Sonntag Abend Punkt 8 Uhr ihren Anfang.

Zu dieser und den folgenden Sitzungen haben sich die Feuchte Gd. und die hier sehr beliebte Carnevalgesellschaft Tiefbohrer vereinigt und halten gemeinschaftlich während der Faschingszeit an jedem Sonntag ihre Sitzungen in der Restauration „zum Blücher“ ab. — Ein Raminbrand brach heute Nachmittag 6 Uhr im Hause Schöckstraße 4 aus, der durch die Feuerwache bald wieder gelöscht wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

IX. Cyklus-Concert.

— Wiesbaden, 30. Jan. Im Curhaus fand gestern Abend unter Mitwirkung des Königl. Hofopern- und Kammerängers Herrn Carl Perron aus Dresden das IX. Cyklus-Concert statt. Zu Ehren des genialen Tonkünstlers Franz Schubert, dessen 100. Wiegenfest wir morgen begehen, wurde das Concert durch zwei Schubert'sche Werke eingeleitet, unter denen die C-dur-Symphonie, wohl die künstlerischste und erhabenste Ton-schöpfung des großen Meisters, eine glänzende Wiedergabe seitens unseres Curorchesters fand. Herr Perron, ausgestattet mit einem kräftigen und bezaubernden Organ, sang an Stelle der vorgesehenen Schubert'schen Arie „Alfonso und Estrella“ Marschner's große Arie „Hans Heiling“, später einige Franz'sche und Schumann'sche Lieder und erntete durch seinen prächtigen Bariton das ihm beifällig zuzubehende Auditorium. Das verstärkte Curorchester leistete unter Herrn Capellmeister Büßner's vorzüglichen. Die Clavierbegleitung des Viederängers führte Herr Direktor H. Spangenberg mit bekannter Meisterschaft aus.

— Wiesbaden, 30. Januar. Die 15. Aufführung der „Boasprünge“ war ein Festtag im Residenz-Theater. Trotz des aufgehobenen Abonnements war das Theater sehr gut besetzt, denn der Autor dieses Stückes, Hr. Curt Kraatz, erschien in dieser Vorstellung auch als aktive Person auf der Bühne. Er hatte die Partie des Herrn Schulze, den Grünwald aus Treuenbriegen, übernommen, und spielte dieselbe in einer so fein gehaltenen, humorvollen Weise, daß er sich sogleich wieder die Sympathien aller Zuschauer erwarb. Den Höhepunkt erreichte die Darstellung des Herrn Kraatz im zweiten Akt, und hier wurden ihm nicht nur langanhaltender Beifall und Hervorruf, sondern auch ein paar prächtige Vorbeertränge zu Theil. Die Sängerin „Ninette“ war gleichfalls durch einen Gast vertreten, Fräul. Celia Enrico vom Frankfurter Stadttheater. Wir kennen die Künstlerin hier schon von früheren Gastspielen und auch gestern verstand sie es, durch anmuthiges, lebenswürdiges Spiel viel Beifall zu erwerben. Das Publikum blieb fortwährend in frohlicher Stimmung und amüsierte sich bei den lustigen Vorfällen auf der Bühne fortwährend in frohlicher und angenehmer Weise.

St. Frankfurt, 29. Jan. Ein Wiesbadener Architekt, Herr Weisscher, sorgt unter Mitwirkung seiner Kräfte für die Umwandlung der Saalbau-Räume in Landskafteu Oesterreich-Ungarns gelegentlich des Gdnas- und Gdnasfestes der „Austria“ am 13. Februar, für welches sich regles Interesse kund giebt.

Strafkammer-Sitzung vom 28. Januar.

No bis in idem. Im April 1896 hat der Votterie-Collector Joh. F. von Neu-Strelitz nach Weibach Prospecte und Poole der 241. Großh. Mecklenburgischen Landeslotterie geschickt. Wegen Votterie-Bergehens ist er darauf durch schöffengerichtlichen Spruch mit 30 M. Geldstrafe belegt worden, auf seine Berufung jedoch wurde heute unter Aufhebung des betr. Erkenntnisses, da er bereits wegen desselben Reates vorbestraft ist, die Einreue des Ver-fahrens verfügt.

Wegen Körperverletzung, Bedrohung etc. Am 19. Juni v. Js. war Kirchweih in Hdhlt. Unter den Besuchern derselben befand sich auch der Tagelöhner Bernh. R. von Sossenheim, welcher mit 2 Freunden herübergekommen war und, nachdem er den geistigen Betränten bereits über Gebühr zugesprochen hatte, Abends in dem Gasthaus „zur Sonne“ einkehrte. Das Vocal war mit Gästen bis auf den letzten Platz angefüllt. Da R. nicht auf seinem Plage blieb, kam es zu Collisionen mit dem anderen Publikum. Er wurde aufgefordert, den Unfug, den er trieb, zu unterlassen oder sich zu entfernen, that jedoch beides nicht, sah sich deshalb endlich gewaltsam aus dem Saale entfernt, und ein Messerstück, welches später ein Sohn des Wirths in den Kopf erhielt, soll ein Nachschuß von ihm gewesen sein, auch soll er einem Stiefsohn des Wirths die Worte zugerufen haben: „Wenn Du einmal nach Sossenheim kommst, dann mache ich Dich um einen Kopf kürzer!“ Heute konnte der junge Bursche in keinem der beiden Fälle der Thäterschaft überführt werden und es erging deshalb freisprechendes Urtheil.

Aus der Umgegend.

© Rumpenheim, 30. Jan. Am 29. d. M. fand zu Schloß Rumpenheim die Taufe der am 6. November v. Js. geborenen Zwillingssöhne des Prinzen Friedrich Karl statt; der im kleinsten Kreise vor sich gehenden Feier wohnten außer dem prinzipaligen Paare nur bei der Landgraf von Hessen und der Erbprinzessin-Wittve von Anhalt nebst Gefolge, sowie Hofarzt Dr. Hartmann und Dr. Sippel aus Frankfurt. Der ältere Prinz erhielt den Namen Philipp unter der Patenschaft Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin Friedrich, Sr. Majestät des Königs von Griechenland, der Erbprinzessin von Anhalt, des Prinzen Heinrich von Preußen, der Großherzogin von Luxemburg, des Herzogs von Connaught, der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen und der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein. Der jüngere Prinz, welcher getauft wurde Wolfgang Moritz, hat zu Paten Ihre Maj. die Kaiserin Friedrich, den Landgrafen von Hessen, die Prinzessin von Bales, den Kronprinzen von Griechenland, die Prinzessin Heinrich von Preußen, den Prinzen Albrecht von Preußen, die die Herzogin von Connaught und die Großfürstin Alexandra Jeksprowna von Rußland.

Telegramme und letzte Nachrichten.

h Frankfurt a. M., 30. Jan., Nachm. Der hiesige Zahnarzt Marcus und der Chemiker Diebmann experimentirten mit Morton's Verfahren, Zähne durch elektrische Induktion von Cocaia zu anästhesiren. Sie entdeckten dabei die Möglich-keit, auf elektrolytischen Wege dem Körper Morphin, Eisen, Quecksilber, Salicyl und andere Stoffe zuzuführen.

× Kiel, 30. Jan., Nachm. Heute Mittag 12 Uhr wurde im Rgl. Schloße die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich vollzogen. Der Kaiser fungirte bei dem Taufakte als Pathe. Der Prinz erhielt die Namen Wilhelm Victor Carl August Heinrich Sigismund, letzteren als Rufnamen. Als weitere Taufzeugen waren u. a. geladen die Erbprinzlich meiningenschen Herrschaften, der Erbherzog von Oldenburg, die in Schleswig-Holstein wohnenden Fürstlichkeiten und Graf Waldersee mit Gemahlin, sowie der commandirende Admiral v. Knorr mit Gemahlin. Nach dem Taufakte fand Galadiner statt. Abends ist Festvorstellung.

Drittes Blatt.

Oscar Siebert, Drogerie,
Fannstraße 50

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Antliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Von einem jungen Ehepaar
gesucht
eine schöne Wohnung
von 3-4 Zimmern. Gegend:
Abtadt bis Mauritiusplatz.
Offert. unter H. 26 an
Expd. ds. Blattes. 187*

Wohnung
von 5 Zimmern
mit den Bequemlichkeiten der
Nezeit ausgestattet, sucht ein
alter gebildeter Herr mit eigen.
Möblier. Schöne ruhige Lage
und Gärten dabei erwünscht.
Adresse unter 1150 B. an die
Expd. dieses Blattes.

Landhäuschen
auf längere
Jahre wird
gemietet.
Gegend vor
dem Westen
der Stadt.
Mehrere Morgen Obstgarten dabei
Bedingung. Offert. wolle man
unter Ludwig B. Hauptpost-
lagernd abgeben. 189

Al. Villa
mit mindestens 5 heizb. Zimmern
in schöner Lage zu mieten ge-
sucht. Offert. u. U. L. 130
an die Expd. ds. Blattes.

Vermietungen

Grosse Wohnungen.

Zu verk. oder zu verm.
Villa „Rosentanz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Die vollständig
renov. **Villa Nerobergstr. 7**
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
2402 Nerobergstr. 2.

Adelheidstr. 62
sind 2 Wohn. im Part. von 4
Zimmern, im 2. Stock von 6 Zim-
mern, sofort, bezw. zum 1. April, zu
vermieten. 36
Näh. Nicolassstr. 5, Part.

Adelheidstr. 81
2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon,
Küche mit Kachelofen, Bad, zwei
Mansarden, zwei Keller etc. per
1. April 1897 zu vermieten.
Näheres Parterre. 96

Adolfsallee 24
herrschaftliche Parterrewohnung,
6 Zimmer, Bad, alles Zubehör,
sowie Vorgartenbenutzung per
1. April 1897 zu vermieten.
Näh. 2. Etage. 140

Adolfsallee 31
herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Balkon und reichlichem Zubehör
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzufahren Vormittags
von 11-1 Uhr. Näh. daselbst
Parterre. 2413

Albrechtstraße 31
Eckhaus, ganz in der Nähe der
neuen Gerichtsgebäude, ist die
2. Etage, 5 Zimmer, sämtlich
nach der Straße gelegen, Küche,
2 Keller, 1 oder 2 Mansarden
auf 1. April zu verm. 105

Albrechtstraße 39
5 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh.
a. 1. Apr. zu verm. Näh. Part. 139

Ecke Bismarck-Ring
und **Hermannstraße 23** und
Bismarck-Ring 11, Neubauten
sind Wohnungen von 4 und
5 Zimmern mit Zubehör zu ver-
mieten. Näh. Hermannstr. 13 88

Dohheimerstr. 10
ist die 2. Etage, 5 Zimmer mit
Zubehör, passend für Arzt oder
Rechtsanwalt, zu verm. 115

Drudenstraße 1,
Ecke der Emserstraße,
Wohnung 4 bis 5 Zimmer,
Badezimmer, Speisekammer,
mit allem Zubehör billig zu
vermieten. 66

Emserstraße 2
Parterre-Wohnung mit Balkon,
bestehend aus 2 gr. Salons, drei
Zimmern, reichl. Zubeh., Mit-
benutzg. d. Gartens, auf 1. April
zu verm. Zu sehen von 11-12
u. 3 Uhr ab. Näh. Part. r. 131

Emserstraße 20
2. Etage, 5 Zimmer, Balkon,
2 Mansarden, Keller, auf sofort
oder später zu vermieten. 187

Emserstraße 44
ist der Parterrestock, resp. die 2. Etage
von 5 Zimmern nebst Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
Näheres 1. Stock. 130

Frankenstraße 3
1. Stock, schöne 5 Zimmer-
Wohnung per 1. April oder
früher zu verm. Näh. daselbst a

Herrngartenstr. 12
1. Etage, 6 Zimmer, Küche, Balkon
reichlichem Zubehör auf 1. April,
2. Etage, 6 Zimmer, Küche mit
reichlichem Zubehör sofort, auch
später zu vermieten; daselbst ein
leeres Parterrezimmer, u. eine fl.
Wohnung abzugeben. Näh. Part. a

Karlstraße 30
5 große Zimmer, Küche und
Zubehör preiswürdig zu verm. 51

Karlstraße 37
2 Tr., eine Wohnung 4 Zimmer,
Balkon, Speisekammer, Küche u.
Zubehör auf 1. April preiswürdig
zu vermieten. Näheres Karl-
straße 37, Part. rechts. 173

Oranienstraße 52
2. Etage, 1 Salon, 4 Zimmer,
Küche, 2 Keller, 2 Mansarden,
sehr elegante Wohnung per sofort
oder 1. April zu verm. Näheres
beim Eigentümer Hermann
Reigenfind. 1552

Philippstraße 15
schöne Wohnung mit Garten, 2,
4 oder 8 Zimmer mit Zubehör,
sofort oder später zu vermieten.
Lage frei, sonnig u. sehr gesund.
Näh. 1 St. rechts. 1315*

Rheinbahnstraße 4
ist eine herrschaftliche Wohnung
von 5 großen Zimmern mit
schöner Aussicht zum 1. April zu
vermieten. Näh. 2 Stg. 94

Sedanstraße 1
(Ecke Walramstraße) eine Wohn-
ung, bestehend aus 4 Z., 1 K., Balkon,
Closset im Ab schl. mit reichlichem
Zubehör auf 1. April 1897 zu
verm. Näh. im Speisekellern
daselbst. 183

Sedanplatz 4
2. Etage 5 Zimmer, Küche, zwei
Keller, 1 Mansarde, sehr elegante
Wohnung, per 1. April zu ver-
mieten. 149
Näh. das. bei Karl Güttler.

Sonnenbergerstr. 31
am Kurgarten, ist die 2. Etage,
8 herrsch. Zimmer, Küche, Speise-
kammer, Bad, Kachelofen, 3 gr.
Mansarden u. Keller, weg. Weg-
zug, auf 1. April zu vermieten.
Einzufahren 12-1 Uhr. Näh.
Tannusstr. 41, 3 rechts. 86

Wellrichstr. 22,
2 Wohnungen 2. Etage,
je 5 Zimmer mit sämtl.
Zubehör, neu hergerichtet,
per 1. April oder früher
zu vermieten. Näheres
im Laden. 58

**Mittel-
Wohnungen.**

Adlerstraße 13
Borderrhaus, 3 Zimmer u. Küche
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 72

Adlerstraße 17
ruhige freundliche Wohnung von
3 Zimmern, Küche und Zubehör,
Glasab schl. zu vermieten. Näh.
1 Stiege hoch. 1302

Albrechtstr. 30
in der Nähe des neuen Gerichts-
gebäudes, 2 Wohnungen 1. und
3. Etage von je 3 Zimmer, Küche,
2 Keller, mit oder ohne Mansarde
auf 1. April preiswürdig zu verm.
Näheres Parterre. 172

Bismarck-Ring 15
Parterre-Wohnung 3 Zimmer mit
Zubehör billig zu vermieten.
Näheres 1. Etage links. 141

Gleichstraße 33,
2. Etage, 3 Zimmer, heizbare
Mansarde, Küche u. Keller auf
1. April zu vermieten. 119

Blücherstraße 10,
Mittelb. Part., 3 Zimmer, Küche
und Zubeh. u. im 3. Stock 2 Zim-
mern u. Zubeh. zu verm. Näh.
Borderrhaus Part. 116

Blücherstr. 16
eine Wohnung von 3 Zimmer
und Zubehör auf 1. April zu
vermieten. Näh. Part. 128

Blücherstraße 24
Wohnung von 3 Zimmern und
Zubehör zu vermieten. 129*

Dohheimerstraße 18
Mittelbau, Wohnung von drei
Zimmern etc. zu verm. Näh. bei
W. Kraft, daselbst. 34

Faulbrunnstraße 5,
neu hergerichtete 4 Zimmer
und Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. 162

Friedrichstraße 14
ist eine Wohnung von 3 schönen
Zimmern, Küche u. Zubeh. auf
1. April zu vermieten. 1344*

Göthestraße 24
ist im 2. Stock eine Wohnung,
3 Zimmer, 2 Balkon mit Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. An-
zufahren zwischen 2-5 Uhr. 157

Guday-Adolfsstr. 16
eine schöne freundliche Wohnung
mit herrlicher Aussicht, 3 Zimmer,
Balkon, Küche, 2 Mansarden, 2
Keller, Closset im Ab schl. ge-
sunde Lage. Näheres daselbst
1 Stiege hoch links. 1430

Hartingstr. 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon u. Küche im Ab schl.,
Seitenbau 2 Zimmer und Küche,
sowie Boden mit Wohnung für
Bäder zu vermieten. 22

Hartingstraße 13
ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u.
4 Zimmer, Balkon, Erker, zwei
Keller, 2 Mansarden, zusammen
oder geteilt auf April zu ver-
mieten. Näh. das. Part. 169

Häfnergasse 7,
2 Wohnungen von je 3 Zimmer
und Küche (Glasab schl.) auf
1. April zu vermieten. Näh. im
Laden bei C. Hartmann 159

Helenenstraße 12
1. Etage, 4 Zimmer, Küche,
Speisekammer mit Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
Parterre. 98

Hellmundstraße 27
sind schöne Wohnungen von 2
und 3 Zimmern per 1. April zu
vermieten. 93

Hellmundstr. 37
sind 2 schöne Wohnungen, drei
Zimmer mit Zubehör u. Mans-
arde, eine Borderrhaus-2. Etage
und eine Hinterhaus-2. Etage a. April
zu verm. Näh. Parterre. 125

Herrngartenstraße 7
2. Stock links, 3 Zimmer, Küche,
Keller auf 1. April zu vermieten.
Näh. Borderrhaus 1. Stock. 87

Hermannstr. 1
2 Stiege, 3 Zimmer mit Zubeh.
a. 1. April zu verm. R. Part. 124

Hermannstraße 19
1 Wohnung 2. Etage, 3 Zimmer,
Küche, Mansarde u. 1 Wohnung
1. Etage, 2 Zimmer, Küche,
Mansarde auf April zu vermieten.
Näheres Parterre. 170

Hermannstraße 20
2 Wohnungen, je 3 Zimmer und
Zubehör, im Borderrh. p. 1. April
zu verm. Näh. 1 St. rechts. 38

Jahnstraße 22, 2 Stiege,
1 Wohnung, 3 Zimmer und
Küche, sofort billig zu ver-
mieten.

Villa Lahnack
Ecke der Emserstraße, 2. Etage,
Wohnung von 3 schönen großen
Zimmern mit allem Zubehör auf
1. April zu vermieten. 91

Lehrstraße 2
4 Zimmer u. Küche zu verm. 133

Marktstraße 19a
Wohnung von 3-4 Zimmern
mit Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Näh. bei Ch. Eiser. 79

Moritzstraße 50
Frontspiegelwohnung, 3 Zimmer u.
Küche, auf 1. April zu verm. 79

Moritzstraße 64
sind schöne, große, comfortable
Wohnungen im Borderrhaus von
3 u. 4 Zimmern mit reichlichem
Zubehör preiswürdig per sofort
oder 1. April zu verm. 92

Moritzstraße 72,
Gartenh., Wohnung von
3 Zimmer mit Zubeh. an
bessere Leute a. 1. April
zu verm. Preis 320 M.

Nerostr. 33
1 Stiege, 3 Zimmer, Küche, mit
allem Zubehör per 1. April zu
vermieten. Näh. im Laden. 100

Nicolassstraße 30
ist das Hochparterre links von
4 Zimmer (mit Badezimmer) und
die 1. Etage links von 3 Zimmern,
beide Wohnungen mit Balkon,
auf 1. April zu vermieten. Näh.
bei Fr. Beckel, Nicolassstraße 32,
Parterre. 164

Oranienstraße 52
Wohnung von 3 Zimmer, Küche
und Zubeh. per 1. April zu
verm. Näheres bei
1550* Derm. Reigenfind.

Oranienstraße 52
schöne geräumige Wohnung,
3. Stock, 4 Zimmer, Küche, zwei
Keller, 2 Mansarden, p. 1. Apr.
zu verm. Näheres bei
1551* Derm. Reigenfind.

Philippstraße 31,
schöne Parterre-Wohnung von
3 Zimmer, Küche, Keller und
Zubehör auf 1. April billig zu
vermieten. 165

Platterstraße 28
3 Zimmer und Küche (Glasab-
schl.), Keller etc. auf 1. April
zu vermieten. Näheres daselbst
1. St. 156

Rheinstraße 77
4 Zimmer, 2 Mansarden mit
Zubehör auf 1. April zu verm.
Näheres Parterre. 87

Roonstraße 18
3 Zimmer in Parterre und je
4 Zimmer und Küche im 1. und
2. Stock per 1. April 1897 zu
vermieten. Näh. im Hause und
Abelheidstraße 81, Part. 97

Roonstraße 1
schöne Wohnung, 4 Zimmer,
Balkon und allem reichl. Zubeh.,
3. Stock (Eckhaus) zu vermieten.
Einzufahren tägl. von 10-2 Uhr.
Näh. 3. Stock links. 101

Roonstraße 3
im 2. Stock, 2 Wohnungen von
je 3 Zimmer, Küche, Mansard.,
Keller sofort oder später zu verm.
Näh. daselbst Parterre. 81

Roonstraße 4
3 Zimmer u. alles reichl. Zubeh.
(2. Stock) auf 1. April billig zu
verm. Näh. 1 St. rechts. 82

Röderstraße 29
bessere Wohnung von 3 Zimmern
und Zubeh., nach der Lehrstraße
gelegen, gleich oder später zu ver-
mieten. Preis 500 M. Näh.
im Laden. 126

Röderstraße 29
bessere Wohnung von 3 Zimmer
und Zubeh., nach der Lehrstraße
gelegen, gleich oder frät. zu verm.
Pr. R. 500. Näh. im Laden. 126

Röderstraße 29
bessere Wohnung von 3 Zimmer
und Zubeh., nach der Lehrstraße
gelegen, gleich oder frät. zu verm.
Pr. R. 500. Näh. im Laden. 126

Röderstraße 29
bessere Wohnung von 3 Zimmer
und Zubeh., nach der Lehrstraße
gelegen, gleich oder frät. zu verm.
Pr. R. 500. Näh. im Laden. 126

Röderstraße 29
bessere Wohnung von 3 Zimmer
und Zubeh., nach der Lehrstraße
gelegen, gleich oder frät. zu verm.
Pr. R. 500. Näh. im Laden. 126

Römerberg 9/11
sind sehr schöne Wohnungen von
3 Zimmern, Küche und Zubeh.
auf gleich oder 1. April zu ver-
mieten. Näh. Philippstraße 10
Parterre. 47

Römerberg 14
Stb., 3 Zimmer, Küche, Keller
auf 1. April zu verm. a

Schachtstraße 5
3 Zimmer, 1 Küche, Mansarde
auf 1. April zu verm. 1350*

Schwarzhofstr. 4
sind im Vorder- und Hinterhaus
schöne Wohnungen von 3 Zim-
mern, Küche, Speisekammer (alles mit
Bad) u. Zubeh. zu verm. 81

Stiftstraße 1
ist eine schöne, gesunde Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Mansarde und
Zubeh., gleich oder später zu
vermieten. 76

Stiftstraße 13,
elegante Wohnung von 4 Zim-
mern, Küche und reichlich Zubeh. per
1. April zu vermieten. 80

Schwalbacherstr. 23,
Neubau, ist in der 2. Etage eine
Wohnung von 4 Zimmern nebst
Zubeh. auf 1. April zu ver-
mieten. Daselbst auch 2 Bäder
mit Badzimmern. Näh. daselbst
bei R. Faust. 112

Schwalbacherstr. 27
drei Zimmer und Küche i. M.
per 1. April zu vermieten. 26

Schwalbacherstr. 51,
sind 3 Wohnungen von je 4
schönen groß. Zimmern, Küche u.
Zubeh., neu hergerichtet, zu
vermieten. Auskunft erteilt
Wilhelm Beckel,
Weinhandlung,
1379 Adolfsstr. 14, rechts.

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche u. Mansarde
auf 1. April zu vermieten.
Näheres Parterre. 95

Walkmühlstraße 30
Wohnung von 4 Zimmern u. Zub-
ehör, sowie Wohn. u. Stallung f. Pferde
per sof. zu verm. 16

Walramstraße 8,
2. Etage, 3 Zimmer mit Balkon
billig zu vermieten. 158

Walramstraße 11
eine Parterre-Wohnung von drei
Zimmern, Küche und Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. Näh.
1 Stiege hoch. 146

Neubau, Wellrichstr. 51
Wohnungen von 3 Zim. Küche,
Zubeh. per 1. April zu verm.
Näh. Vertramstraße 13. 129

Westendstraße 8,
Borderrh. u. Hinterhaus, Wohnungen
3 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh.
430 und 280 M.

Wörthstr. 13
1 St. hoch, in ruhiger Gasse
Wohnung von 4 Zimmern, Küche
und Zubeh. zu verm. 52

Zimmermannstraße 1,
auf 1. April im Hinterhaus 2 St.
3 Zimmer, Küche und Keller zu
verm. Näheres Part. 99

Zimmermannstraße 1,
auf 1. April im Hinterhaus 2 St.
3 Zimmer, Küche und Keller zu
verm. Näheres Part. 99

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadener-
straße 40 (25 Minuten vom
Kurhaus und Theater entfernt),
ist die Parterrewohnung, bestehend
aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon
mit Zubehör, u. Vorgartenbenutzung
für 360 M. pro Jahr auf 1. April
1897 zu verm. Näh. daselbst oder
Helmundstr. 63, Part. zu Wies-
baden. 67

**Kleine
Wohnungen.****Adlerstraße 9,**

1 Zimmer und Küche auf 1. April
zu vermieten. 160

Adlerstraße 28a

Ecke Schachtstraße, sind schöne
Wohnungen von 1 Zimmer und
Küche und 2 Zimmer und Küche
mit Glasabschluß auf sofort oder
1. April zu vermieten. Näh.
im Laden. 65

Adlerstraße 30

eine kleine Parterre-Wohnung auf
1. April zu vermieten. Näh.
das. 1. Etage. 154

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Wohnung, 2
Zimmer, K., R. zum 1. April zu
vermieten. 32

Adlerstraße 53

kleine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Keller sof. zu verm. 25

Adlerstraße 56

Dachwohnung zu verm. 3

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1 Zimmer
und eine Wohn. von 2 Zimmern
und Zubehör auf 1. April zu
vermieten. 61

Albrechtstraße 11

sind zum 1. April zwei kleine
Wohnungen zu vermieten. 114

Ellenbogengasse 14

Wohnung von 2 Zimmern, Küche
u. Zub. per 1. April zu verm.
Näh. das. 1. St. oder Adolfs-
allee 31, Part. 16

Frankenstraße 19

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näh. Part. 29

Frankenstr. 19

ein Zimmer, Küche u. Keller a.
gleich oder später zu vermieten.
Näh. Part. 29a

Friedrichstraße 44

Wohnung von 2 Zimmern und
Küche im Seitenbau, sowie ein
Säulen, ca. 60 qm groß, für
Bureau passend zu verm. 1615*

Hermannstr. 17,

2 Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche und Zubehör, sowie ein
einzelnes Zimmer auf 1. April
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 56

Hermannstraße 28

im Hinterb., Frontspitze, zwei
Zimmer, Küche, Keller, 1 Zimmer,
Küche, Keller, 1 einzelnes Zimmer
auf 1. April zu verm. 73

Hochstätte 23

eine Wohn. 1 Zimmer, 1 Kammer,
Küche und 1 Keller auf 1. Febr.
zu vermieten. 142

Jahnstraße 17

Beletage, Wohnung unter Ab-
schluß, 2 Zimmer, Küche, zwei
Wanncabinen und 2 Keller auf
1. April zu verm. Näh. Part.
171 Carl Schweidguth.

Karlstraße 39

Mittelbau 2 St. rechts, ist eine
Wohnung, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör, auf 1. April zu verm.
Näh. Vorderb. Part. 68

Kirchgasse 56

2 Zimmer u. Küche auf gleich
oder später zu verm. 1580*

Ludwigstraße 2

Neubau, 1., 3. und Dachstod-
je 2 Zimmer und Küche, Keller
auf gleich oder später zu ver-
mieten. Näheres Platterstraße 32,
Parterre. 8

Michelsberg 20

eine Dachwohnung, 2 Zimmer
u. Küche auf gleich oder später
zu vermieten. 121

Neugasse 7a

3. Stock, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör. per 1. April zu verm.
Näh. daselbst bei Herrn Schnei-
dermeister Dieß. 18

Philippstr. 2, 1-2 Zim..

Küche, Keller z. verm. 228

Platterstraße 52

2 Zim. u. Küche, sowie Trocken-
speicher und Fleischplatz auf April
zu vermieten. 1585*

Riehlstraße 4

Wohnung von 2 Zimmern und
Küche per 1. April zu verm. Näh.
im Vorderb. 1563*

Röderstraße 25,

Hinterhaus, sind 2 Zimmer und
Küche auf 1. Apr. zu vermieten.
Näh. im Laden. 31

Römerberg 2/4

ist eine Wohnung im 2. Stock,
2 Zimmer u. Küche, auf 1. April
zu vermieten. Näh. im Eigarren-
geschäft bei S. Boralst. 63

Römerberg 7

Hinterhaus im Dachstod, ein
Zimmer, eine Küche und ein
Keller zum 1. April zu vermieten.
Näh. Vorderhaus Part. 54

Schachtstraße 25

zwei Wohnungen, sowie eine
fl. Dachwohnung an ein od. zwei
Personen billig zu verm. 74

Kl. Schwalbacherstr. 14

eine Dachwohnung, 2 Zimmer,
Küche, Keller, auf 1. April zu
verm. Näh. 1. St. rechts. Da-
selbst eine Werkstätte zu verm. 123

Schwalbacherstr. 55

ist im Hth., 2. St., 2 fl. Zim.,
Küche mit Zubehör an eine kleine
Familie auf 1. April zu verm.
Ebenso Seith., 2. St., 2 Zimmer,
Kammer, Küche m. Zubehör auf
1. April zu verm. 77

Schwalbacherstr. 63

sind 2
Zimmer, Küche u. Zubehör. auf
1. April zu vermieten. 32

Schwalbacherstr. 71,

eine Wohnung 2 Zimmer und
Küche, Hinterb., auf 1. April zu
vermieten. 152

Sedanplatz 4

eine schöne Wohnung mit Glas-
abschluß, 2 Zimmer und Zubehör,
auf 1. April zu vermieten. Näh.
daselbst bei Karl Gütler. 148

Steingasse 25

eine Wohnung von 2 Zimmern
und Zubehör auf 1. April zu
vermieten. 13

Steingasse 29

Vorderb. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller, sowie
1 gr. Zimmer auf 1. April zu
vermieten. 42

Walramstraße 20

ist eine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche zu verm. 1422*

Walramstraße 37

zwei fl. Wohnungen im Hinterb.
a. 1. April zu verm. 53

Webergasse 45

e. sch. Wohn., 1 Z., Küche, Keller,
auf 1. April zu verm. 69

Webergasse 50

Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Zubehör, sowie 1 Zimmer
und Küche auf gleich oder später
zu vermieten. 144

Für Flaschenbierhändler!**Webergasse 50**

Wohnung von 1 od. 2 Zimmern,
Küche u. Flaschenkeller auf gleich
ev. später zu verm. 143

Wellrißstraße 30, 2. St.

eine Wohnung mit Abschluß von
2 Zimmern u. Küche per 1. April
zu vermieten. Näheres daselbst
2. Etage. 2316

Wellrißstraße 36

zwei Zimmer und Küche nebst
Zubehör zu verm. Näheres im
Bäckereiladen. 1444*

Wellrißstraße 37,

eine schöne Wohnung von 2 Zim.,
Küche und Keller auf 1. April
zu vermieten. 118

Sonnenberg.

Gartenstraße 7
eine kleine Wohnung an ruhige
Leute zum 1. April zu verm. a

Läden.**Mein Laden**

ist mit Inventar auf gleich od.
spät. zu verm. Adlerstr. 13. 71

Faulbrunnenstraße 6,

Laden mit Parterre-Wohnung
und Zubehör auf 1. April zu
vermieten. Zu erfragen im
Laden. 161

Ein Laden

mit 2 auch 3 Zimmern, Küche, 2
Keller u. Zubehör. a. 1. Apr. zu verm.
Hermannstr. 17, L. L. 17

Kirchgasse 13

ist ein großer, heller Laden mit
schönem Ladenzimmer mit oder
ohne Wohnung auf 1. April zu
vermieten. Näh. 1. St. 136

Marktstraße 6

ist der von Herrn A. Reich inne-
gehabte Laden mit 5 gr. Eternit-
und großem Paktraum auf sofort
oder 1. April mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh.
Marktstraße 15 bei D. Benz
oder Philippsbergstraße 10 bei
Georg Steiger. 46

Mauritiusstraße,

Ecke der Schwalbacherstr.,
mehrere Läden mit oder ohne
Wohnung auf 1. April od. auch
früher bill. zu verm. Näheres b.
6 Minor, Schwalbacherstr. 27.

Mauritiusstraße 8,

mehrere Läden mit oder ohne
Wohn., sowie ein Weinkeller,
für 60-70 Stück, zu vermieten.
Näh. Luisenstr. 43, 2. L. 78

Mehrgasse 12

in der Nähe der Marktstraße, ein
schöner heller Laden mit u. ohne
Wohnung auf 1. April 1897
preiswürdig zu vermieten.
2092

Römerberg 9/11

sind 2 schöne Läden mit je einem
Ladenzimmer und Küche mit oder
ohne Wohnung von 3 Zimmern
b. Zubehör. auf gleich oder 1. April
billig zu verm. Näh. Philipps-
bergstraße 10, Part. 48

Laden

zu verm. Saalgasse 22. 75

Laden

mit Ladenzimmer, neu herger.,
ist preisw. per 1. April zu verm.
Saalgasse 34 am Kochbrunnen. 183

Wellrißstr. 49,

Neubau, Laden mit Wohnung,
sowie Zweizimmerwohnungen auf
1. April zu verm. 120

Kleines Bureau

ist im Entresol Neugasse 7a
per 1. April zu verm. Näheres
Adolfsallee 31, part.

Werkstatt. etc.**Bismarck-Ring 13**

ist ein großer schöner Parterre-
saal für alle Zwecke geeignet,
für Bureau, Engrosgehalt, auch
als Werkstätte geeignet, mit oder
ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres beim Besitzer Ph. Moog,
Kroßstraße 16. 62

Werkstätte

per 1. April zu vermieten. 73

Neugasse 12

eine Werkstätte eventl. auch
als Lagerraum, Einstellen von
Möbeln, zu vermieten. Näheres
im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerostraße 28 im Laden. 1416

Hirschgraben 22,

2. St., ein schönes, großes,
freundl. möbliertes Zimmer,
sep. Eing., mit oder ohne
Pension, ev. auch Klavier,
an anst. Herrn od. Dame
zu verm. Näh. Part. 64

Hellmundstraße 16,

Hth. 1. St., kann ein jung. Mann
Kost und Logis erhalten. 1429*

Hellmundstraße 41,

2. St., erhalten 2 anst. Leute
gute Kost und Logis wöchentlich
9 Mark auf gleich. 145

Hermannstraße 1, ein schön

möbl. Zimmer mit sep. Eingang,
1. St., sofort zu verm. 9

Jahnstraße 25

3. Stock, ein hübsches, möbliertes
Zimmer m. Pension zu verm. 168

Jahnstraße 34

Part., möbl. Zimmer mit oder
ohne Pension zu verm. 167

Karlstraße 30

Möbl. 1. St., erhält ein reinliches
Mädchen Schlafstelle. 1635*

Kirchgasse 19

ein möbliertes Wohn- u. Schlaf-
zimmer an einen Herrn zu ver-
mieten. Näh. bei Krieg im
Laden. 1443*

Luisenstraße 14

bei Meinhard, möbl. Zimmer
und Schlafstellen an solide
Herrn mit u. ohne Kost zu verm.

Mehrgasse 16

können ordentl. Arbeiter Schlaf-
stellen erhalten. 1670*

Mehrgasse 35

ein möbl. Zimmer im 1. Stock,
separ. Eingang, sofort zu verm.,
auch für Arbeiter Logis daselbst.
Ru erfr. im Laden daselbst. 123

Abreise halber

schön möblierte Etage 3-5 große Zimmer,
Küche, Badezimmer etc. für längere Zeit ab-
zugeben. Näheres 1637*

Nikolasstraße 24, 3. Stock.

zu vermieten
per 1. April
1897, bestehend
aus 2 Zimmern
und Küche mit
Abschluß im

Wohnung

Wellrißstraße 30.

Das

Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Kero-
straße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von
Häusern, Villen, Bauplänen und
Vermietung von Läden, Herr-
schaftswohnungen etc. 2402

Schöne Villa,

großer Garten, 20 Zimmer, sehr
gegn. für Privatsitz oder Erz-
pensionat zu verkaufen. Herr-
gesunde Lage. Näh. unter 1. 81
an die Exp. d. Bl. 148

Bäckerei-

Krankheitshalber eine gutgehende

Niederlage

verbunden mit Conditorei, ab-
zugeben. Näh. Hafnerg. 10. 107

Neues Haus

mit Spezereiwaarenhandl.,
Stadt im Rheingau, günstig zu
verkaufen. A. L. Fink, Oranien-
straße 6. Sprecht. 12-2. 2457

Kl. rent. Haus

(Philippsberg) sofort unter güns-
tigen Bedingungen zu verkaufen. 2457

Spezereiwaaren-

handlung 2457
zu übertragen. A. L. Fink,
Oranienstr. 6, Sprecht. 12-2.

Zwischen

Wiesbaden,
Schwalbach, an frequenter Landstr.
gute alte Wirtschaft mit
30 Morgen Ländereien billigst
A. L. Fink, Oranienstr. 6. 2457

Villa Miza,

Leber

Nur 5 Pf.

koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Strass gold.

Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuanfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage.
Kein Laden. 4551

Schuhmacherarbeit

wird gut und billig angefertigt.
Herrensohlen u. Fleck M. 2.80,
Frauensohlen u. Fleck M. 2.—
Th. Wenzel, Adlerstr. 51, 5.

Costime

werden von 5 M., Hauskleider
von 2 M. 50 Pf. an her-
gestellt. **Margaretha Sticker,**
Frankenstr. 23, Part. 1573

Roheftühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
Zimmermannstr. 1, 8th.
Empfehle mich im Weingarten
u. Ausbessern p. Tag M. 1.20.
Näh. Fr. Jech, Hermannstr. 3.

Alle Stickerarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3. Tr. rechts.

Stickerarbeiten,
sowie Monogramme jeder Art,
werden billig und geschmackvoll
ausgeführt, auch werden ganze
Ausstattungen angenommen. Frau
Anna Nöbel, geb. Hilg, Römer-
berg 14, 5th. 1573.

Ball-Frisuren

schnell u. modern zu 30 Pf. 3
a. Frankenstr. 14, 5th. 2. St.

Hundeschere u. Reiniger
Nagel, Fautbrunnstr. 8,
vermittelt An- und Verkauf
von Hunden. 1612

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuertest, so daß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Kette Nachf., Kirchgasse 23, 2

Wegen billiger
Ladenmiete!

Nur 1 Mark
neue Feder
Chld.-o. Ankeruhr
Reiniger 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhren, Gold- und Silberarbeiter,
23 Steingasse 28.

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik
"Kleine Anzeigen" fallenden Inserates, als: Wohnungs-
Gesuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und
Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
31. Januar bis 5. Februar 1897. — Bei Aufgabe
eines Inserates für die "Kleine Anzeigen" ist dieser Bon
abzuschneiden und in der Expedition (Marktstraße 26)
abzugeben.

Ein guter Schneider empf.
sich in und außer d. Hause
pro Tag 2 Mark
Blatterstraße 32.

Stühle u. Körbe
werden billig und schnell ange-
fertigt, auf Wunsch abgeholt. Näh.
1678* **Webergasse 51, 1. St. r.**

Sieben ist eingetroffen:
Die Kunst des
Tranzirens u. Ausrichtens
der verschied. Speisen.
Mit vielen Abbildungen.
Preis 30 Pf. 2

Ferner: 2629
Das Serviettenbrechen
Seide illustriert und mit genauer
textl. Anleitung.
Preis 50 Pfennige.
Ed. Voigt's
Buch- und Kunsthandlung,
Wiesbaden Taunusstr. 28.

Bei Bestellungen von auswärts
sind 10 Pf. Porto beizufügen.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
"berühmte Werk";
Dr. Retan's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Leset es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem Werke ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Gummi-Waaren
Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege ver-
sendet
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste nur gegen Frei-
couvert mit aufgeschriebener
Adresse. 108/50

Tägl. frische Landbutter
per Pfund 90 Pf. 3.
1679* **Erdanplatz 9, Ohl.**

Arbeiterwäsche
wird angenommen, schön gewaschen,
gebügelt und gefädelt
Helmundstraße 28, Bth. Dachl.

Liebig's
Fleisch futtermehl
bestes Hunde- und
Geflügel-Mast-Futter
von heute ab
per Centner 15 Mk.
ab Station Oestrich-Winkel
Bestellungen bei:
Hexamer,
große Burgstraße 10.

Capitalien.
40 bis
50,000 M.,
gegen 2. Hypth. zu 4 1/2 %
wenn sehr gut etwas bill.
30,000 M., 15,000
Mark zu 4 1/2 %, 11 bis
13,000 Mark zu 4 %
sodort zu verleih. durch
2463 **Lud. Winkler,**
Langgasse 9, 2 Trepp.

6000 Mark,
erste Hypothek, zu 5 % gesucht.
2457 **A. L. Fink, Oranienstr. 6.**

26,000 M.
auf gute erste Hypothek zu
leihen gesucht. Durch
M. Linz,
2465a **Mauergasse 12.**

100,000 M.
auch getheilt, auf 1. Hypothek,
sowie 12-15-40-50,000 M.
auf gute 2. Hypothek auszu-
leihen durch **M. Linz,**
2465 **Mauergasse 12.**

Geschiedlich geschünzte

Crème-Seife
anerkannt gegen Sommerprossen
und zur Erzielung einer hellen
und zarten Haut. 50 u. 80 Pf.
Nicht nur mit Schutzmarke und
Firma **Franz Kuhn, Kronen-**
parfümerie, Nürnberg. In
Wiesbaden bei **Louis Schild,**
Drog., Langgasse 3, E. Moebus,
Drog., Taunusstr. 25 und **Otto**
Siebert, Drog., vis-à-vis dem
Rathhaus. 7926

Lucia-Accord-Zither!

von Jedermann ohne Musikkennt-
nis sof. spielb.: 6 Manuale, 25
Saiten, voller schöner Ton, schw.
polirt mit feinen Verzierungen,
mit sämtl. Zubehör und drei
Notenheften, zus. ca. 60 Stücke
entb., zus. nur M. 11.50 incl.
Kiste gegen Nachn. **Rich. Kox,**
Musikw., Duisburg a. Rh.

Latrinen-

Gruben u. Sandfänge werden
innerhalb und außerhalb d. Stadt
sodort entleert.
Anmeldungen **Viebricher**
straße 19 u. **Mauergasse 5**
Bureau. 2357

Denken Sie
bei Aufgabe von kleinen
Anzeigen an dieses Blatt.
Sie sparen Geld und
haben Erfolg.

Capitalien.
40 bis
50,000 M.,
gegen 2. Hypth. zu 4 1/2 %
wenn sehr gut etwas bill.
30,000 M., 15,000
Mark zu 4 1/2 %, 11 bis
13,000 Mark zu 4 %
sodort zu verleih. durch
2463 **Lud. Winkler,**
Langgasse 9, 2 Trepp.

6000 Mark,
erste Hypothek, zu 5 % gesucht.
2457 **A. L. Fink, Oranienstr. 6.**

26,000 M.
auf gute erste Hypothek zu
leihen gesucht. Durch
M. Linz,
2465a **Mauergasse 12.**

100,000 M.
auch getheilt, auf 1. Hypothek,
sowie 12-15-40-50,000 M.
auf gute 2. Hypothek auszu-
leihen durch **M. Linz,**
2465 **Mauergasse 12.**

Capitalien.
40 bis
50,000 M.,
gegen 2. Hypth. zu 4 1/2 %
wenn sehr gut etwas bill.
30,000 M., 15,000
Mark zu 4 1/2 %, 11 bis
13,000 Mark zu 4 %
sodort zu verleih. durch
2463 **Lud. Winkler,**
Langgasse 9, 2 Trepp.

6000 Mark,
erste Hypothek, zu 5 % gesucht.
2457 **A. L. Fink, Oranienstr. 6.**

26,000 M.
auf gute erste Hypothek zu
leihen gesucht. Durch
M. Linz,
2465a **Mauergasse 12.**

100,000 M.
auch getheilt, auf 1. Hypothek,
sowie 12-15-40-50,000 M.
auf gute 2. Hypothek auszu-
leihen durch **M. Linz,**
2465 **Mauergasse 12.**

Capitalien.
40 bis
50,000 M.,
gegen 2. Hypth. zu 4 1/2 %
wenn sehr gut etwas bill.
30,000 M., 15,000
Mark zu 4 1/2 %, 11 bis
13,000 Mark zu 4 %
sodort zu verleih. durch
2463 **Lud. Winkler,**
Langgasse 9, 2 Trepp.

6000 Mark,
erste Hypothek, zu 5 % gesucht.
2457 **A. L. Fink, Oranienstr. 6.**

26,000 M.
auf gute erste Hypothek zu
leihen gesucht. Durch
M. Linz,
2465a **Mauergasse 12.**

100,000 M.
auch getheilt, auf 1. Hypothek,
sowie 12-15-40-50,000 M.
auf gute 2. Hypothek auszu-
leihen durch **M. Linz,**
2465 **Mauergasse 12.**

Capitalien.
40 bis
50,000 M.,
gegen 2. Hypth. zu 4 1/2 %
wenn sehr gut etwas bill.
30,000 M., 15,000
Mark zu 4 1/2 %, 11 bis
13,000 Mark zu 4 %
sodort zu verleih. durch
2463 **Lud. Winkler,**
Langgasse 9, 2 Trepp.

6000 Mark,
erste Hypothek, zu 5 % gesucht.
2457 **A. L. Fink, Oranienstr. 6.**

26,000 M.
auf gute erste Hypothek zu
leihen gesucht. Durch
M. Linz,
2465a **Mauergasse 12.**

100,000 M.
auch getheilt, auf 1. Hypothek,
sowie 12-15-40-50,000 M.
auf gute 2. Hypothek auszu-
leihen durch **M. Linz,**
2465 **Mauergasse 12.**

Capitalien.
40 bis
50,000 M.,
gegen 2. Hypth. zu 4 1/2 %
wenn sehr gut etwas bill.
30,000 M., 15,000
Mark zu 4 1/2 %, 11 bis
13,000 Mark zu 4 %
sodort zu verleih. durch
2463 **Lud. Winkler,**
Langgasse 9, 2 Trepp.

6000 Mark,
erste Hypothek, zu 5 % gesucht.
2457 **A. L. Fink, Oranienstr. 6.**

26,000 M.
auf gute erste Hypothek zu
leihen gesucht. Durch
M. Linz,
2465a **Mauergasse 12.**

Caution u. Darlehen auf
bereits gestellte
Caution f. Beamte u. Privat-
angest. **F. Werth, Köln. 687b**

Für Sustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlgeschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei
Husten, Reiserkeit, Katarrh
und Verschleimung. Größte
Spezialität Deutschlands, Deiter-
reichs und der Schweiz. Per-
fekt. 25 Pf.

Niederlage bei **Otto Siebert,**
Apoth. in Wiesbaden, **Louis**
Schild in Wiesbaden. 74b

Ein Kind findet liebevolle
Aufnahme.
Näh. in der Exped. d. Bl. 1656*

Commanditär-Bezug.
Zur Übernahme eines alten,
gut rentirenden Geschäfts mit
Grundstück u. Geschäft im Werthe
von 100,000 M., wird eine Ver-
bindung mit 30,000 Einlage ge-
sucht. Offerten unter Chiffre
D. 20 an den Verlag d. Bl.

Canarienhähne
und Weibchen billig zu verk.
Steingasse 2, 2. St. l. a

Gute Harzer Hohlroller von
8 M. an, sowie auch Weibchen
zu verk. Steingasse 20. 1648*

Canarienvögel
Zuchtheden, Gesangs-
apparat und großer Roller-
Apparat mit elektr. Motor bill.
zu verkaufen. **Wette, Saalg. 28.**

Harzer
Canarien-Hähne,
gute Schläger u. Weibchen billig
zu verk. Adlerstr. 23, 1. r. 1613*

Canarienvögel
(prämi. Stamm) bill. zu verk.
a. **Joh. Prescher, Weichstr. 15.**

Größte Auswahl
in
Liebigbildern
u. **Briefmarken**
Carl Sichel,
Briefmarken-Handlung
Mainz, Altschmarktstr. 30.

Mehrere Möbel
und Küchengeräte billig zu verk.
Frankfurterstraße 8,
Schweizerhaus.

Eine schöne sechsplättrige
Spanische Wand
sehr billig zu verkaufen
Moritzstraße 9, 5th. 1 St.

Stuhlflügel billig zu ver-
kaufen
Mauergasse 2.

Zeitschriften
geb. u. ungeb., namentlich alte,
Frage, Pfennig-Magazin etc. w.
heiß gekauft. Offert. u. A. 49
bef. die Exp. d. Blattes. 2507

Ein eleg. nuss. polirtes
Vertikow
eleg. u. einf. Betten bill. zu
verk. **Koonstr. 7, Part. 1818**

Trock. Zimmerspähne
fortwährend zu haben bei 1644
Fr. Becht, Blatterstraße.

Ein leicht. Federwagen, Breif,
wenig geb., zum einsp. und
zweisp. Fahren einger. und ein-
spanner-Schlitten preiswerth zu
verkaufen. 2126
Näh. in der Exped. d. Bl.

8 Klaster Buchenscheit-
holz, sowie 500 Eichen-
speichen sind abzugeben bei
Jacob Fiedler,
2216 in St. rich.

Neue ev. Gesangbücher
u. christl. Schriftenniederlage des
Nass. Colportage-Vereins.
Faulbrunnstr. 1, Part. a

Weißbrod
42 Pf., Kornbrod 38 Pf.,
sowie alle Sorten Backwaren
empfiehlt die Brod- und Fein-
bäckerei von
A. Limburg, Hochstraße 14.
Gratis sende Jedem mein
Buch, wie ich von langjähr.
und Kehlkopf-
Lungen-Leiden befreit bin,
Dampf-Schiffsoffizier a. D.
Berlin, OHeinersdorferstr. 12

Ein eleg. nuss. polirtes
Vertikow
eleg. u. einf. Betten bill. zu
verk. **Koonstr. 7, Part. 1818**

Trock. Zimmerspähne
fortwährend zu haben bei 1644
Fr. Becht, Blatterstraße.

Ein leicht. Federwagen, Breif,
wenig geb., zum einsp. und
zweisp. Fahren einger. und ein-
spanner-Schlitten preiswerth zu
verkaufen. 2126
Näh. in der Exped. d. Bl.

8 Klaster Buchenscheit-
holz, sowie 500 Eichen-
speichen sind abzugeben bei
Jacob Fiedler,
2216 in St. rich.

Neue ev. Gesangbücher
u. christl. Schriftenniederlage des
Nass. Colportage-Vereins.
Faulbrunnstr. 1, Part. a

Weißbrod
42 Pf., Kornbrod 38 Pf.,
sowie alle Sorten Backwaren
empfiehlt die Brod- und Fein-
bäckerei von
A. Limburg, Hochstraße 14.
Gratis sende Jedem mein
Buch, wie ich von langjähr.
und Kehlkopf-
Lungen-Leiden befreit bin,
Dampf-Schiffsoffizier a. D.
Berlin, OHeinersdorferstr. 12

Ein eleg. nuss. polirtes
Vertikow
eleg. u. einf. Betten bill. zu
verk. **Koonstr. 7, Part. 1818**

Trock. Zimmerspähne
fortwährend zu haben bei 1644
Fr. Becht, Blatterstraße.

Das berühmte Oberhabs-
arzt und Physikus Dr.
G. Schmidt'sche
Gehör-Oel
beseitigt temporäre Taubheit
Ohrenfluß, Ohrenschmerzen u.
Schwerhörigkeit selbst in
veralt. Fällen; allein zu be-
ziehen a. M. 3.50 pr. Fl.
m. Gebrauchsanz. durch die
Adler-Apothek, Frankfurt
a. M. 205

Für Sustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlgeschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei
Husten, Reiserkeit, Katarrh
und Verschleimung. Größte
Spezialität Deutschlands, Deiter-
reichs und der Schweiz. Per-
fekt. 25 Pf.

Niederlage bei **Otto Siebert,**
Apoth. in Wiesbaden, **Louis**
Schild in Wiesbaden. 74b

Ein Kind findet liebevolle
Aufnahme.
Näh. in der Exped. d. Bl. 1656*

Commanditär-Bezug.
Zur Übernahme eines alten,
gut rentirenden Geschäfts mit
Grundstück u. Geschäft im Werthe
von 100,000 M., wird eine Ver-
bindung mit 30,000 Einlage ge-
sucht. Offerten unter Chiffre
D. 20 an den Verlag d. Bl.

Canarienhähne
und Weibchen billig zu verk.
Steingasse 2, 2. St. l. a

Gute Harzer Hohlroller von
8 M. an, sowie auch Weibchen
zu verk. Steingasse 20. 1648*

Canarienvögel
Zuchtheden, Gesangs-
apparat und großer Roller-
Apparat mit elektr. Motor bill.
zu verkaufen. **Wette, Saalg. 28.**

Harzer
Canarien-Hähne,
gute Schläger u. Weibchen billig
zu verk. Adlerstr. 23, 1. r. 1613*

Canarienvögel
(prämi. Stamm) bill. zu verk.
a. **Joh. Prescher, Weichstr. 15.**

Größte Auswahl
in
Liebigbildern
u. **Briefmarken**
Carl Sichel,
Briefmarken-Handlung
Mainz, Altschmarktstr. 30.

Mehrere Möbel
und Küchengeräte billig zu verk.
Frankfurterstraße 8,
Schweizerhaus.

Eine schöne sechsplättrige
Spanische Wand
sehr billig zu verkaufen
Moritzstraße 9, 5th. 1 St.

Stuhlflügel billig zu ver-
kaufen
Mauergasse 2.

Zeitschriften
geb. u. ungeb., namentlich alte,
Frage, Pfennig-Magazin etc. w.
heiß gekauft. Offert. u. A. 49
bef. die Exp. d. Blattes. 2507

Ein eleg. nuss. polirtes
Vertikow
eleg. u. einf. Betten bill. zu
verk. **Koonstr. 7, Part. 1818**

Trock. Zimmerspähne
fortwährend zu haben bei 1644
Fr. Becht, Blatterstraße.

Ein leicht. Federwagen, Breif,
wenig geb., zum einsp. und
zweisp. Fahren einger. und ein-
spanner-Schlitten preiswerth zu
verkaufen. 2126
Näh. in der Exped. d. Bl.

8 Klaster Buchenscheit-
holz, sowie 500 Eichen-
speichen sind abzugeben bei
Jacob Fiedler,
2216 in St. rich.

Neue ev. Gesangbücher
u. christl. Schriftenniederlage des
Nass. Colportage-Vereins.
Faulbrunnstr. 1, Part. a

Weißbrod
42 Pf., Kornbrod 38 Pf.,
sowie alle Sorten Backwaren
empfiehlt die Brod- und Fein-
bäckerei von
A. Limburg, Hochstraße 14.
Gratis sende Jedem mein
Buch, wie ich von langjähr.
und Kehlkopf-
Lungen-Leiden befreit bin,
Dampf-Schiffsoffizier a. D.
Berlin, OHeinersdorferstr. 12

Ein eleg. nuss. polirtes
Vertikow
eleg. u. einf. Betten bill. zu
verk. **Koonstr. 7, Part. 1818**

Trock. Zimmerspähne
fortwährend zu haben bei 1644
Fr. Becht, Blatterstraße.

Ein leicht. Federwagen, Breif,
wenig geb., zum einsp. und
zweisp. Fahren einger. und ein-
spanner-Schlitten preiswerth zu
verkaufen. 2126
Näh. in der Exped. d. Bl.

8 Klaster Buchenscheit-
holz, sowie 500 Eichen-
speichen sind abzugeben bei
Jacob Fiedler,
2216 in St. rich.

Neue ev. Gesangbücher
u. christl. Schriftenniederlage des
Nass. Colportage-Vereins.
Faulbrunnstr. 1, Part. a

Weißbrod
42 Pf., Kornbrod 38 Pf.,
sowie alle Sorten Backwaren
empfiehlt die Brod- und Fein-
bäckerei von
A. Limburg, Hochstraße 14.
Gratis sende Jedem mein
Buch, wie ich von langjähr.
und Kehlkopf-
Lungen-Leiden befreit bin,
Dampf-Schiffsoffizier a. D.
Berlin, OHeinersdorferstr. 12

Ein eleg. nuss. polirtes
Vertikow
eleg. u. einf. Betten bill. zu
verk. **Koonstr. 7, Part. 1818**

Trock. Zimmerspähne
fortwährend zu haben bei 1644
Fr. Becht, Blatterstraße.

Ein elegantes
Damen-Maskenkostüm
billig zu verkaufen oder zu verk.
a. **Karlshofer Hof, Friedrichstr. 44**

Neue Betten
Kleider- u. Küchenschranke, Tische,
Stühle, einz. Bettstelle, Spiegel,
abzug. Saalgasse 3, Part. 1574*

Ein gebrauchtes

Kiel, 30. Jan., Nachm. Der russische Minister des Aeußern, Graf Murawjew, trifft am Montag Vormittag in Begleitung des Staatssekretärs v. Marschall hier ein.

Hamburg, 30. Jan., Nachm. Die heutige Abstimmung aller Streikenden ergab 72 pSt. für die Fortsetzung des Streiks.

Athen, 30. Jan., Nachm. Ein großer Studentenaufruhr ruft hier Erregung hervor. In der Universität sind ca. 800 Studenten durch einen Militärkordon eingeschlossen worden, da sie sich weigern, das Gebäude zu verlassen. Die außerhalb der Universität befindlichen Studenten bereiten eine Kundgebung vor. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurden 3 Personen verwundet. Der Polizeipräsident wurde von einer Kugel getroffen, deren Kraft indessen durch seine Tauchermaske abgeschwächt wurde. Ein vorüberfahrender Schüler wurde getötet. Die Polizei hat die Wasserleitung abgesperrt, um die Studenten zum Verlassen des Gebäudes zu zwingen.

London, 30. Jan., Nachm. Wie die „Times“ aus Odessa melden, ist die aus 6 Panzerschiffen, mehreren Kanonenbooten und Torpedobooten bestehende Schwarze Meeres-Flotte z. St. vor Saloniki stationiert. Die Mannschaften sind vollzählig an Bord und in steter Dienstbereitschaft. Die Panzer und Kanonenboote liegen täglich unter Dampf.

Konstantinopel, 30. Jan., Nachm. Der Sultan hat am 28. d. Mts. die Bedingungen der Ottomanbank angenommen. Der Vertrag über den von der Ottomanbank zu gewährenden Darlehen von 1 1/2 Millionen Pfund ist am 29. d. Mts. abgeschlossen worden.

Wetter für Sonntag.

Während die alte Depression unverändert über der Ostsee liegt, hat sich eine neue über den britischen Inseln entwickelt. Es ist für Sonntag trübes Wetter mit steigender Temperatur und Neigung zu Niederschlägen zu erwarten.

Rechts-, Straf- u. Concurssachen,
Verträge, Testamente, Arrangements, Gesuche jeder Art, **Steuersachen, Lebens- u. Feuerversicherungs-Anträge,** sowie Versteigerungen besorgt sofort und sehr sachkundig und bittet um gefl. Aufträge.

Jean Arnold,

Rechts-Consulent, Agent u. Auctionator.

Bureau: Faulbrunnenstraße 8. 1578*

Sprechst.: 9—12 1/2, 3 1/2—6 1/2, Sonntags: 10—12 Uhr.

Feinste Süßrahmbutter

Mk. 1.20 p. Pfd.

Emil Hees jun.,

Kirchgasse 28, Ecke der Faulbrunnenstr.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstrasse 24

MAGGI'S Suppenwürze in Original-Fläschchen von 65 Pfg. an empfiehlt den verehrlichen Hausfrauen bestens

Adolf Weber, Kaiser-Friedrich-Ring

Amerikan. Ringäpfel per Pfd. 38, 55 Pfg.
Birnen per Pfd. 18, 24, 30, Zwetschen per Pfd. 18, 24, 30, Apfel per Pfd. von 20 Pfg. an, Mehl per Pfd. 14 Pfg., Schmalz per Pfd. 38, 43 Pfg., Rübsen per Schoppen 28 Pfg., Rüböl per Pfd. 11 Pfg., Geschälte Erdäpfel per Pfd. 12 Pfg., Rübölgelee per Pfd. 20 Pfg., Marmelade per Pfd. 24 Pfg., Zwetschenmarmelade per Pfd. 24, Apfelmarmelade per Pfd. 40 Pfg., Seife p. Pfd. 22, bei 10 Pfd. 2.10, Putzlappen v. 18 Pfg. an.

3444 C. Kirchner, Wellstrasse 27, Ecke Hellmuthstrasse.

Schinken!

Die beliebtesten Delikatessschinken sind wieder vorrätig und verkauft so lange Vorrath reicht: Knochenfleisch 6—8 Pfd. schwer 65 Pfg., Rostschinken à Pfd. 70 Pfg., reines Schweinefleisch à Pfd. 40 Pfg., und 50 Pfd. Rüböl zu 36 Pfg., per 100 Pfd. gegen Nachnahme.

Aug. Ströy, Bonn.

Arbeiterinnen gesucht 1696*

Wiesbadener Staniole- u. Metallkapsel-fabrik, Wiesbaden, Marktstraße 3.

Residenz-Theater.

Sonntag den 31. Januar 1897, Nachmittags 1/4 4 Uhr, halbe Preise: **Fidèle Jüngling.** Original-Posse mit Gesang in 4 Akten von Salinger. Abends 7 Uhr, zum zweiten Male: **Novität.** Trilby, Revität.

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman des George du Maurier von Dr. Dantowitsch. Trilby — Alice Rauch.

Montag, den 1. Februar, zum dritten Male: **Trilby.**

Zither-Cursus.

Unterzeichneter Vorstand macht hiermit Interessirte des Zitherspiels darauf aufmerksam, daß am **13. Februar ein Cursus für Anfänger** beginnt. Die Leitung desselben liegt in Händen unseres Dirigenten, Herrn Zitherspieler **A. Walter.** Auch können bereits im Zitherspiel Vorgeschrundene an einem neu zu beginnenden Cursus zur Weiterausbildung theilnehmen.

Anmeldungen werden von unserem 1. Vorsitzenden, Herrn **Aug. Weil,** Langgasse 29 (**A. Cratz**) oder Schulberg 11, 1., entgegengenommen. 2635

Der Vorstand
des Wiesbadener Zither-Club.

Mit Möbelwagen und Federrollen

Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37,
Wiesbaden.
werden Umzüge in der Stadt und über Land billig besorgt. 2643

Männergesangsverein „Friede“.

Montag, den 1. Februar, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Wahl der Rechnungsprüfer, 4. Neuwahl des Vorstandes, 5. Vereinsangelegenheiten.

Sämmtliche Mitglieder werden hiermit zum Besuch gebeten. 2637

Der Vorstand.

Schmidt & Klöckner,

Comptoir: **Weinhandlung.** Kellereien: 1 Saalgasse 1 **Weberg.** 49
empfehlen ihre garantirt naturreinen

Moselweine,

darunter besonders:

per Flasche oder Ltr. im Fass bezogen.	
Obermoseler	65 Pf.
Cröver	70 "
Piesporter	80 "
Graacher	85 "
Löwenicher	90 "
Erdener	100 "
Trillheimer	120 "
u. s. w.	

2671

Man verlange ausführlichen Preiscurant.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 30. Januar.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Action.		Eisenbahn-Action.	
4. Reichsanleihe	103,95	Deutsche Reichsbank	167,40	Hess. Ludwigsbahn	119,10
3 1/2. do.	103,95	Frankf. Bank	177,80	Pfäz.	249,—
3. do.	98,60	Deutsche Eff.-W.-Bank	118,10	Dux, Bodenbach	55,—
4. Preuss. Consols	104,5	Deutsche Vereins-	119,80	Staatsbahn	314,62
3 1/2. do.	103,90	Dresdener Bank	163,70	Lombarden	79,37
3. do.	98,75	Mitteldeutsche Cred.-B.	119,80	Nordwestb.	231,—
5 1/2. Griechen	98,50	Nationalb. f. Deutschl.	150,70	Elbthal	238,75
5 1/2. Ital. Rente	91,90	Pfälzische	189,50	Jura-Simplon	97,90
4 1/2. Oest. Gold-Rente	105,—	Rhein. Credit-	137,20	Gotthardbahn	168,20
4 1/2. Silber-Rente	87,20	Hypoth.	170,—	Schweizer Nord-Ost	186,40
4 1/2. Portug. Staatsanl.	38,50	Württemberg. Verb.	186,—	Central	142,—
4 1/2. do. Tabakant.	95,10	Oest. Creditbank	321,—	Ital. Mittelmeer	97,—
5. Russ. Anl.	21,60	Bergwerks-Action.		Merid. (Adr. Neta)	128,40
5. Rum. v. 1881/88	101,10	Bochum, Bergb.-Gusst.	167,80	Westitalianer	56,90
4. do. v. 1890	89,90	Concordia	136,20	sub Prince Henry	84,60
5. Russ. Consols	103,10	Dortmund Union-Pr.	52,—	Eisenbahn-Obligationen.	
5. Serb. Tabakant.	—	Gelsenkirchener	175,00	4 1/2. Hess. Ludwigsb.	100,40
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—	Harpener	185,90	4 1/2. do. v. 81 (3 1/2, 101,40)	100,10
4. St.-R.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	182,90	4 1/2. Pfälz. Nordb. Ldw.	100,10
5 1/2. Span. Russere Anl.	53,50	Kaliw. Aschersleben	149,90	Box, u. Maxbahn	154,60
5 1/2. Türk Fund-	90,80	do. Westeregeln	177,50	4 1/2. Elisabethst. steuerf.	103,60
5 1/2. do. Zoll-	95,00	Riebeck, Montan	192,—	4 1/2. do. steuerpf.	99,80
1 1/2. do.	21,45	Ver. Kön. und Laurab.	170,20	4 1/2. Kasch. Odb.-Gold	102,40
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	104,10	Oesterr. Alp. Montan	94,90	4 1/2. do. Silber	85,40
4 1/2. do. v. 1889	105,40	Industrie-Action.		5 1/2. Oest. Nordwestb.	111,30
5 1/2. Silb.	87,50	Allgem. Elektr.-Ges.	254,—	5 1/2. Südb. (Lomb.)	110,00
5 1/2. Argentinier 1887	64,—	Anglo-Cont-Guano	77,60	3 1/2. do.	75,50
4 1/2. innere 1888	54,80	Bad. Anilin- u. Soda	429,—	5 1/2. Staatsbahn	116,90
4 1/2. äussere	56,50	Brauerel Binding	229,30	4 1/2. Oest. Staatsbahn	104,00
4 1/2. Unif. Egypter	105,90	z. Essighaus	79,70	3 1/2. do. I. VIII.	96,00
3 1/2. Priv.	102,10	z. Storch (Speier)	130,—	3 1/2. do. IX.	94,00
3 1/2. Mexicaner Russere	98,10	Cementw. Heidelberg	178,36	Berliner Schlusscourse.	
5 1/2. do. E.-B. (Teh.)	88,20	Frankf. Trambahn	259,—	20. Januar Nachm. 3,45.	
3 1/2. do. cons. inn. St.	27,10	La Veloce Vorz.-Act.	121,50	Credit	238,—
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	121,50	Disconto-Command.	214,10
4 1/2. abg. Wiesbadener	101,30	Brauerel Eiche (Kiel)	181,00	Darmstädter	162,50
4 1/2. 1887	101,30	Bielefelder Maschl.	340,—	Deutsche Bank	202,70
4 1/2. do. v. 1896	100,60	Chem. Fabr. Griesheim	267,—	Dresdener Bank	163,70
4 1/2. Stadt Lissabon	62,—	„ „ Goldenberg	267,40	Berl. Handelsges.	165,40
4 1/2. Stadt Rom II/VIII	90,20	„ „ Weiler	214,00	Russ. Bank	—

Ausstellung Stuttgart 1896.
Goldene Medaille.

Singer Nähmaschinen

für jeden Zweig der Fabrikation und Hausgebrauch.

Leichter Gang, Einfach, Geräuschlos, Dauerhaft.

Künstlerisch ausgeführte Holzarbeiten nach den neuesten Entwürfen.

Nur das beste Material und die geübteste Arbeitskraft kommt bei der Fabrikation der Singer Maschinen zur Verwendung.

Die Singer Compagnie ist die einzige Fabrik, welche sowohl die Einfache wie die Doppelstettensich- wie auch die Doppelstettensich-Maschine und zwar in mehr als 200 verschiedenen Sorten (bis zu zwölf Nadeln nützlich) anfertigt. Es wird daher — gleichviel mit welcher Maschine der Arbeiter gewohnt ist zu arbeiten — eine Singer Maschine stets seinen Anforderungen entsprechen. Das Arbeiten auf der Singer Maschine rentiert am besten, weil dieselben danach konstruiert und gebaut werden, um allen Erfordernissen eines jeden Industriezweiges zu entsprechen, und weil jeder tüchtige Arbeiter seine Beschäftigung und hohen Verdienst durch den Gebrauch derselben finden wird.

Singer Co. Act. Ges. (vorm. G. Heidliger) Wiesbaden, Marktstraße 34.

Ausstellung Braunschweig 1896.
Goldene Medaille.

Fremden-Verzeichniss

vom 30. Januar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Promenade-Hotel.
Schaeffer, Kfm. Neustadt	Dr. Braun, Frankfurt
Levi, Frankfurt	Wagner, Ingenieur Omas
Meier, Bremen	Fahrholz, Postsecr. Schwerin
Erckmann, Brüssel	Zur guten Quelle.
Hotel und Badhaus Block.	Wolf, Kfm. Greiz
Schtern, Rentner Russland	Schreiber, Hanau
Perron, Sänger Mailand	Rhein-Hotel.
Perron, Kgl. Kammerkammerling	Mayer, Kfm. Stuttgart
Dresden	Katzenstein, Frau mit Tocht. Frankfurt
Schwarzer Beck.	Wiechers, Dortmund
von Chlendowska, Frau mit Tochter Oberwerth	Hotel Rose.
Zwei Böcke.	Köppner, Rentner Würzen
Schön, Bürgerr. Netzbach	Graf Limburg-Stirum
Muth, Grubenbesitz. Dehrn	Baden-Baden
Heun	Weisses Ross.
Hotel Einhorn.	Möhring, Lithogr. Berlin
Reimann, Kfm. Cöln	Römerbad.
Graf, Kaiserslautern	Rawka, Rittergutsbes. Posen
Loewenstein, Kfm. Crefeld	Czapski, Hotel Schweinsberg.
Frank, Pauzen	Zopf, Kfm. Nürnberg
Ey, Marburg	Schmidt, Berlin
Paulus, Kfm. Cöln	Hotel Tannhäuser.
Moser, u. Frau Berlin	Enrici, Schauspielerin
Erbprinz.	Freitag, Kfm. Cöln
Weygand u. Frau Limburg	Mitz, Hamburg
Neuwyrhing	Barkhardt, Kfm. Mannheim
Grüner Wald.	Tannus-Hotel.
Strauch, Kfm. Berlin	Schuhart, Director Cöln
Levy, Cöln	Lindenberg, Kfm. Berlin
Fischer, Frankfurt	Schöller, Düren
Mongelwitz, Crefeld	Läps, Rittergutsbesitzer und Frau Uelz
Jandorf, Gross-Anheim	v. Coeller, Justizrath Cöln
Biedendorf, Elberfeld	Vock, Kfm.
Krebs, Berlin	Mrs. Carr m. T. Berwick
Kopp, Pirmasens	Fabian, Kfm. Berlin
Jehsert, Zell	Braam, Cöln
Schmidt, Leipzig	Hotel Victoria.
Kratz, Gärtnerbes. Erfurt	van Gelerd, Kfm. Cöln
Wimmers, Kfm. Eupen	Kwartz, Professor Frankfurt
Hotel Kaiserhof.	Crofton, London
Stein, Berlin	Hotel Weiss.
Nonnenhof.	Zils, Rechtsanw. O.-Lahnstein
Eckstein, Kfm. Oshaz	Körner, Bürgerr. Wehen
Scheffler, Cöln	Ströder, Priv. Selters
Richarz, Tilmann, Assessor Frankfurt	Broetz, Bauunter. Limburg
Stein, Kfm. Alsfeld	Geldmacher, Direct. Aumenu
Sachse, Berlin	
Park-Hotel.	
Bake, Rentner Neudorf	

Holzversteigerung der Oberförsterei Chausseehaus.

1. **Mittwoch, den 3. Februar cr.,** im Distrikt 33. **Haidekopf** das Brennholz: **Buchen:** 300 Rmtr. Scheit, 50 Rmtr. Knüppel, 50 Hdt. Wellen. Zusammenkunft am Oberförstergelände.

2. **Montag, den 8. Februar cr.,** in der Restauration **Tannusblick** das **Rothholz:** **Eichen:** 28 Stämme 4—14 Mtr. l., 19—49 Cmt. ft. — schönes **Wagnerholz** — aus **Kumpelseller, Rothkreuzkopf** und **Winterbuch.** **Buchen:** 64 Stämme 3—15 Mtr. l., 30—68 Cmt. ft., 100 Rmtr. **Felgenholz** aus **Rothkreuzkopf, Hirschhufe, Haidekopf u. Winterbuch.** **Weisstannen:** 96 Stämme 11—23 Mtr. l., 13—25 Cmt. ft., aus **Kagenlohe.** **Rothtannen:** 600 Stämme 9—22 Meter l., 13—35 Cmt. ft., 28 Rmtr. **Rugknüppel** 1,8 Mtr. l., 170, 125, 70 u. 15 Stangen l. bis 4. Klasse aus **Tannenstück** und **Großesuder.**

3. **Mittwoch, den 10. Februar cr.,** in den Distrikten 21, **Köhlerhaag** und 26, **Ufenbornshag** das Brennholz: **Eichen:** 12 Hdt. Wellen. **Buchen:** 30 Rmtr. Scheit, 400 Rmtr. **Stammknüppel** 80 Hdt. Wellen. **Birken:** 40 Hdt. **Plänterwellen.** Zusammenkunft am **Köhlerhäuschen.**

Die Versteigerungen beginnen an jedem Tage **Morgens 10 Uhr.** Kaufliebhaber wollen das **Rothholz** vorher unter Führung der Förster **Knittel** zu **Georgenborn** (Distrikt 12, 15 und 16) und **Stoll** zu **Seighenhahn** besichtigen.

2579

Holz-Versteigerungen

in der Ober-Försterei Wiesbaden.

1. **Donnerstag, den 4. Februar 1897,** von **Vormittags 10 Uhr** ab, sollen im **Gasthaus zum Taunus** zu **Hahn** folgende Hölzer aus dem **Schulzbezirk Hahn** (Förster **Wallenborn** zu **Hahn**) und zwar aus den Distrikten 32a **Bleidenstadter Kopf** und 35 **Regelbahn** öffentlich meistbietend versteigert werden.

Eichen: 1 Stamm 1. Klasse, 7 Mtr. lang, 85 Cmt. Durchmesser mit 3,98 Festmtr., 7 Raumtr. Scheit und Prügel.

Buchen: 22 Raumtr. **Rußheit**, 1079 Raumtr. Scheit und Knüppel, 93,70 Hundert Wellen.

2. **Samstag, den 6. Februar d. Js.,** von **Vormittags 10 Uhr** ab, im **Gasthaus zum deutschen Haus** in **Wehen** aus dem **Schulzbezirk Wehen** (Förster **Deuker** in **Wehen**) und zwar aus dem Distrikte 46a **Eichelberg.**

Buchen: 2 Stämme mit 1,47 Festmtr., 10 Raumtr. **Rußheit**, 322 Raumtr. Scheit und Knüppel, 23,95 Hundert Wellen.

Das Holz kann bereits jetzt besichtigt werden, auch erteilen die betr. Förster auf Ersuchen nähere Auskunft.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 2., und Mittwoch, den 3. Februar, jedesmal **Vormittags 10 Uhr** anfangend, kommen im hiesigen **Gemeindewald, Distrikt Altesburg 23, am Eschenhahnerfeld:**

235 **Kiefern** Stämme von 91,63 Festm.,
15 **Birken** " " 1,82 "
11 **Eichen** " " 3,56 "
182 **Rm. Kiefern** Scheitholz,
79 " " Knüppelholz,
2300 **bergl. Wellen** und
55 **Birken** " (Pflanzenreiser)

zur Versteigerung.

Am ersten Tage wird nur **Stammholz** versteigert, das selbe ist sehr guter Qualität, viele Stämme von 25 bis 30 Ctm. Durchmesser, ist außerhalb des Schlags, bequem zur Abfahrt nach beiden Chausseen.

Oelen, den 26. Januar 1897. 2536

Wirth, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Montag, den 1. Februar 1897, Nachmittags 3 Uhr, werden in der **Gärtnerei von W. Brandtscheld, Ecke Seeroben- und Drudenstraße** hieselbst:

109 Stück Mistbeetsfenster,

sodann **Dienstag, den 2. Februar 1897, Mittags 12 Uhr,** im **Rathhause zu Bleiblich:**

120 Stück Mistbeetsfenster

öffentlich zwangsweise gegen **Barzahlung** versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 30. Januar 1897.

2646

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Die **Holzversteigerung** im **Wehener Gemeindewald, Haferstück**, ist genehmigt und kann das Holz abgefahren werden.

Wehen, den 27. Januar 1897.

2585

Körner, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 3. Februar

d. Js., wird im **Wallauer Gemeindewald, Distrikt Moosen Nr. 7** und **Jüngerwald Nr. 4** und 5, **Vormittags 10 Uhr** anfangend, folgendes **Gehölz** öffentlich versteigert:

712 **rothtannene Stangen** 1. bis 6. Klasse, ein Theil zu **Bohnenstangen** geeignet;

2 **Eichen-Stämme;**

15 **Rmtr. Eichen-Knüttelholz**, darunter 5 **Schuh. Weinbergs-Bühlholz;**

4 **Rmtr. Buchen-Scheitholz;**

2 **Rmtr. weißbuche Schichtmutholz;**

3225 **eichene und gemischte Wellen.**

Der Anfang wird mit den **Eichen-Stämmen** gemacht.

Wallau, den 29. Januar 1897.

6206

Der Bürgermeister: Schleunes.

Bekanntmachung.

Das unterm 20. v. Mts. versteigerte **Stammholz** im **Distrikt Kogenbach 2** hat von Seiten des **Gemeinderaths** die **Genehmigung nicht** erhalten; dagegen sind die **Stangen** und das **Brennholz** genehmigt und werden **Donnerstag, den 4. Februar l. Js.** an die **Steigerer** zur **Abfahrt** überwiesen.

Wingsbach, den 29. Januar 1897.

2596

Der Bürgermeister: Schwindt.

Große

Möbiliar-Versteigerung

Nächsten Mittwoch den 3. Februar cr., Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge **Auftrags** wegen **Wegzug** u. im

Römersaale

15 **Dogheimerstraße 15**

nachverzeichnete **Möbiliar-Gegenstände**, als:

5 **eleg. nussb. pol. Betten**, 2 **Spiegelschränke**, **Waschkommoden** und **Nachttische** mit und ohne **Marmor**, 1 **Kameeltasche-Garnitur** und 1 **Sopha**, **Vertikow's**, **eleg. Herren-Schreibbureau**, **nussb. Büffet**, alle **Arten Tische**, ein- und zweithürige **Kleiderschränke**, **Bücherschränke**, **Brandliste**, **Kommoden**, **Consolen**, 12 **feine Salonstühle** grau mit **Silber** und **rothleib**. **Bezug**, **Stühle**, **Spiegel**, **Delgemälde**, **Stahlschilde**, **Teppiche**, **Portieren**, **Gasleüstres**, **Ampel**, 1 **fast neues Symphonion** (**Musikautomat** mit 5 **Pfg.-Einwurf**), **Büstenfüße**, **Handtuchhalter**, **Ripps** und **Nächtische**, **Polsterstuhl**, 1 **fast neues Stehschreibpult**, 1 **fast neuer zweirädr. Federkarren** mit **Patentachsen**, für **Schreiner**, **Tapezierer** u. geeignet, 1 **gr. Eisschrank**, **Kaffee-Service**, **Glas**, **Porzellan**, **Küche schrank**, **Gefrierbetten**, **Küchen- und Kochgeschirr**, **Wringmaschine**, 1 **gold. Herren- und 1 gold. Damenuhr**, 1 **gold. Damenuhrkette** und noch vieles **Andere** mehr öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung**.

Wilh. Helfrich,

2647

Auktionator und Taxator.

Auch in diesem Jahre eröffne einen

Extra-Kursus im Zuschneiden

und **Anfertigen** sämtl. **Damen u. Kinder-Garderoben**. Nur **neueste Schnitte** nach **einfachstem System** zu der **Hälfte des gewöhnlichen Preises**. Erfolg **garantirt**. Beginn **jeden Montag**, wozu **Anmeldungen** täglich **angenommen** werden bei **2649**

Hr. Stein, **akad. geprüfte Lehrerin**,
6. **Bahnhofstraße 6**, im **Adrian'schen Hause**.

Wenn Sie
bei Schneewetter
trockene Füße

haben wollen, dann
schmieren Sie Ihre
Schuhe mit

Krebs-Fett.

Vollständiger Ausverkauf

sämtlicher auf Lager habenden fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

zu jeden annehmbaren Preisen.

3575

Heinrich Dörner,

38 Kirchgasse 38, gegenüber dem „Nonnenhof“.

Wenn Sie
bei Schneewetter
trockene Füße

haben wollen, dann
schmieren Sie Ihre
Schuhe mit

Krebs-Fett.

**Mainzer
Schuhbazar**

Knopfstiefel in nur garantirt guter Waare. Damen-
Knopfstiefel mit ausgew. Knopfschneidern von 5 Mt. an. Winter-
Schuhwaaren zu jedem Preise.

**17 Goldgasse 17
Philipp Schönfeld.**

Für jedes Paar leiste Garantie.

2338

Reparatur schnell und billig.

Lunge u. Hals

Erkältungs-Therapie, Russ. Kälte (Polyonum avic.) ist ein vorzüg-
liches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch
seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Dis-
trikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu ver-
wechseln mit dem in Deutschland wachsenden Kältekraut. Wer daher
an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungen-
entzündungen, Keuchhusten, Asthma, Athemnoth,
Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.
leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungen-
schwindsucht in sich vermutet, verlange u. besitze sich den Abzug
dieses Kältekrautes, welcher sich in Packeten à 1 Mark bei Ernst
Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Bro-
schüren mit ärztlichen Ausstellungen und Attesten gratis.

Herrn Weidemann, Liebenburg a. Harz.
Da ich Ihren russischen Brustthee schon einmal
gebraucht und er mir gute Dienste bei meinem Lungen-
leiden gethan, so bitte ich Sie um weitere 15 Packete.
Ich wurde von Herrn Stabsarzt Bretke in Darm-
stadt dazu angetrieben ihn weiter zu trinken.
Eppertshausen b. Dieburg (Hessen).
Achtungsvoll: Johannes Eder II.

C. v. Bockum-Dolff's

prakt. Thierarzt

Bismarckring 18.

Fräcke

fertigt nach Maß von 30 Mt. an Garantie für eleg. Sitz, guten
Sitz u. Futter Ch. Flochse, Schneidermeister, Ruisenstr. 18, 2. St.

Schwalbacherstr. 17

2. St., leere, hellere Mansarde
anständig. Verloren al. zu um. 43

Friedrichstr. 45

2 Zimmer, Küche, Mansarde u.
Keller, Glasabschluß auf 1. April
zu vermieten. 1691*

Friedrichstr. 45

Werkstätte mit Wohnung im
Seitenbau auf 1. April zu verm.
Nab. Bdh. 2. St. rechts. a

Technikum Mittweida

Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrotechnisches Praktikum.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und
Sexual-System

Preisveränderung für 1. u. 2. Aufl.
Curt Röber, Braunschweig.

KREBS FETT

erhält die Schuhe und macht
sie wasserdicht.

Dasselbe enthält einen großen Theil
thierischer Fette, wie Thran und Talg, die
bekanntlich auch vom Gerber zur Fabrication
des Leders verwendet werden und ist daher
am meisten dazu geeignet, die Schuhe zu
erhalten und geschmeidig zu machen.

Krebs-Fett ist nicht zu verwechseln
mit Vaselinefett, welches letzteres bekanntlich
aus Mineralöl, also Erdöl fabricirt wird.

Krebs-Fett ist in Dosen à 10, 20
und 40 Pfg. in den meisten Drogerie-,
Material- und Colonialwaaren-Geschäften
zu haben. 2636

Gesellschafts-, Ball- u. Promenade-Anzüge

fertigt nach neuester Mode u. Garantie

2254

J. Riegler, Wiener Herrenschneider,
Langgasse 43, 1. Stock.

2254

Danksagung.

Wenn irgend etwas den tiefen Schmerz bei
dem uns betroffenen, schmerzlichen Verlust
unserer heißgeliebten, unvergeßlichen Frau,
Mutter und Großmutter

Elise Nothnagel,

geb. Jung,

zu lindern vermochte, so war dies die so über-
aus große, herzliche Anteilnahme an demselben.

Wir sagen hiermit Allen, welche uns durch
persönlichen und schriftlichen Trost beehrten,
sowie für die so reiche Blumen- und Kranz-
spenden, das zahlreiche Ehrengelächel zur letzten
Ruhestätte der lieben Verbliebenen, unseren
tiefgefühlten, herzlichsten Dank. 2600

Im Namen der trauernden Familie:

Georg Nothnagel, Privatier

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

von

Wilhelm Rau

19 Bleichstraße Wiesbaden Bleichstraße 19.
Gegründet 1866. Gegründet 1866.

Großes Lager in

Holz- und Metall-Särge

jeder Art,

sowie Lager sämtlicher Zeichen-Anstaltungen.
Prompteste Bedienung. Billigste Preise.

Bei vorfindenden Sterbefällen erbitte Anfrage oder
Bestellung im Laden Bleichstraße 19 und wird dann
Alles Weitere von mir veranlaßt. 4609

Zweite Verloosung von Kunstwerken

der

**Internationalen Kunst-Ausstellung
zu Berlin.**

Ziehung am 11. und 12. Februar 1897.

Loose à 1 M., II Loose für 10 M.,

Porto und Liste 20 Pfg.

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

Carl Heintze

BERLIN W., Unter den Linden 3

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

201b

Zu haben in:

Wiesbaden bei M. Cassel, Kirchgasse 40.

**3500 Gewinne
mit 90 pCt. garantirt.**

1	à	30 000	=	30 000 M.
1	"	15 000	=	15 000 "
1	"	5 000	=	5 000 "
1	"	4 000	=	4 000 "
1	"	3 000	=	3 000 "
2	"	2 000	=	4 000 "
3	"	1 000	=	3 000 "
4	"	750	=	3 000 "
5	"	500	=	2 500 "
6	"	400	=	2 400 "
10	"	300	=	3 000 "
20	"	200	=	4 000 "
25	"	100	=	2 500 "
30	"	50	=	1 500 "
40	"	40	=	1 600 "
50	"	30	=	1 500 "
500	"	20	=	10 000 "
500	"	10	=	5 000 "
3000	"	5	=	15 000 "

Wenn Sie
bei Schneewetter
trockene Füße

haben wollen, dann
schmieren Sie Ihre
Schuhe mit

Krebs-Fett.

Wenn Sie
bei Schneewetter
trockene Füße

haben wollen, dann
schmieren Sie Ihre
Schuhe mit

Krebs-Fett.

Unwiderruflich 6. Februar Ziehung! **6261** für **1 Mark** sind **50,000** **Mark** zu gewinnen! **6261** Geldgewinne.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, versendet, so lange der Vorrath reicht: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Pothofstraße 29
 In Wiesbaden sind Loose à 1 Mk. zu haben bei: F. de Gallois, Hoflieferant, Langgasse, und W. Cassel, Kirchgasse. 27/85

Ausverkauf wegen Umzug

des gesamten Lagers in

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

zu theilweise nochmals reducirten Preisen.

Der Ausverkauf dauert bis zum 28. Februar cr.

Von diesem Tage ab treten die früheren Preise wieder ein und befindet sich mein Geschäftslokal

21 Marktstrasse 21, Ecke der Metzgergasse.

Bernhard Fuchs,

Kirchgasse 47.

2641

Photographie A. Bark,

1 Museumstrasse 1.

Telephon 484.

Personen-Aufzug.

Central-Heizung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige hiermit ganz ergebenst an, dass mein Neubau **Museumstrasse 1** nunmehr vollendet ist und sich mein Photographisches Atelier von jetzt ab in dem auf's eleganteste eingerichteten neuen Hause befindet. Dasselbe, mit allen Neuheiten der Zeit ausgestattet, kann mit seinen vornehmen Empfangs-, Wart- und Umkleide-Räumen als den höchsten Anforderungen entsprechend bezeichnet werden. Indem ich in Bezug auf Ausführung fotogr. Arbeiten jeder Art nur das Vollendetste zusichere, lade ich zum Besuche meines neuen Etablissements ganz ergebenst ein.

2080

Hochachtungsvoll

A. Bark, Museumstrasse 1.

Personen-Aufzug.

Telephon 484.

J. Paul Liebe's Malz-Extract
J. DRESDEN Lechtes Extract

reines Extract, -Pulver und -Schwammkugeln (Röhmaltin genannt), befreit wegen seines Lösungsvermögens Störungen im Athmungsorgan, Husten, Heiserkeit, fördert infolge hohen Nährwerthes die Blutbildung. Von Kindern, Frauen und Genesenden besonders bevorzugt. Auf ärztliche Anordnung mit spezifischen Mitteln verbunden, bewährten sich

Eisen-Malzextract, von Metallgeschmack frei u. leicht verdaulich, bei Blutarml.

Kalk-Malzextract fördert, weil es den Kalk in Lösung enthält, Knochenbildung für schwächliche Kinder.

Leberthran-Malzextract innige Verbindung beider Stoffe; Geschmack, Geruch verhält, wird gern angenommen, leicht vertragen, leicht verdaut, wirksamer als reiner Thran.

Diese dem freien Verkehr überlassenen, 17 mal prämiirten, der warmen Empfehlung der Herren Aerzte sich erfreuenden Präparate von **J. Paul Liebe in Dresden** zu 65 bis 115 Pfennig (aber man wolle gefälligst stets „Liebe's“ Malzextract, „Liebe's“ Eisen-Malzextract verlangen) erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

dieser unter Luftleere eingedampfte, unveränderte (ungegohrene) Auszug von Gersten-Malz, dargeboten als:

Friedrichstrasse 35.

Cognac

la. deutscher, à M. 1.50 u. 2.—, per $\frac{1}{2}$ Flasche;

la. französischer, directer Import von renomirtesten Häusern per $\frac{1}{2}$ Flasche à 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis M. 15.—,

liefert im **Detail-Verkauf**

August Poths, Liqueurfabrik.

4881

Comptoir im Hofe.